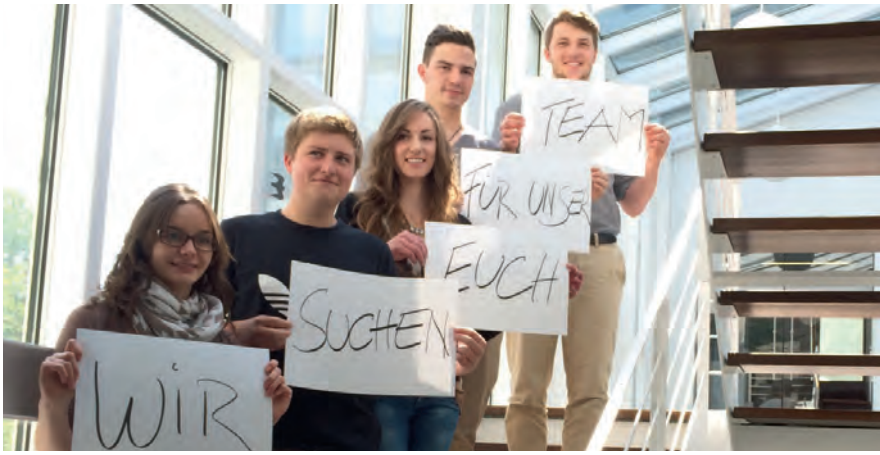
SAZ
SCHULE. AUSBILDUNG. ZUKUNFT

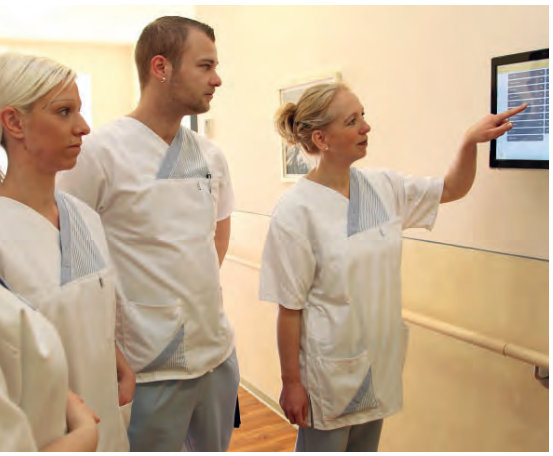
Nr. 4 . Juli . 2016

mit Handwerk Special

STADT- UND LANDKREIS BAMBERG

AUSBILDUNGSFÜHRER 2017





Holch Medienservice
Medienprodukte Print/Online

FRÄNKISCHE

FSGD

FRÄNKISCHE
sucht genau DICH !

Lust auf eine
AUSBILDUNG
mit MehrWert?

Wir sind ein innovatives, wachstumsorientiertes, mittelständisches Familienunternehmen und führend in der Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von technisch hochwertigen Kunststoff-Wellrohrsystemen für die Bereiche Drainage, Elektro, Haustechnik und Industrie. Weltweit beschäftigen wir derzeit ca. 2.900 Mitarbeiter.

DEIN AUSBILDUNGS-⊕:

FAIRNESS ON TOP

100 % ZUKUNFT

FAMILIENUNTERNEHMEN

Zum 01.09.2017 suchen wir junge, engagierte Nachwuchskräfte für folgende Ausbildungsberufe:

- **Industriemechaniker/in**
- **Verfahrensmechaniker/in**
  für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- **Maschinen- und Anlagenführer/in**
- **Elektroniker/in**
  für Automatisierungstechnik
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Industriekaufmann/-frau**
- **IT-Kaufmann/-frau**
- **Duale Studiengänge**
  verschiedene

FRÄNKISCHE sucht genau DICH!

Schicke uns deine vollständige Bewerbung - gerne auch per Mail - bis spätestens 30.09.2016.

Fragen beantwortet dir vorab Katharina Hoff, Leiterin Aus- und Weiterbildung, unter Tel. 09525 88-2598 oder katharina.hoff@fraenkische.de.

Weitere Informationen zur Ausbildung bei FRÄNKISCHE findest du unter www.fraenkische.com.

FRÄNKISCHE ROHRWERKE
Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG
Hellinger Straße 1 I 97486 Königsberg/Bayern

www.fraenkische.com

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Ausgaben der Ausbildungsführer für den Landkreis Haßberge und der Stadt Bamberg und dem Landkreiskreis Bamberg präsentieren zu dürfen!

Um noch mehr auf die Regionen eingehen zu können, wurden die allgemeinen regionsunabhängigen Artikel leicht zurückgefahren. Das Internet bietet hier vielfältigere Informationsmöglichkeiten, als es uns in unserem begrenzten Heftumfang möglich ist. Der Hinweis auf wichtige Internetadressen wurde ausgebaut. Unsere regionsunabgängigen Themen wurden ergänzt durch Kommentare und Tipps unserer regionalen Personalverantwortlichen.

Sie finden in unseren Ausbildungsführern jetzt auch regionale Geschichten zum Thema Ausbildung. Begonnen haben wir mit lokalen Persönlichkeiten, die uns Anekdoten und Geschichten aus ihrem Ausbildungsleben erzählt haben, "Als ich Azubi war…".

Die lokalen „Points Of Interest" wie zum Beispiel die Interviews mit Ausbildern und Azubis aus Firmen unserer Region wurden dagegen erneut ausgeweitet.

Zusätzlich finden Sie in dieser Ausgabe auch unsere neue Rubrik „Praktikum", die über die Möglichkeit eines Praktikums bei unseren Inserenten informiert. Ausgebaut wurde auch der Terminkalender mit mehr nutzwertigen Informationen.

Bewährt hat sich die Azubi-Redaktion, die wir im letzten Jahr neu eingeführt haben. Sie hat das neue Logo „SAZ – Schule-Ausbildung-Zukunft" entwickelt und für ein frischeres Layout und noch mehr Lokalisierung (z. B. auf unseren Titelseiten) gesorgt. Die Azubi-Redaktion, kombiniert aus Bamberg und den Haßbergen, finden Sie am Ende unserer Ausbildungsführer. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Inserenten, die einen Azubi für die Projektgruppe abstellen.

Ganz neu ist unser Handwerk-Special mit einem Interview des Kreishandwerksmeisters und des Geschäftsführers der Handwerkskammer. Für das nächste Jahr möchten wir bereits das Special "Pflegeberufe" ankündigen.

Wir hoffen, Sie mit der neuen Auflage unserer Ausbildungsführer erneut begeistern zu können. Wünsche, Anregungen und Kritik nehmen wir gerne entgegen unter info@holch-medien.de.
Schon jetzt bedanken wir uns für Ihre Mithilfe!

Andreas Holch
Holch Medien Service

holch. medienservice

Inhalt

Fränkische Rohrwerke Königsberg	Umschlagseite 2
Welcome Hotel	5
Wieland Electric Bamberg	6 – 7
Papierfabrik Palm Eltmann	8
centron Hallstadt	9
Stadtwerke Bamberg	10
Aktiv-Druck Ebelsbach / Curanum Bamberg	11
Grimmer Lisberg	14 – 15
medatixx Bamberg / Buchhandlung Hübscher	16
medatixx Bamberg	17
Kaufland	20
Büro & Design Georg Greb Ebelsbach	21 – 23
Norma	24 – 25
Bayerisches Rotes Kreuz Haßberge	26
Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim	28 – 29
Caritas Bamberg	30 – 31
Telesys Breitengüßbach	32
Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg	33
Omexom Frankenluk Bamberg	36 – 37
Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe	37
Sozialstiftung Bamberg	38 – 39
Aldi	40 – 41
marcapo Ebern	42 – 43
Fränkische Rohrwerke Königsberg	46 – 47
FTE Ebern	48 – 49
Uponor Haßfurt	50 – 51
Weigang Ebern	52
Stappenbacher Trossenfurt	54 – 55
Schobert Bedachungen	57
Rauh Fensterbau Zapfendorf-Sassendorf	57
Wolfschmidt Bamberg	59 – 61
IP Research Zeil a. Main	63
Uponor Haßfurt	Umschlagseite 4

Impressum

Holch Medien Service
Andreas Holch
Haselnussstraße 23
97500 Ebelsbach
Tel. 09522-707798
Mobil: 0170-4895521
E-Mail: info@holch-medien.de
www.holch-medien.de

Redaktion:
Andreas Holch
Sabine Weinbeer
Anzeigen:
Ute Holch, Andreas Holch
Grafik und Layout:
Aktiv-Druck, Ebelsbach
Erscheinung: Jährlich

Ausgabe:
Landkreis Haßberge
Stadt und Landkreis Bamberg
Druck:
Aktiv-Druck, Ebelsbach
Auflage:
Haßberge: 10.000 Exemplare
Bamberg: 15.000 Exemplare

SAZ
SCHULE . AUSBILDUNG ZUKUNFT

DER SCHULABSCHLUSS
– eine wichtige Basis

Deine Schulzeit nähert sich ihrem Ende, du hast bald deinen Abschluss in der Tasche. Aber Schule ist jetzt nicht unwichtig geworden. Lass dich nicht von den Mitschülern beeinflussen, die Lernen für unnötig und gute Noten für uncool halten! Es ist dein Leben, das du planst und führen wirst. Ein guter Abschluss ist eine wichtige Voraussetzung für die meisten Ausbildungswege. Dabei gibt es keine Regeln, welchen Schulabschluss man haben muss. Das entscheidet jeder Arbeitgeber für sich selbst. Normalerweise gilt, dass man mit mittlerer Reife oder Abitur die besseren Chancen hat. Bei manchen Berufsbildern sind bestimmte Schulabschlüsse auch ziemlich typisch: bei handwerklichen oder technischen Berufen wie z.B. Schreiner/-in, Friseur/-in oder Kfz-Mechatroniker/-in wird meist der Hauptschulabschluss oder die mittlere Reife verlangt, im kaufmännischen Bereich wird meist mittlere Reife oder Abitur vorausgesetzt. Auskunft kann dir hier nur der Ausbildungsbetrieb deiner Wahl geben, entweder du fragst dort selbst nach oder studierst das Anforderungsprofil einer Ausbildungsplatzanzeige.

Gute Webadressen

Das Internet ist eine riesige Fundgrube. Hilfen und Tipps zum Thema Berufswahl und detaillierte Angaben zu verschiedenen Ausbildungsberufen kannst du auf diesen Internetseiten finden:

www.planet-beruf.de
www.ausbildung.info
www.arbeitsagentur.de
www.ausbildung.de
www.gdv.de
www.aok-on.de
www.aubi-plus.de
www.azubiyo.de
www.ichhabpower.de
www.azubi.net
www.berufe.tv
www.jova-nova.com
www.twitter.com/Berufswahl
www.einstieg.com

STATEMENT

Thema Schulabschluss

Matthias Stappenbacher
Stappenbacher Putz- und Maler GmbH

Der Schulabschluss ist wichtig. Jedoch sollten Bewerber nicht nur nach Noten ausgewählt und bewertet werden. Wichtig finde ich, dass die Bewerber sich für den Beruf interessieren und motiviert sind, die Ausbildung zu schaffen. Man sollte offen und sympathisch sein, gerne im Team arbeiten und Interesse zeigen.

STATEMENT

Thema Schulabschluss

Christian Wagner
OBI Baumarkt Haßfurt GmbH

Ein guter Schulabschluss ist eine wichtige Grundlage für eine qualifizierte Berufsausbildung im Einzelhandel. Dabei legen wir aber nicht nur Wert auf ein solides Notenbild, sondern auch auf die Beurteilung der Persönlichkeit des Bewerbers. Denn im Handel brauchen wir engagierte und sympathische Menschen, die mit großer Begeisterung in den Kundenkontakt starten wollen. Daher zählt die aussagekräftige Bewerbung mehr als das Zeugnis allein. Überzeugen lassen wir uns dann aber erst im persönlichen Gespräch!

Eine Ausbildung machen?
Vieles spricht dafür!

Eine betriebliche Ausbildung ist gefragt. Auch immer mehr Gymnasiasten entscheiden sich dafür – aus gutem Grund, denn

- eine Ausbildung ist die Basis für deine Karriere
- die Ausbildung ist abwechslungsreich und interessant
- von den rund 350 Ausbildungsberufen passt mindestens einer zu dir
- man bekommt eine Ausbildungsvergütung
- du kannst erst einmal in der Region bleiben
- nach Abschluss der Lehre steigen die Chancen im Beruf
- man kann sich danach innerbetrieblich weiterbilden oder studieren

ALS ICH AZUBI WAR...

Wolfgang Heyder

Volker Dittrich

Wolfgang Heyder war langjähriger Manager der Bamberger Basketballer und führt mit seiner Frau eine Eventagentur. Volker Dittrich ist ausgebildeter ITler und seit 2015 Bürgermeister des Marktes Zapfendorf.

Wie sah Ihr schulischer und beruflicher Werdegang aus?

▶ **Wolfgang Heyder:** 1976 habe ich am Dientzenhofer-Gymnasium in Bamberg nach neun Jahren ein „vernünftiges Abitur" abgelegt, dann 20 Monate nach langem Kampf um Anerkennung meinen Zivildienst gemacht und danach begonnen zu studieren. Meine erste Wahl fiel auf Theologie, dann habe ich umgesattelt auf Lehramt für Gymnasium, mit den Fächern Deutsch, Geografie und Sozialkunde. Mein Studium habe ich fast acht Jahre lang ausführlich „genossen", und trotz des Abschlusses mit dem 2. Staatsexamen habe ich nie den Schuldienst angetreten.

▶ **Volker Dittrich:** Ich habe 1970 die Volksschule in Zapfendorf und anschließend ein Gymnasium in Bamberg und die dortige Fachoberschule besucht. Ab 1987 nahm ich eine Ausbildung zum Büroinformationstechniker bei einem Systemhaus in Bamberg auf und wurde dort schließlich stellvertretender Leiter und später Leiter der IT-Technik. Nebenher habe ich Elektrotechnik mit Schwerpunkt Datenverarbeitung studiert. Ab 2001 war ich IT-Leiter eines Klinikums, 2015 wurde ich zum 1. Bürgermeister des Marktes Zapfendorf gewählt.

Hatten Sie früher einen Traumberuf? Wenn ja: Warum gerade diesen?

▶ **Wolfgang Heyder:** Mein Traumberuf war Sportprofi. Dafür hat mir aber das Talent gefehlt. Mein zweiter Wunsch entsprach eigentlich dem Studium, ich wollte Lehrer werden. Großes Interesse hatte ich aber immer schon am Basketball – nicht nur als Spieler, sondern als Trainer. Und so kam eben das eine zum anderen …

▶ **Volker Dittrich:** Einen eigentlichen Traumberuf hatte ich nicht, allerdings sollte mein Beruf immer einen technischen Schwerpunkt haben.

An was aus Ihrer Ausbildungs-/Studienzeit können Sie sich besonders gut erinnern – positiv als auch negativ?

▶ **Wolfgang Heyder:** Positiv war für mich, dass ich durchaus ernsthaft studiert habe, mir aber auch die Zeit genommen habe, viel auszuprobieren. Ich war Trainer im Hochleistungsbereich, habe mit meiner Frau eine Eventagentur gegründet, die heute noch erfolgreich arbeitet – und besonders da haben wir viel gelernt. Außerdem habe ich mein Geld als freiberuflicher Journalist verdient – und natürlich haben wir ab und an auch gefeiert, vielleicht sogar etwas zu hart. Positiv ist: Ich habe immer an meinen Zielen gearbeitet, und das hat mich und uns weitergebracht.

▶ **Volker Dittrich:** In der Ausbildung strömt, gerade am Anfang, natürlich richtig viel auf einen ein. Man macht viele neue Erfahrungen und erlangt Kenntnisse – es wird so manches abverlangt. Das wirkt sich natürlich auch zeitlich aus. Und als ich mich später für ein nebenberufliches Studium entschieden habe, war das auch eine erhebliche Belastung für die Familie: Neben den über 40 Stunden Arbeitszeit noch in den Abendstunden, am Wochenende und im Urlaub über vier Jahre Zeit zu finden, verlangt Opfer in vielen anderen Bereichen. Als Ergebnis stand dann aber ein abgeschlossenes Studium mit entsprechenden Karrierechancen auf dem Papier – und das entschädigt dafür umso mehr.

Was würden Sie jungen Menschen ans Herz legen, wenn sie sich in Sachen Berufswahl orientieren?

▶ **Wolfgang Heyder:** Ich denke, es ist wichtig, einiges zu probieren, um wirklich dort zu landen, wofür das Herz schlägt. Ich halte ganz viel von dualer Ausbildung, denn von Anfang an sollte der Praxisbezug stimmen, und zwar wirklich in Sachen, die positive Emotion sollte vorhanden sein. Reine Routine wird einen nicht glücklich machen, und Geld macht das auch nur sehr bedingt.

▶ **Volker Dittrich:** Die heutigen Schulformen und die Angebote der Praktika in den Betrieben geben schon sehr bald die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren. Dazu helfen die Angebote der IHK, des Jobcenters und der Neuen Medien, die eine nahezu unüberschaubare Fülle an Information und Wissen liefern, um sich bereits „virtuell" mit den unterschiedlichsten Berufssparten auseinanderzusetzten. Ich rate jedem Jugendlichen, sich sobald wie möglich intensiv mit seinen Freunden, der Familie und mit sich selbst damit auseinanderzusetzten, um die richtige Schul-, Studien-, oder Berufswahl rechtzeitig zu treffen.

In welchen Bereichen der Wirtschaft / des Handwerks sehen Sie großes Potenzial?

▶ **Wolfgang Heyder:** Man sollte bei der Berufswahl niemals die Handwerksberufe vergessen. Und: Die Digitalisierung in allen Lebensbereichen bietet sicherlich das größte Potenzial in der Berufswahl.

▶ **Volker Dittrich:** Natürlich in meinem Bereich, der Informationstechnologie, aber auch im Gesundheitswesen, in der Logistik- und Transport- sowie der Automobilbrache sehe ich großes Potenzial, aber nicht nur mit einem Studium, sondern sehr wohl auch mit einer fundierten Ausbildung.

WELCOME HOTELS
BAMBERG

****WELCOME HOTEL RESIDENZSCHLOSS Bamberg
Untere Sandstr. 32 · 96049 Bamberg · Tel.: 0951-60910

***WELCOME KONGRESSHOTEL Bamberg
Mußstr. 7 · 96047 Bamberg · Tel.: 0951-70000

TRENDSETTER, ENTDECKER
UND MENSCHENFREUNDE GESUCHT!

Köche sind viel mehr als nur Genießer und guter Service kommt von Herzen

Erfahre mehr auf
www.welcome-hotels.com/jobs.

STATEMENT

Thema Bewerbung

Ralf Schröder
Leiter Technische Ausbildung

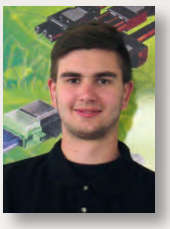
wieland
www.wieland-electric.com

Die Bewerbung sollte auf jeden Fall vollständig sein. Also mit Anschreiben, Lebenslauf, Lichtbild, den letzten 2 Zeugniskopien (hier kann man eine gewisse Leistungskonstanz ablesen), Bestätigungen über Praktika, evtl. Zeugnisse einer früheren Berufsausbildung, Zeugnisse von sonstigen Lehrgängen. Im Lebenslauf sind uns auch die Hobbys und Aktivitäten in Vereinen wichtig.

Im Anschreiben sollte im Betreff der Berufswunsch stehen. Da wir mehrere gewerbliche Berufe anbieten können hier auch mehrere Berufswünsche stehen. Ansonsten sollte das Anschreiben knapp aber präzise formuliert sein (max. 1 Seite).
Per Mail oder per Post: Wir können mit Beidem leben. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass Bewerbungen per Mail teilweise „halbherzig" verschickt werden. Da kam es schon vor, dass Anschreiben allgemein gehalten waren und die Mailbewerbung an mehrere Betriebe gleichzeitig ging. Bewerbungen per Post sind aus unserer Erfahrung meist ansprechend gestaltet! Bei Bewerbungen per Post sind uns die Bewerbungen in Klarsichtmappen am liebsten. Hier kann man die Namen von außen lesen, daher ist die Anzahl von Bewerbungen besser zu Händeln.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

wieland
www.wieland-electric.com



René Stöcklein
18 Jahre
Mittlere Reife
Industriemechaniker

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **René Stöcklein:** Zwischen Werkzeugmechaniker und Industriemechaniker. Entschieden habe ich mich für den Industriemechaniker, da ich mir später von diesem mehr Abwechslung erhoffe.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **René Stöcklein:** In unserem Ausbildungsbetrieb gibt es eigens für die Auszubildenden ein Technisches Ausbildungszentrum (kurz TAZ), in welchem von 7 - 15 Uhr gearbeitet wird. Über die Arbeitswoche verteilt führe ich viele verschiedene Tätigkeiten aus, wie z.B. Feilen, Bohren, Drehen, Fräsen und Schleifen. Kurz gesagt, viele gängige spanende Fertigungsverfahren. Ab und zu wird aber auch mal etwas geschweißt oder anderweitig bearbeitet. Dann gibt es noch verschiedenste Lehrgänge wie das Erlernen der CNC-Technik, Erlernen des Schweißens, Getriebelehrgänge, Pneumatik-Lehrgänge und vieles mehr.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **René Stöcklein:** Ein grundlegendes technisches Verständnis sollte vorhanden sein. Des Weiteren ist es sehr nützlich, handwerkliches Geschick und räumliches Denkvermögen mitzubringen. Geschicklichkeit und logisches Denken sind wichtige Charaktereigenschaften die vorhanden sein sollten, aber auch Dinge wie Lernwille, Disziplin, Teamfähigkeit, Ordentlichkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Ehrlichkeit helfen einem weiter. Grundsätzlich ist der Beruf für alle die geeignet, die sich für den Umgang und die Instandsetzung von Maschinen interessieren und sich in den oben genannten Punkten wiederfinden.

Worauf sollte man bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **René Stöcklein:** Bei der Bewerbung ist es wichtig, sich ausführlich, sprachlich korrekt und überzeugend auszudrücken. Des Weiteren sollte man auf Vollständigkeit achten und auf Sauberkeit und formelle Korrektheit Wert legen.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **René Stöcklein:** Besonders gut gefällt mir, das wir unsere eigene Lehrwerkstatt haben, welche sehr vielseitig ausgestattet ist. Allgemein herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima, in der Ausbildungswerkstatt und im ganzen Betrieb.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **René Stöcklein:** Ich strebe an, die Meister- oder Technikerschule zu besuchen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **René Stöcklein:** An einem gesicherten Arbeitsplatz, als geschätzter Facharbeiter, vielleicht ja sogar auf einer Techniker- oder Meisterstelle. Ich werde schauen, Chancen, und Möglichkeiten so gut es geht zu nutzen und das Beste daraus zu machen.

Connected to the future

AUSBILDUNG BEI WIELAND

- Werkzeugmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Verfahrensmechaniker/in
- Technische/r Produktdesigner/in
- Elektroniker/in
- Oberflächenbeschichter/in

wieland

www.wieland-electric.com

Papierfabrik Palm

Deine Ausbildung bei der Papierfabrik Palm

▶ Hast Du Interesse an Technik?
▶ Reizt Dich die Beherrschung von großen Maschinen?
▶ Hast Du Spaß, in einem leistungsorientierten Team mitzuarbeiten oder es zu führen?

Dann ist der Beruf des Papiertechnologen (m/w) genau das Richtige für Dich!

Als leistungsstarkes und unabhängiges Familienunternehmen suchen wir junge Menschen, die mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten die faszinierende Welt der Papiertechnik erleben und mitgestalten möchten. Neueste Technologien und Verfahren bei der Papierherstellung sind bei uns ebenso maßgeblich wie der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen der Umwelt.
Im Werk Eltmann produzieren 240 Mitarbeiter im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb auf zwei modernen Papiermaschinen jährlich 540.000 t Zeitungsdruckpapier. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir interessante Tätigkeiten und dauerhaft krisensichere Arbeitsplätze.
Das Werk Eltmann bildet Papiertechnologen aus. Die Tätigkeit im Bereich der Produktion an hochtechnisierten Maschinen ist vielseitig und abwechslungsreich. Hier ein kurzer Überblick über die Themen der dreijährigen Ausbildung.

Erstes Ausbildungsjahr:
- Qualitätsprüfung von Papierfasern
- Rohstoffe für die Papierproduktion
- computergesteuerte Stoffaufbereitungsanlagen
- Instandhaltung von Maschinen

Zweites Ausbildungsjahr:
- Kontinuierliche Überwachung der Produktion
- Mess- und Regeltechnik
- Pumpen, Vakuumanlagen und Drucklufterzeuger

Drittes Ausbildungsjahr:
- Bedienen der Papiermaschine mit Hilfe von Prozessleitsystemen
- Erkennen und Beseitigen von Störungen im Produktionsablauf
- Prüfen der Papiereigenschaften
- Weiterverarbeitung des Papiers

Das Ausbildungskonzept mit Blockunterricht im Papiermacherzentrum in Gernsbach ist seit vielen Jahren bewährt. Als Papiertechnologe bei Palm hat man sehr gute Chancen auf eine Übernahme nach der Ausbildung, zudem sind die Arbeitszeiten geregelt. Und der letzte wichtige Punkt ist die Vergütung, die überdurchschnittlich hoch ist.

Die Papierfabrik Palm mit Sitz in Aalen wurde 1872 gegründet und zählt zu den führenden Herstellern der europäischen Papierindustrie. In 5 Papierfabriken in Deutschland, England und Frankreich werden auf 9 Papiermaschinen jährlich insgesamt 2,2 Mio. Tonnen Zeitungsdruck- und Wellpappenrohpapiere hergestellt. Unsere 27 Wellpappenwerken bilden die Palm Verpackungsgruppe, welche insgesamt 700.000 t Wellpappverpackungen produziert.

Palm beschäftigt 4.000 Mitarbeiter und hat einen Jahresumsatz von 1,35 Mrd. Euro. Sämtliche Produkte des Unternehmens basieren auf Altpapier.

Weitere Informationen zum Ausbildungsberuf und zur Firma Palm findet Ihr unter **www.papiertechnologe.de** und **www.palm.info**

Deine Karriere bei der Papierfabrik Palm

>> Ausbildung ist das Lernen von Regeln – Erfahrung das Lernen der Ausnahmen <<

Wir bieten Dir beides! Lerne einen abwechslungsreichen und zukunftsträchtigen Beruf in einem interessanten, anspruchsvollen und modernen Umfeld.

Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital! Darum bieten wir engagierten und handwerklich interessierten Jugendlichen eine

Ausbildung zum Papiertechnologen (m/w)

Wir freuen uns auf Deine aussagekräftige Bewerbung.

Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Manuel Seebach
Industriestr. 23
97483 Eltmann

Papierfabrik Palm

INTERVIEW

centron

mit **Monika Seucan**
Inhaberin
Centron, Hallstadt

Monika Seucan, Inhaberin von Centron Hallstadt, stellt unseren Lesern das Unternehmen und die Ausbildungsberufe vor.

Frau Seucan, erzählen Sie uns ein wenig über das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens?

► **Monika Seucan:** centron ist ein klassischer Internetprovider und war bereits vor der Jahrtausendwende am Markt. Mittlerweile gehören wir mit über 40 Mitarbeitern zu den führenden Hostingfirmen in Deutschland für Unternehmen jeder Größe. Unsere Dienste umfassen Cloud-Hosting, Managed Server, Web- und Mailhosting. Aktuell betreiben wir unseren Hauptstandort in Hallstadt bei Bamberg mit zwei Backup-Standorten in Coburg und Nürnberg.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

► **Monika Seucan:** Zur Zeit bieten wir eine Ausbildung als IT-Systemkaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in (Systemintegration & Anwendungsentwicklung) an.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung?

► **Monika Seucan:** Bei entsprechender Eignung und Interesse des/der Auszubildenden sind die Übernahmechancen sehr hoch. Wir nutzen die Ausbildung, um unsere zukünftigen Fachkräfte anzulernen und zu qualifizieren. Nach der Ausbildung stehen den Kandidaten vielseitige Berufe offen, wie z.B. Serveradministrator, Infrastrukturbetreuer im Rechenzentrum, IT-Consultant, Vertriebsmitarbeiter usw.

Welche Interessen und Charakterzüge sollten Ihre Auszubildenden haben?

► **Monika Seucan:** Ganz klar: Das Interesse an Computern, Internet und IT muss vorhanden sein, damit man mit Spaß seine Tage im Unternehmen verbringen kann. Wenn dann noch eine Portion Forscherdrang vorhanden ist, sind das die besten Voraussetzungen. Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit sind wichtige Charakterzüge, ohne die es bei einem Dienstleister, wie wir es sind, nicht funktioniert.

Was ist Ihnen bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle wichtig?

► **Monika Seucan:** Die Bewerbung muss selbstgeschrieben sein und uns möglichst viel über den Charakter und die Vorkenntnisse des Bewerbers verraten. Ehrlichkeit bei allen Darstellungen ist sehr wichtig, da wir die wahren Kenntnisse und Charakterzüge im Laufe eines Praktikums oder am Anfang der Ausbildung sowieso herausfinden. Bewerbungen sollten unbedingt per E-Mail an bewerbung@centron.de als PDF geschickt werden. Ansonsten ist nichts zu beachten, außer, dass die Bewerbung vollständig sein sollte.

Wie sollte ein Bewerber beim Vorstellungsgespräch auftreten, um gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz bei Ihnen zu haben?

► **Monika Seucan:** Sobald seine Aufregung sich etwas gelegt hat, sollte er unbedingt natürlich und ehrlich auftreten und nicht versuchen, sich zu verstellen. Wir würden das merken und negativ bewerten.

Mehr erfahren? www.stadtwerke-bamberg.de/ausbildung

STADTWERKE BAMBERG

Hier steckt mehr drin als Du denkst!

Die Stadtwerke Bamberg gestalten den Alltag der Menschen in der Region. Gestalte mit und werde Teil des Azubi-Teams und genieße eine Ausbildung mit Mehrwert:

✔ Im Team wachsen
Bei gemeinsamen Projekten, Fahrten und Seminaren bilden unsere Azubis eine tolle Gemeinschaft. Jahr für Jahr lernen rund
30 Azubis voneinander und wachsen miteinander.

✔ Vielfalt und fachliche Kompetenz
Deine Ausbilder machen Dich nicht nur in Deinem Ausbildungsberuf fit. Du erlebst verschiedenste Unternehmensbereiche: Industriekaufleute sind mal auf der Baustelle, Fachkräfte im Fahrbetrieb schnuppern ins Marketing.

✔ Attraktive Vergütung
Du wirst bei uns nach Tarifvertrag (TVAöD) bezahlt. Zusätzlich übernehmen wir viele Deiner Kosten für Fahrten zur Berufsschule, Berufskleidung oder Arbeitsmaterial.

✔ Umfassende Betreuung
Wir legen viel Wert auf eine engmaschige Betreuung und eine persönliche Beziehung zwischen Azubi und Ausbilder. Außerdem bieten wir viele Sonderleistungen wie Lernen während der Arbeitszeit oder Fachunterricht in eigenen Ausbildungsräumen.

✔ Persönliche Perspektiven
Wir behalten und fördern unsere Azubis gerne. Vom Azubi zum Meister oder Student: Wir sind offen für Deine Pläne!

Deine Ausbildungsberufe bei den Stadtwerken*:

Industriekaufleute[2]
Stelle Deine Vielseitigkeit unter Beweis und erwerbe die Kompetenz im Marketing, in der Buchhaltung oder im Personal die Geschicke der Stadtwerke zu lenken.

Kaufleute für Dialogmarketing[2]
Gebe den Stadtwerken eine Stimme und zeige den Kunden im Servicezentrum am ZOB, was in uns und in Dir steckt!

Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik[1]
Verteile unsere Energie in ganz Bamberg, bringe Straßenlampen zum Leuchten und Stromzähler zum Ticken!

Fachkraft im Fahrbetrieb[1]
Du steuerst die Bamberger Stadtbusse nicht nur am Lenkrad: In der Leitstelle lernst du auch, die 27 Linien und
140 Fahrer zu koordinieren und zu betreuen.

Fachangestellte für Bäderbetriebe[1]
Im Sommer im Stadionbad oder im Freibad Gaustadt, im Winter in unserem ökologischen Leuchtturmprojekt, dem Bambados – sorge für einen einwandfreien Betrieb unserer Bäder

Bewerbe Dich

online über unser Bewerberportal auf unserer Homepage oder per Post.

STWB Stadtwerke Bamberg GmbH
Personalmanagement
Margaretendamm 28
96052 Bamberg
www.stadtwerke-bamberg.de/karriere

[1] Schulbildung: mindestens qualifizierender Abschluss der Mittelschule [2] Schulbildung: mindestens Mittlere Reife

*Bei allen Ausbildungsberufen sind männliche und weibliche Bewerber willkommen.

Wir bewegen Bamberg.
www.stadtwerke-bamberg.de

STATEMENT

Thema Berufswahl

Nicole Luge
Uponor

Die Ausbildungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig, hier die richtige Wahl für das passende Berufsbild zu treffen, ist für einen jungen Mensch sicherlich nicht einfach. Dabei unterstützen können Berufseignungstests, die gezielt die persönlichen und fachlichen Fähigkeiten ermitteln und so den Schülerinnen und Schülern helfen können, den geeigneten Ausbildungsberuf zu finden.

DEIN ZIEL ERREICHEN

– auf verschiedenen Wegen

Bevor man im Job voll dabei sein kann, muss man selbstverständlich erst ausgebildet werden. Hier gibt es verschiedene Wege:

1. Die schulische Ausbildung
Diese bekommst du an der Berufsfachschule. Manche Berufe kann man nur so erlernen, z.B. Physiotherapeut/-in, Geburtshelfer/-in, Erzieher/ -in oder Fremdsprachenkorrespondent/-in. Aber Vorsicht! Einige Berufsfachschulen sind halb privat und halb staatlich. Erkundige dich vorher genau, denn bei einigen muss ein monatlicher Beitrag gezahlt werden!

2. Die betriebliche Ausbildung
Dies ist der meistgewählte Weg, um ans Ziel zu kommen. Hier wirst du an zwei Orten ausgebildet: in der Berufsschule und in deinem Ausbildungsbetrieb. Je nach Beruf dauert die Ausbildung zwei bis drei Jahre.

3. Die duale Ausbildung
Das ist für Abiturienten eine Alternative zum Studium. Hier wird die betriebliche Berufsausbildung in einem Unternehmen mit einem Studium ergänzt, entweder an einer Uni, Fachhochschule (FH), Berufsakademie (BA) oder einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA).

Welcher Beruf passt zu mir?

Die Auskunft kommt online

Im Internet gibt es viele Berufswahltests – die meisten sind sogar kostenlos! Hier eine Auswahl:

www.youngworld-institut.de
www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum
Dieser Test stammt von der Bundesagentur für Arbeit. Hier kannst du durch Eingabe deiner Interessen passende Berufe bzw. Berufsfelder finden.
www.vr-future.de
Die Testauswertung ist mit einer Datenbank verknüpft, die Berufsbeschreibungen enthält.
www.geva-institut.de/beruf-karriere-tests.html
Hier gibt es verschiedene Arten von Tests, die kostenpflichtig sind.
https://kundenservice.allianz.de/perspektiven-tests
Kostenfreier Test, der von der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Landau erstellt worden ist.
www.dak.de
www.futureplan.de
www.stuzubi.de
www.testedich.de

Aktiv
Druck & Verlag GmbH

Wir bilden aus zum 01. September 2017:

MEDIENGESTALTER FÜR DIGITAL- UND PRINTMEDIEN (m/w)

MEDIENTECHNOLOGE DRUCK (m/w)
(Offsetdrucker)

MEDIENTECHNOLOGE DRUCKVERARBEITUNG (m/w)
(Buchbinder)

Bewerbungen wahlweise auf dem Postweg oder per E-Mail an:

Aktiv Druck & Verlag GmbH
z. Hd. Herrn Schröder
An der Lohwiese 36 · 97500 Ebelsbach
j.schroeder@aktiv-druck.de

www.aktiv-druck.de

CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause.

Wunschberuf mit Zukunft

Unsere CURANUM Seniorenresidenz sucht zum 01.09.2016
Auszubildende zum Altenpfleger (m/w)

franz-ludwig@curanum.de

Optimale Karrierechancen
Fort- und Weiterbildung
Ausbildung in Voll- und Teilzeit möglich

Jetzt bewerben!

CURANUM Seniorenresidenz Franz-Ludwig
z. Hd. Herrn Wolfgang Biebl
Franz-Ludwig-Str. 7c · 96047 Bamberg · Telefon: 0951 20868-0
www.curanum-seniorenresidenz-bamberg.de · www.curanum.de

BETRIEBSPRAKTIKUM UND FERIENJOB – Mach den Test in der Praxis!

Wenn du unschlüssig bist, was du machen willst oder zwischen verschiedenen Alternativen schwankst, sind Ferienjobs oder Betriebspraktika sehr sinnvoll. In manchen Schulen sind die Praktika in der 8. bzw. 9. Klasse Pflicht, Gymnasiasten müssen Ferienzeit opfern. Leider gibt es für Praktika in der Regel kein Geld, aber dafür steigen deine Chancen, einen Ausbildungsplatz in deiner Wunschfirma zu bekommen. Bei einem Ferienjob lassen sich sogar zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: du lernst den Arbeitsalltag kennen und kannst gleich Geld verdienen!

Praktikum – aber wie?

Der beste Weg, einen Beruf kennenzulernen, ist, ein Praktikum zu absolvieren. Du „schnupperst" in den Job hinein und hast eine gute Vorstellung davon, was dich bei Ausbildungsbeginn erwartet. So kannst du Frust und einen eventuellen Ausbildungsabbruch vermeiden. Du kannst auch mehrere Praktika in verschiedenen Berufen machen, damit du weißt, was dir wirklich gefällt. Aber mit mehreren abgebrochenen Ausbildungen eine Stelle zu finden, die zu dir passt, ist kaum möglich.

STATEMENT

Thema Praktikum

Melanie Matern
marcapo GmbH

‚Drum prüfe wer sich ewig bindet' heißt ein altes Sprichwort. Eine Ausbildung dauert zwar nicht ewig, aber immerhin 2-3 Jahre. Ein Praktikum oder Ferienjob liefert erste, praktische Einblicke in die tägliche Arbeit und zeigt, ob einem der „Traumjob" wirklich liegt und Spaß macht. Und wenn dabei das Gegenteil heraus kommt, umso besser – damit spart man sich und seinem Umfeld eine Menge Nerven.

Bewerbung

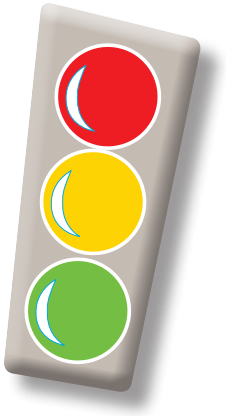
Auch für ein Praktikum musst du dich schon mehrere Monate im Voraus bewerben. Vorstellungsgespräche sind auch oft üblich.

Im Betrieb

Sei freundlich, höflich und zuvorkommend. So hinterlässt du einen richtig guten Eindruck und hast bessere Chancen, als Azubi eingestellt zu werden.

Fragen

Stelle so viele Fragen wie möglich! Das ist nicht aufdringlich, sondern zeigt dein Interesse. Du möchtest ja sehen, ob der Beruf etwas für dich ist.



Bestätigung

Vergiss nicht, dir eine Praktikums-Bestätigung für deine Bewerbungsunterlagen geben zu lassen!

Praktikumsbörse

Firma	Ansprechpartner
Aktiv Druck & Verlag GmbH · An der Lohwiese 36 · 97500 Ebelsbach	Jan Schröder
Bankhaus Max Flessa KG · Luitpoldstraße 2-6 · 97421 Schweinfurt	Angelika Fella-Wegner
Baumarkt Haßfurt GmbH (OBI) · Godelstatt 5 · 97437 Haßfurt	Stefan Seidlitz
BaurConsult Architekten Ingenieure · Raiffeisenstraße 1 · 97437 Haßfurt	Dagmar Erdl
Beständig Autohaus GmbH · Industriestraße 43 · 97437 Haßfurt	Anna Barthelme
Beständig GmbH · Steinbruch 8 · 97478 Knetzgau	Anna Barthelme
Horst Beständig GmbH · Händelstraße 1 · 97469 Gochsheim	Anna Barthelme
Büro & Design Georg Greb · An der Lohwiese 30 · 97500 Ebelsbach	Stefan Greb
centron GmbH · Heganger 29 · 96103 Hallstadt	Nadine Ondra
Curanum Seniorenresidenz Franz-Ludwig · Franz-Ludwig-Straße 7c · 96047 Bamberg	Wolfgang Biebl

Praktikumsbörse

Firma	Ansprechpartner
Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG Hellinger Straße 1 · 97486 Königsberg/Bayern	Tamara Müller
FTE automotive GmbH · Andreas-Humann-Straße 2 · 96106 Ebern	Elisabeth Schneider
Gelder & Sorg GmbH & Co. KG · Ohmstraße 4 · 97437 Haßfurt	Layana Hart
Grimmer GmbH · Gewerbegebiet 1 · 96170 Lisberg	Stefan Rosatti
Instyle Malermeister Frank Mazak · Philipp-Reis-Straße 8 · 97437 Haßfurt	Petra Pearce
IPResearch GmbH · Abt-Degen-Straße 13 · 97475 Zeil a. Main	Mario Alka
Kommunalunternehmen Haßberg-Kliniken · Hofheimer Straße 69 · 97437 Haßfurt	Hedwig Schlosser
Maintal Konfitüren GmbH · Industriestraße 11 · 97437 Haßfurt	Susanne Ströhlein
marcapo GmbH · Bahnhofstraße 4 · 96106 Ebern	Melanie Matern
medatixx GmbH & Co. KG · Im Kappelhof 1 · 65343 Eltville	Nico Gerhold
Norma Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG · Lohmühlweg 13 · 91341 Röttenbach	Tobias Niedt
Omexom Frankenluk GmbH · Pödeldorfer Straße 86 · 96052 Bamberg	Jens Winkler
Pabst Transport GmbH & Co. KG · Industriestraße 15 · 97469 Gochsheim	Christina Erhard
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG · Industriestraße 23 · 97483 Eltmann	Manuel Seebach
Rauh SR Fensterbau GmbH · Gründlerstraße 3 · 96199 Zapfendorf-Sassendorf	Roswitha Rauh
Rösler Oberflächentechnik GmbH · Vorstadt 1 · 96190 Untermerzbach	Anja Süppel
Schlemmer GmbH · Philipp-Reis-Straße 18 · 97437 Haßfurt	Nadine Müller
Schobert Bedachungen · Moosanger 3 · 97437 Haßfurt	Kristina Schobert
STWB Stadtwerke Bamberg GmbH · Margaretendamm 28 · 96052 Bamberg	Sabine Schlauch
Stappenbacher Putz- und Maler GmbH · Conrad-Vetter-Straße 1 · 97514 Oberaurach	Tanja Stappenbacher
Telesys Kommunikationstechnik GmbH · Industriering 14 · 96149 Breitengüßbach	Katharina Förtsch
Unicor GmbH · Industriestraße 56 · 97437 Haßfurt	Brigitte Seiler
Uniwell Rohrsystem GmbH & Co. KG · Siegelfelder Straße 1 · 96106 Ebern	Katrin Häfner
Uponor GmbH · Industriestraße 56 · 97437 Haßfurt	Nicole Luge
Weiss GmbH · Birkenfelder Weg 14 · 96126 Maroldsweisach	Manfred Weingold
Wieland Electric GmbH · Rodezstraße 10 · 96052 Bamberg	Georg Lunz und Ralf Schröder
Wolfschmidt Haustechnik GmbH · Thoräckerstraße 11 · 96052 Bamberg	Bernhard Scharting

DER BERUFSAUSBILDUNGSVERTRAG

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Ausbildungsstelle! Von deinem neuen Arbeitgeber bekommst du nun einen Ausbildungsvertrag. Meist sind dies vorgefertigte Formulare der IHK.

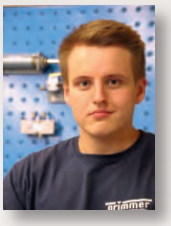
Im oberen Bereich stehen die Adressen:

1. **Die komplette Anschrift deines Ausbildungsbetriebes**, bei größeren Firmen mit Filialen in verschiedenen Orten auch die Anschrift der Zentrale des Unternehmens.
2. **Der Name des zuständigen Ausbilders**, der während deiner Lehrzeit dein Hauptansprechpartner ist.
3. **Die offizielle Bezeichnung des Berufes**, in dem du ausgebildet wirst. In einigen Ausbildungsberufen gibt es auch Fachrichtungen, die dann ebenfalls hier erwähnt werden.
4. **Deine Anschrift.** Falls du unter 18 Jahre bist, müssen auch deine Erziehungsberechtigten angegeben werden.

Im unteren Teil findest du Daten zu deiner Ausbildung.

A) **Ausbildungszeit:** Diese hast du bereits mit dem Betrieb abgestimmt. Falls du schon eine Ausbildung hattest oder einen höheren Bildungsabschluss hast, kann diese verkürzt werden.
B) **Probezeit:** Eine Ausbildung beginnt immer mit einer Probezeit (zwischen einem und vier Monate). Meistens werden drei bis vier Monate vereinbart.
C) **Ort deiner Ausbildung:** Dieses Feld bleibt normalerweise leer, denn die Adresse deines Arbeitgebers wurde ja schon im oberen Bereich (siehe 1.) benannt, falls deine Firma aber mehrere Filialen hat, steht hier die Geschäftsstelle, in der du eingesetzt wirst.
D) **Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte:** Für jeden Ausbildungsberuf gibt es eine Ausbildungsordnung, in der steht, welche Inhalte vermittelt werden müssen. Falls dein Ausbildungsbetrieb nicht alles lehren kann, müssen die fehlenden Inhalte überbetrieblich ausgebildet werden.
E) **Vergütung:** Und hier steht deine monatliche Ausbildungsvergütung! Sie muss jährlich steigen, deshalb gibt es Spalten für jedes Ausbildungsjahr.
F) **Arbeitszeit:** Hier findest du deine tägliche und wöchentliche Arbeitszeit.
G) **Urlaub:** Die Zeit der Ferien ist vorbei, ab jetzt hast du Urlaub. Der Urlaubsanspruch ist für das Kalenderjahr einzutragen und richtet sich nach deinem Alter und/oder danach, ob dein Ausbildungsbetrieb tariflich gebunden ist.
H) **Tarifverträge:** Hier findest du Angaben über Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen. Wenn hier nichts steht, heißt das, dass dein Betrieb sich nur an gesetzliche Bestimmungen halten muss.

Nun muss der Vertrag von deinem Ausbilder und dir – falls du unter 18 bist, auch von deinen Eltern – unterschrieben werden. Bei der IHK wird er in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverträge eingetragen. Du bekommst eine Durchschrift für deine Unterlagen. Außerdem erhältst du von deiner Firma noch einen Ausbildungsplan, in dem die Kenntnisse und Fähigkeiten stehen, die du erlernen wirst. Und dann kann es losgehen!



Georg Hagen
19 Jahre
Mittlere Reife
Industriemechaniker

grimmer
INDUSTRIE & MEDIZINTECHNIK

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Zwischen welchen Berufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Georg Hagen:** Ich schwankte zwischen dem Beruf des Industriemechanikers und dem des KFZ-Mechatronikers; nach meinem Praktikum bei Grimmer war mir klar, dass ich unbedingt Industriemechaniker machen möchte, weil mir die vielfältigen Aufgaben gefallen haben und ich bereits im Praktikum selbstständig Übungsstücke am Schraubstock anfertigen durfte.

Kannst du uns etwas über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Georg Hagen:** Im ersten Ausbildungsjahr lernt man die Grundlagen der Metallbearbeitung wie Feilen, Sägen, Bohren, Drehen und Fräsen und vieles mehr in Theorie und Praxis kennen. Im zweiten Ausbildungsjahr kommt man im Rahmen des Betriebsdurchlaufs in die einzelnen Abteilungen. Derzeit bin ich beim Fräsen; hier mache ich für meine Fertigungsteile den Arbeitsplan und fräse die Teile anschließend selbstständig. Meine Tätigkeiten sind immer sehr abwechslungsreich, weil ich jeden Tag andere Teile herstelle und es nie langweilig wird.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Georg Hagen:** Man sollte sich auf jeden Fall für Technik begeistern können, ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und Teamfähigkeit haben und aufgeschlossen für technische Aufgaben sein.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Georg Hagen:** Im Vorfeld sollte man ein Praktikum gemacht haben, so dass man sich gegenseitig kennengelernt hat und weiß, wie die Ausbildung abläuft und wer die Ausbilder sind. Ich hatte im Vorfeld neben meinem einwöchigen Schulpraktikum einem Platz im Grimmer-Langzeitpraktikum ergattert und habe hier schon mein Engagement im Projekt Seifenkistenbau gezeigt. Gute Noten schaden auch nie.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Georg Hagen:** Das selbstständige Arbeiten, die unterschiedlichen und abwechslungsreichen Tätigkeiten und die persönliche und individuelle Betreuung durch die Ausbilder.
Super ist auch, dass wir eigenen betrieblichen Unterricht haben, in dem wir den Stoff der Ausbildung und Berufsschule vertiefen und uns auf die Prüfungen vorbereiten. Ich arbeite lieber in einer kleineren Firma als im Großkonzern, weil mir das Betriebsklima und der Umgang im Team besser gefällt.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Georg Hagen:** Erst einmal möchte ich in meinem Beruf weiter Erfahrungen sammeln.
Möglichkeiten, sich weiter zu bilden, gibt es viele. Ob ich mich intern weiterbilden möchte oder Meister oder Techniker machen werde, kann ich heute noch nicht genau sagen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Georg Hagen:** Auf jeden Fall möchte ich weiterhin einem abwechslungsreichen und interessanten Beruf in diesem Bereich nachgehen, aber in jedem Fall bis dahin meine Weiterbildung abgeschlossen haben.

INTERVIEW

grimmer
INDUSTRIE & MEDIZINTECHNIK

mit **Steffi Schuster**
Ausbilderin für Industriemechaniker

Können Sie uns ein wenig über das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens erzählen? Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen beschäftigt?

▶ **Steffi Schuster:** Die Grimmer GmbH fungiert als Dienstleister im Bereich zerspanende Metallbearbeitung. Zusammen mit unseren Abteilungen Konstruktion und Steuerungstechnik entwickeln wir komplette Anlagen für unsere Kunden aus dem Bereich der Industrie- und Medizintechnik. An unserem Standort in Lisberg beschäftigen wir 50 Mitarbeiter.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

▶ **Steffi Schuster:** Wir bilden aus zum Industriemechaniker/in, Fachrichtung Feinwerktechnik. Aktuell haben wir 10 Auszubildende.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung?

▶ **Steffi Schuster:** Die Übernahmechancen sind sehr gut, da die Ausbildung unserer Azubis uns sehr am Herzen liegt! Wir investieren viel Zeit und Energie und möchten, dass sie Ihre berufliche Laufbahn bei uns fort setzen. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch eine Vielzahl von internen Weiterbildungsmaßnahmen und unterstützen sie bei externen Weiterbildungen wie zum Techniker oder Ingenieur.

Sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?

▶ **Steffi Schuster:** Wichtig ist uns, dass wir im Steigerwald Gesicht zeigen. Deshalb arbeiten wir mit den umliegenden Schulen in eigenen Kooperationen zusammen. Wir sind daher regelmäßig bei Ausbildungsmessen an den Schulen vor Ort und möchten den Jugendlichen die Möglichkeit geben, in der Nähe ihres Wohnortes eine attraktive Ausbildung absolvieren zu können.

Welche Charakterzüge erwarten Sie von Ihren Auszubildenden?

▶ **Steffi Schuster:** Motivation und Engagement in der Ausbildung, Einsatz und Lernbereitschaft, Interesse an der Technik, handwerkliches Geschick und Spaß am Arbeiten im Team sind wünschenswert.

Was ist Ihnen bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle wichtig?

▶ **Steffi Schuster:** Die Bewerber sollten bei uns im Vorfeld ein Praktikum absolviert haben, so dass sie bereits einen Einblick in den Beruf und unser Team bekommen haben. Wir sind der Meinung, dass man an Hand eines Praktikums die Berufswahl an besten treffen kann. Wir erwarten ein komplettes Bewerbungsanschreiben, gute Noten im Bereich Technik, Mathe und Deutsch. Die Jugendlichen können sich bei uns per Post, per Mail oder persönlich bewerben.

Wie sollte ein Bewerber beim Vorstellungsgespräch auftreten?

▶ **Steffi Schuster:** Er bzw. sie sollte sich im Vorfeld über unser Unternehmen informiert haben und ganz natürlich auftreten.

grimmer
INDUSTRIE & MEDIZINTECHNIK

präzision aus leidenschaft

Industriemechaniker

Die Ausbildungszeit beträgt 3 ½ Jahre

Die Ausbildung erfolgt in unserem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule.
Ihr erlangt so ein breites Wissensspektrum rund um die Bearbeitung von Metallen und Kunststoffen.

Die Ausbildung

Ausbildungsbegleitender Unterricht
- Vor-/Nachbereitung Berufsschulstoff
- Prüfungsvorbereitung
- interne Lehrgänge

Ausbildung für die Zukunft
- Maschinen und Technik am Puls der Zeit
- sehr hohe Übernahmeqoute
- Weiterbildung über die Ausbildung hinaus

Persönliches Umfeld
- familiäres und freundschaftliches Klima
- Mitglied in einem hochmotivierten Team
- faire und freundliche Umgangsformen
- Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

- *Maschinenbau*
- *Automotive*
- *Medizintechnik*

Grimmer GmbH
Stefan Rosatti
Gewerbegebiet 1
96170 Lisberg
Telefon 09549-9875-0
Telefax 09549-9875-25
s.rosatti@grimmer.eu

www.grimmer.eu

Scan mich!

Wir bilden aus in:

- Bamberg
- Hallstadt
- Haßfurt
- Kulmbach
- Fürth
- Neumarkt

Hübscher
Buch & Medienhaus
Frau Asli Heinzel
Grüner Markt 16
96047 Bamberg
www.huebscher.de

hübscher
lesen. hören. schenken.

„Für gute Geschichten brennen…“

Wir haben den schönsten Job der Welt! Umgeben von Büchern mit Spannung, Liebe und Abenteuer zwischen zwei Buchdeckeln sind wir ganz nah am Puls der Bücher und auch am aktuellen Zeitgeschehen.

Wenn auch Du für gute Geschichten brennen kannst und Freude am Umgang mit Menschen hast, dann bewirb Dich bei uns als

Auszubildende/r zur Buchhändlerin/zum Buchhändler

Die Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre (Verkürzung mit Abitur möglich), der Ausbildungsbeginn ist am 1. September

Wir freuen uns auf Dich!

Maximilian Schumm
19 Jahre
Fachinformatiker Systemintegration

medatixx
Damit die Praxis läuft.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?
► **Maximilian Schumm:** Als Jugendlicher wollte ich Polizist werden. Doch später beschäftigte ich mich immer mehr mit Computern und habe dort meine Interessen gefunden. Nach meiner Schulzeit habe ich mich ausschließlich bei IT-Firmen beworben.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen? Was hast du für Tätigkeiten? Wie sieht dein Tag im Ausbildungsbetrieb aus?
► **Maximilian Schumm:** Mein erster Einsatz war im IT-Support-Team. Hier leisten wir dem Kunden am Telefon technische Unterstützung. Aber auch für unsere eigenen Produkte leisten wir First Level Support und unterstützen die Kunden. In diesem Bereich wird mir der Umgang mit Server- Betriebssystemen, IP-Adressierung und die Netzwerk-Topologie beigebracht.

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten deiner Meinung nach die Bewerber haben, die das Gleiche lernen möchten wie du?
► **Maximilian Schumm:** Man sollte sich nicht nur im Betrieb mit Computern beschäftigen sondern auch in der Freizeit. Und immer dazulernen wollen ist wichtig.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?
► **Maximilian Schumm:** Wenn man sich bei einem IT-Unternehmen bewirbt, sollte man prüfen, ob man sich online bewerben kann. Manche Betriebe haben auf ihrer Website ein Bewerbungsportal. Hier besteht die Möglichkeit, seine Bewerbung hochzuladen. Dies sollte zu 100% korrekt sein. Bei Fehlern werden die Bewerbungen gleich aussortiert. Des Weiteren sollte man darauf achten, dass die Bewerbung ordentlich, sauber und vollständig weitergeleitet wird. Es sollte ein Anschreiben, eine Lebenslauf, Schulzeugnisse, Urkunden, Zertifikate und ein Foto enthalten sein.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?
► **Maximilian Schumm:** Meine Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen sind sehr nett und hilfsbereit. Sehr gut finde ich auch, dass ich viele Aufgaben alleine lösen darf und bei Bedarf nachfragen kann.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?
► **Maximilian Schumm:** Weiter im IT-Bereich tätig sein, da der Job mir sehr gut gefällt und ich mich auch in meiner Freizeit mit Computern beschäftige.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?
► **Maximilian Schumm:** Ich möchte im IT-Bereich bleiben und mich weiterbilden durch Schulungen und Fortbildungen.

medatixx Bamberg

medatixx entwickelt und pflegt Softwarelösungen und bietet IT-Dienstleistungen für ambulant tätige Ärzte in allen Organisationsformen an. Mit den Praxissoftware- und Vernetzungslösungen sowie mit den Ambulanz-/MVZ-Lösungen gehört die medatixx mit einem Marktanteil von ca. 19 % zu den führenden Anbietern in Deutschland. Rund 35.000 Ärzte nutzen die Produkte und Dienstleistungen.

medatixx ist Mitglied im bvitg e.V. (Bundesverband Gesundheits-IT e.V.) im Dialog mit der Politik, der Selbstverwaltung und den anderen Gesundheits-IT-Anbietern für praxistaugliche und wirtschaftliche IT-Lösungen.

An 15 Standorten arbeiten rund 580 Mitarbeiter, davon 23 Auszubildende.

Darüber hinaus gewährleisten über 50 selbstständige medatixx-Partner deutschlandweit eine regionale Vor-Ort-Betreuung bei den Kunden. Die Unternehmenszentrale besteht aus den beiden Standorten Bamberg und Eltville. In der „medatixx-akademie" werden an 30 Standorten Fortbildungen für Ärzte und medizinisches Fachpersonal angeboten.

Neben den Ausbildungsberufen Fachinformatiker/in Systemintegration, Kauffrau/mann Büromanagement, IT-Systemelektroniker/in, IT-Systemkaufmann/frau kann man bei medatixx Bamberg auch ein duales Studium als Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung absolvieren.

medatixx
Damit die Praxis läuft.

Nico Gerhold,

die Managerin Recruiting & Personalmarketing zum Thema Ausbildung bei medatixx:

Wir geben unseren Azubis viel Raum, sich eigenständig und auch im Team zu entwickeln. 2013 haben sich 10 Unternehmen in der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim zusammengeschlossen und die AzubiAkademie ins Leben gerufen. Ziel ist es, die betriebliche Weiterqualifizierung der Azubis aktiv auszubauen. Dabei stehen Themen wie Zeitmanagement, Azubi-Knigge oder Konfliktverhalten auf dem Programm, die in Workshops bei den Unternehmen gehalten werden.

Einmal im Jahr laden wir alle Azubis zu einem 2-tägigen Azubi-Event ein. Uns ist es wichtig, dass sich alle Azubis standortübergreifend einmal persönlich kennenlernen, sich vernetzen und teambildende Maßnahmen durchführen können. Und was unsere Azubis sehr freut, ist der eBook-Reader, den jeder Azubi als Lernmedium erhält.

medatixx ist einer der führenden Anbieter von IT-Lösungen für Ärzte in Deutschland.

Ausbildung mit Perspektive: Bei uns kannst du eine Menge lernen, dich erfolgreich entwickeln und dabei viel Spaß haben! Wir bilden in verschiedenen Ausbildungsberufen aus: **ausbildung.medatixx.de**

medatixx
Damit die Praxis läuft.

DIE BEWERBUNG

So, du weißt jetzt, für welchen Beruf du dich interessierst und wo du gerne deine Ausbildung machen würdest. Dann kannst du deine Bewerbung schreiben.

Diese Unterlagen brauchst du:

- Anschreiben
- evtl. Deckblatt
- Lebenslauf
- aktuelles Passfoto, keine Urlaubsbilder! (ein Foto ist keine Pflicht, aber viele Arbeitgeber erwarten eines. Wenn du ein Deckblatt verwendest, kommt das Foto dorthin, ansonsten auf den Lebenslauf)
- Zeugniskopien
- Bescheinigungen über Praktika, Kurse oder Wehr- bzw. Zivildienst (so kannst du zeigen, dass du zusätzliche Kenntnisse hast, die vielleicht für den angestrebten Beruf nützlich sind, oder auch, dass du engagiert bist)

Und wie schreibt man dann eine Bewerbung?

- Mit dem Computer. Aber fasse dich beim Anschreiben kurz: es muss auf eine Seite passen. Wähle eine nicht zu kleine Schriftgröße, der Adressat soll deine Bewerbung ja auch ohne Lupe lesen können. Vermeide besonders kunstvolle Schriften. Arial ist völlig okay.
- Schreibe die vollständigen Adressen von Absender und Empfänger.
- Nenne zuständige Ansprechpartner bei ihrem Namen.
- Übernehme die offizielle Bezeichnung des Ausbildungsberufes
- Formuliere dein Anschreiben selbst und kopiere es nicht einfach aus dem Internet. Überlege, warum du besonders gut für den Beruf geeignet bist, für den du dich bewirbst. Vielleicht hast du ja Hobbys, die etwas mit dem Beruf zu tun haben? Begründe auch, warum du gerade in diesem speziellen Betrieb deine Ausbildung machen möchtest.
- Pass auf, dass das Datum auf Anschreiben und Lebenslauf übereinstimmt.
- Achte darauf, dass deine Unterlagen fehlerfrei und sauber sind. Wenn Du unsicher bist, lass Anschreiben und Lebenslauf von deinen Eltern oder Lehrern auf Rechtschreibfehler prüfen.
- Präsentiere deine Bewerbungsunterlagen ansprechend in einer ordentlichen, noch nicht gebrauchten Mappe.
- Vergiss die Unterschrift auf Anschreiben und Lebenslauf nicht! Am besten nimmst du einen Füller mit blauer Tinte. Dann darfst du nicht vergessen, die Tinte trocknen zu lassen, bevor du die Blätter zusammenpackst.
- Adressiere den Umschlag vollständig, auch wenn du die Bewerbung persönlich abgibst.
- Der Umschlag sollte einen verstärkten Rücken haben und die Mappe gut hineinpassen.
- Achte beim Postversand auf ausreichende Frankierung!
- Das Anschreiben solltest du auch für dich ausdrucken und, falls du dich auf eine Anzeige bewirbst, eine Kopie dieser Anzeige daran heften. So weißt du bei Antworten gleich, was du wem geschrieben hast.

Silke Möller Hauptstraße 12 30129 Hannover Tel.: 0511 – 22 33 44 Mobil: 0152 – 987 65 43 silkemoeller@live.de

Lebenslauf

Silke Möller
geboren am 22.01.1998 in Augsburg
katholisch

Eltern:
Karl-Heinz Möller, Kaufmann
Inge Möller, examinierte Krankenschwester

Berufswunsch: Gesundheits- und Krankenpflegerin

Schulausbildung

07.2004 – 06.2008 Hermann-Gmeiner-Grundschule, Augsburg
08.2008 – 06.2010 Realschule Mitte, Augsburg, anschließend Umzug nach Hannover
seit 08.2010 Wilhelm-Busch-Schule, Hannover, voraussichtlicher Abschluss: Fachoberschulreife (2014), seit der 9. Klasse: Belegung des Wahlpflichtmoduls „Gesundheit und Pflege"

Berufsorientierung

01.2012 Initiative „Schule meets Ausbildung", 2-tägige Berufserkundung Gesundheitswesen
05.2012 Girls' Day: Medizintechnik, 1-tägige Hospitation beim Medizingerätehersteller Medinnovation AG, Hannover

Praktika

03.2013 Kreis-Krankenhaus Gifhorn, 3-wöchiges Schülerpraktikum im Bereich Allgemeinmedizin, Kennenlernen der Abläufe, Begleitung der Pflegefachkräfte im Berufsalltag, Archivierung von Patientenakten
04.2014 Internistische Arztpraxis Dr. med. Kaiser, Hannover, Geplantes 2-wöchiges Praktikum in den Osterferien

Zusatzkenntnisse und Interessen

PC-Kenntnisse: MS-Word und Excel (gute Grundlagen / Informatik-Unterricht), Orbis (Patientenverwaltung, Einblicke im Rahmen des Krankenhaus-Praktikums)
Sprachen: Englisch (6 Jahre Schulenglisch)
Interessen: Sport (Badminton, Tennis), Musik (Gitarre spielen)

Hannover, 03.07.2013
Silke Möller

Die perfekte Bewerbung für angehende Azubis unter....

www.azubi-azubine.de
www.karrierebibel.de
www.ausbildungspark.com
www.ausbildung.de
www.azubiyo.de
www.bewerbungs-tipps.com
www.bewerbung.net
www.optimale-bewerbung.de
www.deine-perfekte-bewerbung.de
www.bewerbung2go.de

STATEMENT

Thema Bewerbung

Nadine Müller
Schlemmer

Bei der Bewerbung sollte sich das Anschreiben konkret auf das Unternehmen beziehen und sowohl Motivation als auch Eignung des Bewerbers aufzeigen. Vollständige Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien) ohne Rechtschreibfehler sind ein Muss!

DIE AIDA-FORMEL
– das Anschreiben

Wenn du in deinem Anschreiben nur langweilig „ich bewerbe mich um einen Ausbildungsplatz als...“ schreibst, hast du schon verloren. Du solltest bestimmte Punkte beachten, die als AIDA-Formel bezeichnet werden: Attention, Interest, Desire und Action. Und wie soll das nun aussehen?

1. Attention
(= Aufmerksamkeit erregen)

Kurzer, knackiger Einstieg, zum Beispiel: Sehr geehrter Herr Meier, in der Zeitung abc vom … sah ich Ihre Stellenanzeige „Lust auf Neue Medien?“ Ich habe sogar sehr große und würde gerne als Auszubildender bei Ihnen einsteigen.

2. Interest
(= Interesse wecken)

Hier solltest du schreiben, warum du dich für diesen Job interessierst und auch eignest. Beispiel: Die Computertechnologie ist ein großes Hobby von mir. Freunde und Verwandte berate ich gerne bei Käufen. Einer kleinen Firma aus dem Ort half ich in den Ferien beim Aufbau eines internen PC-Netzwerkes.

3. Desire
(= Wunsch formulieren)

Zeige, dass du dich bereits über den Beruf informiert hast und nenne einen Wunsch: Beispiel: Ich möchte gerne in Ihrem renommierten Betrieb meine Ausbildung absolvieren. Oder: Als Koch könnte ich mein Hobby zum Beruf machen.

4. Action
(= zum Handeln auffordern)

Versuchen, den Ansprechpartner dazu zu bringen, dich auf ein Vorstellungsgespräch einzuladen. Beispiel: Über einen Termin für ein persönliches Gespräch würde ich mich sehr freuen. Oder: Bitte laden Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch ein, denn ich bin an der Ausbildungsstelle sehr interessiert.

ONLINE BEWERBEN
gar nicht so einfach

Die Online–Bewerbung

Manche Firmen bevorzugen eine „Online-Bewerbung“. Gut ist, dass man alles vom eigenen PC fertigstellen kann und die Kosten für Mappen und Postversand entfallen. Der Aufwand wird aber oft unterschätzt! Hier 10 Regeln für eine gelungene Online-Bewerbung!

1. Ordentliche äußere Form, sauber eingescannte Zeugnisse, Anschreiben mit deiner vollständigen Adresse.
2. Keine Umgangssprache, keine Smilies!
3. Seriöse E-Mail-Adresse aus Vor- und Zuname erstellen (z.B. Max.Mustermann@provider.de).
4. Bewerbung an eine personalisierte E-Mail-Adresse verschicken, Empfänger direkt ansprechen, Betreffzeile aussagekräftig formulieren (z.B. Ausbildung zum Mediengestalter).
5. Kurzes Anschreiben – es sollte komplett auf den Bildschirm passen, ohne dass man scrollen muss.
6. Lebenslauf ans Anschreiben anhängen (Empfänger erspart sich Klick auf Anhang). Achtung: er muss, auch wenn er online als pdf verschickt wird, unterschrieben sein!
7. Anhänge möglichst klein halten, Obergrenze 1 MB.
8. Komplette Bewerbung als PDF-Datei verschicken.
9. Online-Formulare, die ausgefüllt werden sollen, durch ein interessantes Anschreiben individualisieren.
10. Alles ausdrucken, bevor du die E-Mail verschickst. So kannst du prüfen, ob alle Formatierungen passen und deine Unterlagen ausgedruckt gut aussehen. Auch in den Dateinamen sollte auf deine Person verwiesen werden.

Die Online–Bewerbung – das PDF

Bei einer Onlinebewerbung ist es wichtig, alle Dokumente zusammen zu verschicken. Ausbildungsbetriebe bevorzugen das PDF-Format. Aber wie macht man das? Hier eine kleine Anleitung.

1) Im Internet nach PDF-Umwandlern und PDF-Freeware suchen. Programm auf Rechner installieren.
2) Alle Dokumente, die zur Bewerbung gehören, ins PDF-Format umwandeln.
3) Freeware öffnen und die PDF-Dokumente in der Reihenfolge zusammenfügen, wie sie versendet werden sollen (gleiche Reihenfolge wie bei schriftlicher Bewerbung!)
4) Passenden Namen für das neue Dokument wählen (z.B. Bewerbung_Bayer).
5) Fertig! Jetzt nur noch abschicken und Daumen drücken!!!

Quelle: www.würzburg.ihk.de

Anton Porsche (superanton.de) / pixelio.de

ASSESSMENT CENTER
– was ist das?

Es ist zur Zeit groß in Mode und auch werdende Azubis sind nicht davor sicher: das Assessment-Center (AC). „Assessment" ist ein englischer Begriff und bedeutet so viel wie „Beurteilung" oder „Bewertung". Wörtlich genommen ist somit ein Assessment-Center ein Beurteilungszentrum. Bei einem AC werden mehrere Bewerber eingeladen, die im Team oder einzeln verschiedene Übungen und Tests machen müssen. Der Arbeitgeber kann so erkennen, welche Stärken und Fähigkeiten die Bewerber haben und wer am besten zu der angebotenen Stelle passt. Die Bewerber werden während der Übungen von geschulten Mitarbeitern oder Psychologen, den Assessoren, beobachtet und analysiert. Das AC dauert meist mindestens einen halben Tag.

Welche Tests kommen auf mich zu?

Einige der häufigsten Übungen, die in den meisten ACs vorkommen, stellen wir dir kurz vor.

Selbstpräsentation
Meist beginnt das AC mit einer Selbstvorstellung der Bewerber. Erzähle über dich, deinen Lebenslauf, deine Hobbies und warum du dich für diesen Beruf bewirbst.

Interview
Der Interviewer möchte sehen, wie du dich selbst einschätzt, welche Stärken und Schwächen du hast.

Gruppendiskussion mit den anderen Kandidaten
Du sollst du deine Meinung zu einem bestimmten Thema äußern und argumentieren. Dein Durchsetzungsvermögen, dein Umgang mit anderen Argumenten und dein Verhalten in der Gruppe wird hier getestet.

Rollenspiel
Im Rollenspiel spielst du eine Situation aus dem Berufsalltag nach und schlüpfst dafür in eine bestimmte Rolle. Hier wird getestet, wie du mit schwierigen Situationen umgehst.

Kurzvortrag
Du erhältst ein allgemeines Thema, zu dem du innerhalb von 5 bis 10 Minuten einen kurzen Vortrag vorbereiten sollst.

Postkorbübung
Hier erhältst du ca. 20 Dokumente, die du in kurzer Zeit nach Wichtigkeit sortieren und abarbeiten musst. Hier sieht man, wie gut du mit Stresssituationen umgehen kannst und ob du organisieren kannst.

Fragebögen und Wissenstest
Deine Allgemeinbildung in Mathe, Deutsch oder anderen Bereichen wird abgefragt.

Abschlussgespräch
Du erfährst, wie du abgeschnitten hast und welchen Eindruck du auf die Assessoren gemacht hast.

Jeder Betriebsinhaber wünscht sich, dass sein Geschäft weitergeführt wird – im Idealfall von Familienmitgliedern. Gut gelungen ist das bei „Büro & Design Georg Greb e.K." in Ebelsbach. Firmengründer Georg Greb gibt dem Büro-Einrichter zwar nach wie vor den Namen, zieht sich aus dem operativen Geschäft aber Zug um Zug zurück. Sohn Stefan ist als Geschäftsführer eingestiegen – was nicht von Beginn an klar war.

„Ich selbst habe mich erst mit 55 Jahren selbstständig gemacht und hatte immer einen Zeitrahmen von zehn Jahren", erzählt Georg Greb. So kam es, dass Stefan Greb schon als 18jähriger vor der Entscheidung stand, ins elterliche Unternehmen einzusteigen. „Ich hätte aber auch verkauft, ich habe da keinen großen Druck aufgebaut", erklärt Georg Greb und der Sohn stimmt zu.

„Aber es ist natürlich ein einfacherer Start, ein vorhandenes Geschäft zu übernehmen, als sich mit 18 Jahren in unserer Branche selbständig zu machen", ist der Sohn realistisch. Man kann auf einem bestehenden Fundament aufbauen. Man übernimmt einen Kundenstamm, ein eingespieltes Team und einen guten Ruf. Nicht zuletzt ist es für junge Firmengründer gar nicht so einfach, entsprechende Kredite zu erhalten, um in die Zukunft zu investieren und das Unternehmen weiter nach vorne zu bringen.

Für Stefan Greb bedeutete diese Entscheidung, die Branche zu wechseln. Er hatte eine Einzelhandels-Ausbildung im Bereich Mode/Textil absolviert und arbeitete in Festanstellung. Stil, Optik und Design waren also durchaus seine Welt, in die Thematik Mobiliar und speziell Büro-Einrichtung musste er sich einarbeiten.

Nicht lernen kann man das Gespür für die Bedürfnisse des Kunden – das muss einem ein Stück weit gegeben sein. Denn „Büro & Design Greb" liefert nicht einfach ein paar Schreibtische und passende Stühle, sondern komplette Konzepte.

Da geht es um ein gutes Arbeitsklima, um Rückzugsbereiche, Erholungsinseln und ergonomisches Arbeiten. „Mit welchen Möbeln wir das umsetzen, das steht ganz am Ende einer intensiven, individuellen Beratung", erklärt Stefan Greb den besonderen Ansatz, den sein Vater etabliert hat. Deshalb finden sich auch sehr besondere Möbel in der Ausstellung in Ebelsbach. Wie das rote Sofa, das gleichzeitig akustisch abschirmt und so ein angenehmes Besprechungsklima schafft.

BÜRO & DESIGN
GEORG GREB
Planung · Büroeinrichtung · Accessoires

Stefan und Georg Greb
Geschäftsführer, Firmengründer
Büro & Design Georg Greb, Ebelsbach

Nichts geschenkt

Intensive, arbeitsreiche Jahre liegen hinter dem 26jährigen, denn neben der betrieblichen Einarbeitung machte er seinen Ausbilderschein und hängte ein Abendstudium an, das er als Handels-Fachwirt abschloss. Geschenkt wird einem bei einer Firmenübernahme nichts, das stellt auch Georg Greb anerkennend fest. Er unterstützt zwar mit seiner Erfahrung, aber nur auf Wunsch „Stefan muss sich schon selbst die Hörner abstoßen", lächelt er. Außerdem will der Junior natürlich neue Akzente setzen und neue Kunden akquirieren.

Selbstständig zu sein, das bedeutet auch dauerhaft mehr als eine 37,5 Stunde-Woche. Das muss auch die Partnerin mittragen. Überhaupt betont er die Bedeutung des familiären Rückhalts bei einer solchen Entscheidung. Das bezieht sich auch auf Bruder Mathias, der seine Erfahrung im Bereich Montage einbringt.

Sportsgeist – Teamgeist

Trotz aller beruflichen Belastung legt er großen Wert darauf, weiterhin Fußball zu spielen. „Ich bin Team-Sportler aus Überzeugung, auch weil es eine gewisse Verpflichtung bedeutet, halbwegs regelmäßig hin zu gehen", erklärt der Chef, der auch seine Mitarbeiter ermutigt, Sport zu treiben. Tugenden, die der Sport fordert, sind auch in der Arbeitswelt hilfreich – und körperliche Fitness nutzt auch dem Betrieb.

Ausbildung Regelmäßig bildet „Büro & Design" auch aus. 2017 schließt Selina Tomitza ihre Ausbildung als Bürokauffrau für Industrie-Management ab und wird im besten Fall im Unternehmen bleiben. Wichtig ist Stefan Greb auch qualifizierter Nachwuchs im Außendienst. Als Trainee bereitet sich hier Benny Nitzsche auf seine berufliche Zukunft im Vertrieb vor.

"nur Büromöbel war gestern"

Von der Stange genügt Ihnen und uns nicht! Denken wir 15 Jahre zurück und erinnern uns an unsere Büros mit einem Tisch & Stuhl und im besten Fall mit den ersten Computern.
Heute pflegen wir ein Netzwerk mit Kollegen, Freunden & Partnern & tauschen eine Vielzahl an Informationen aus. IPhone, Videokonferenz und vieles mehr erleichtern uns den Alltag und gestalten diesen flexibler.

Selina Tomitza
Büro & Design Greb
Auszubildende

Wir verbringen immer mehr Zeit am Arbeitsplatz, deshalb gilt es, die Bedürfnisse des Einzelnen zu berücksichtigen, um somit im Kollektiv einen höheren Erfolg zu erzielen. Dies macht uns zur Aufgabe, Ihren Arbeitsplatz sowie Ihr Arbeitsumfeld so schön und effektiv zu gestalten, um somit Ihre Zufriedenheit & Motivation zu steigern.

Edeltraud Greb
Büro & Design Greb
Firmengründerin

Benjamin Nitzsche
Büro & Design Greb
Vertrieb Region
Coburg, Schweinfurt

Ihre neu gestalteten Räumlichkeiten präsentieren wir Ihnen per Visualisierung schon im Ansatz. Als Ihr Einrichter bieten wir Ihnen nach Bedarf auch zusammen mit externen Innenarchitekten ganzheitliche Lösungen bei Ihnen zu Hause oder am Arbeitsplatz. Wir planen Ihre Räume, suchen Ihnen die passenden Möbel & Einrichtungsgegenstände und berücksichtigen natürlich Ihre persönlichen Wünsche.

Mathias Greb
Büro & Design Greb
Montageleitung

„Menschen möchten das
Gefühl haben, dass sie die
Dinge um sich herum lieben
und schätzen können.
Dafür muss man ihnen
einen guten Grund liefern"

Hella Jongerius

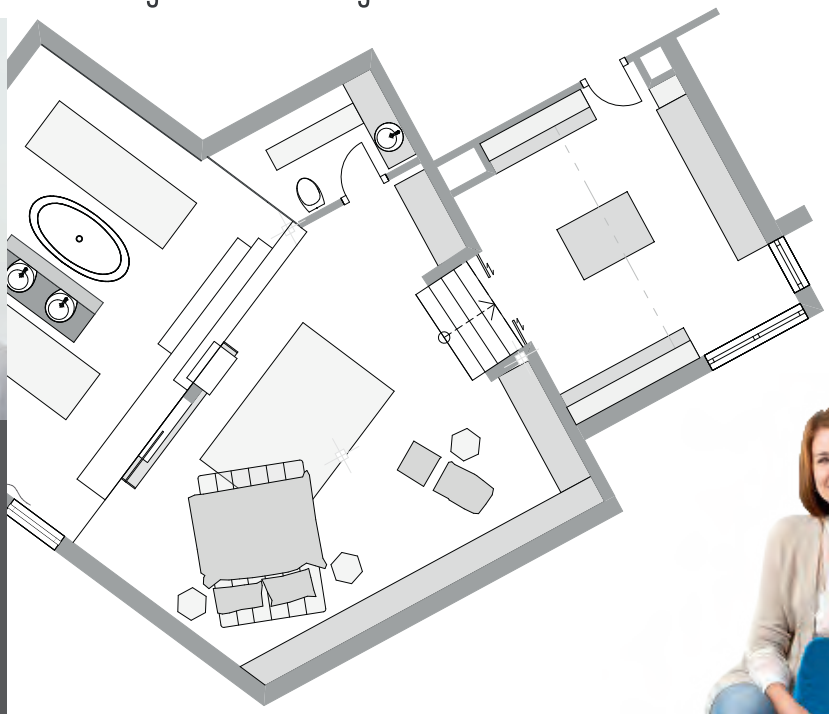
Stefan Helmschrott
Büro & Design Greb
Assistent Geschäfts-
leitung & Vertrieb

Georg Greb
Büro & Design Greb
Firmengründer

BÜRO & DESIGN
GEORG GREB

Planung · Büroeinrichtung · Accessoires

Stefan Greb
Büro & Design Greb
Inhaber



Kristina Jäger
Büro & Design Greb
Planung

BÜRO & DESIGN GEORG GREB

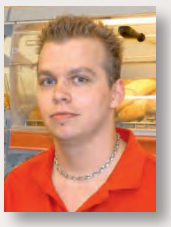
An der Lohwiese 30
97500 Ebelsbach

Tel.: 0 95 22 - 70 75 62
Fax: 0 95 22 - 70 75 79

info@bueroeinrichtung-greb.de
www.bueroeinrichtung-greb.de

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Jennifer Knorr
22 Jahre
Verkäuferin
Qualifizierender Hauptschulabschluss



Marco Bugner
19 Jahre
Kaufmann im Einzelhandel
Qualifizierender Hauptschulabschluss

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Jennifer Knorr:** Mit meiner offenen Art bereitet mir der Umgang mit Kunden sehr viel Freude. Zudem gibt es immer viel zu tun, der Arbeitstag vergeht oftmals wie im Flug.

▶ **Marco Bugner:** Der Verkäuferberuf war von Anfang an mein Ziel. Das habe ich erreicht und setze gerade mit dem Abschluss zum Kaufmann im Einzelhandel noch einen weiteren Baustein in meiner beruflichen Karriere dazu.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Jennifer Knorr:** Mein Ausbildungsort ist die NORMA-Filiale in Bischberg. Als Verkäufer erlernt man in 2 Jahren alle Tätigkeiten, die in der Filiale wichtig sind: Kassiertätigkeit, Lieferungen kontrollieren und verräumen, Werbung aufbauen, Verkaufsgespräche führen und und und…. Super ist auch, dass man bereits im 2. Lehrjahr in die Verantwortung genommen wird, in Schichtvertretung die Filiale zu leiten. Da kommen dann zu den normalen Tätigkeiten noch die Aufgaben des Filialleiters wie Personalplanung, Kassenaufsicht oder Bestellungen selbst machen dazu…

▶ **Marco Bugner:** Während meiner dreijährigen Ausbildungszeit habe ich schon verschiedene Filialen durchlaufen. Das ist auch ein Pluspunkt, weil man in jeder Filiale erfahrene Mitarbeiter kennenlernt, von denen man sich immer wieder was Neues abschauen und in der Ausbildung erfolgreich umsetzen kann. Neben den einzelhandelstypischen Tätigkeiten wie Kassieren oder Ware verräumen ist natürlich auch der Umgang mit den Lebensmitteln ein fester Bestandteil meines Arbeitstages. Beispielhaft zu nennen ist hier die tägliche Kontrolle von MHDs, oder ganz wichtig, die Frischekontrolle im Obst- und Gemüsebereich.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Jennifer Knorr:** Wichtig ist, dass man mit Menschen umgehen kann, dabei sollte man sowohl immer freundlich sein aber auch ein offenes Wesen mitbringen. Da NORMA ja ein Discounter ist, ist es sehr wichtig, auch als Azubi seine Aufgaben immer schnell und ordentlich zu erledigen. Zudem ist eine gewisse Flexibilität unabdingbar, da man im Arbeitsalltag meist mehrere Arbeiten gleichzeitig erledigen muss. Geeignete Bewerber sind vor allem jene, die nicht den ganzen Tag z.B. im Büro sitzen möchten oder immer das Gleiche machen wollen. In meiner Ausbildung ist jeder Tag anders, man lernt ständig was Neues dazu.

▶ **Marco Bugner:** Wenn man wie ich nach der Verkäuferausbildung auch noch den Kaufmann anstrebt, sollte man vor allem bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Ich bin schon seit längerem als Schichtvertretung in meiner Filiale tätig und möchte direkt nach der Ausbildung eine Stelle als stellvertretender Filialleiter übernehmen. Diese Möglichkeit bietet mir NORMA.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Jennifer Knorr:** Wichtig ist, den Bezug zum Beruf und zur Firma herzustellen. Bereits absolvierte Praktika kommen immer gut an. Noten in der Schule sind wichtig, aber nicht unbedingt der ausschlaggebende Punkt.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Jennifer Knorr:** Das Arbeiten im Team in meiner Filiale gefällt mir sehr gut. Ich komme mit allen Kollegen gut klar und die Arbeit fällt jedem einzelnen auch viel leichter, wenn man sich auf den anderen verlassen kann.

▶ **Marco Bugner:** Was bei NORMA sehr gut für Azubis ist, dass man recht schnell Verantwortung übernehmen kann bzw. muss. Egal ob am Anfang der Ausbildung der Job an der Kasse oder die Führung der Frischeabteilungen oder im weiteren Verlauf das Tätigen von Bestellungen bis hin zur Vertretung des Filialleiters: Wenn man motiviert ist und eine erfolgreiche Ausbildung machen möchte, wächst man bei NORMA sehr schnell in eine Führungsposition. Und nicht zuletzt ist auch die überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung mein Ansporn, jeden Tag mein Bestes zu geben.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Jennifer Knorr:** Ich sehe meine Zukunft weiterhin im Verkauf. Ich werde im Winter meine Abschlussprüfung machen. Bei gutem Ergebnis hänge ich dann wohl noch ein Jahr dran, dann bin ich Kauffrau im Einzelhandel.

▶ **Marco Bugner:** Ich werde direkt nach der Ausbildung ab September wohl eine stellvertretende Filialleitertätigkeit übernehmen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Marco Bugner:** Im Moment sehe ich mich da als erfahrener Filialleiter, der sein vorhandenes Wissen dann an seine Auszubildenden weitergeben kann.

INTERVIEW

mit **Tobias Niedt**
Ausbildungsbeauftragter NORMA

NORMA ist jedem als einer der führenden Lebensmitteldiscounter bekannt. Tobias Niedt, der Ausbildungsbeauftragte bei NORMA, hat uns einige Fragen zur Ausbildung im Unternehmen beantwortet.

Herr Niedt, können Sie uns ein wenig über NORMA erzählen?

▶ **Tobias Niedt:** Die Firma NORMA ist seit mehr als 50 Jahren als einer der führenden Lebensmitteldiscounter am Markt aktiv. Mit unserem Slogan „Mehr fürs Geld" bieten wir dem Kunden jeden Tag Top-Qualität zum günstigen Preis. Wir haben 1450 Filialen in Deutschland, Österreich, Tschechien und Frankreich.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

▶ **Tobias Niedt:** In den Filialen bilden wir sowohl Verkäufer/-innen als auch Einzelhandelskauffrauen bzw. -männer aus. In der Zentrale in Röttenbach gibt es zudem die Möglichkeit, den Kaufmann/-frau für Büromanagement sowie den Fachlageristen bzw. Lagerlogistiker zu erlernen. Für Abiturienten gibt es das Duale Bachelor-Studium mit Schwerpunkt Handel.

Gibt es spezielle Programme für Azubis neben der Ausbildung?

▶ **Tobias Niedt:** Während der Ausbildung betreuen wir unsere ca. 300 Azubis in Röttenbach mit internen Schulungen. Für besonders leistungsstarke Azubis gibt es außerdem Förderkreise und die weiterführende Möglichkeit, den Handelsfachwirt zu erwerben.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung?

▶ **Tobias Niedt:** Die Übernahmechancen stehen sehr gut, ca. 2/3 der Verkäufer werden zum Einzelhändler weiter ausgebildet. Ziel von NORMA ist, einen ausgelernten Mitarbeiter schon früh als stellvertretende Filialleitung in die Verantwortung zu nehmen.

Sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?

▶ **Tobias Niedt:** Ausbildungsmessen sind ein wichtiger Bestandteil der Akquirierung von Azubis – die Großen ebenso wie die kleineren wie etwa dieses Jahr im März an der Berufsschule in Haßfurt.

Welche Interessen und Charakterzüge sollten Ihre Auszubildenden haben? Gibt es Vorkenntnisse, die wichtig sind?

▶ **Tobias Niedt:** Wir sind als Einzelhandelsunternehmen natürlich darauf angewiesen, dass unsere Mitarbeiter freundlich sind und Spaß am Umgang mit Menschen haben. Auch ist ein gewisses Vorwissen im Bereich Lebensmittel vorteilhaft.

Was ist Ihnen bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle wichtig?

▶ **Tobias Niedt:** Bewerbungsunterlagen müssen vollständig und fehlerfrei sein. Noten sind dabei eher zweitrangig, ein Bezug auf das Unternehmen und die Ausbildung sind hier schon wichtiger für mich. Und Praktika sind immer von Vorteil. Wir bevorzugen noch immer die Bewerbung per Post. Diese kann auch einfach in einer unserer Filialen vor Ort abgegeben werden.

Worauf achten Sie beim Vorstellungsgespräch?

▶ **Tobias Niedt:** Offenheit und Ehrlichkeit sind wichtige Eigenschaften eines Kaufmannes. Dies sollte ein Bewerber im Gespräch auch vermitteln. Auch Pünktlichkeit und Höflichkeit sollten kein Problem darstellen. In der Ausbildung sind diese Eckpunkte Grundlage für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

NORMA Der **richtige** Weg nach dem Abi!

Bachelor of Arts (m/w)
Duales Studium mit vertiefter Praxis

Studium+ mit NORMA:
Durch das duale Bachelor-Studium bei NORMA stehen Ihnen eine Vielzahl von Managementaufgaben in unserem Haus offen. Sie qualifizieren sich für einen zukunftssicheren Beruf mit hervorragenden Aufstiegsmöglichkeiten. Diese praxis- und anwendungsorientierte Ausbildung in Kombination mit einem Bachelor-Studium auf wissenschaftlichem Niveau erfolgt in einem dreijährigen Studiengang, der sich aus theoretischen Studienzeiten und praktischen Ausbildungszeiten im 3-monatigen Wechsel zusammensetzt.

Sie übernehmen Verantwortung:
Packen Sie es an, denn auf Sie warten verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben, die nur darauf warten von Ihnen gemeistert zu werden.

Ihr Anforderungsprofil:
- Für das Studium sind die Allgemeine Hochschulreife, die Fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife Voraussetzung • Hohe Lern- und Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit • Selbstständiges Denken und Handeln • Belastbarkeit und Verantwortungsbereitschaft • Gute Allgemeinbildung • Bereitschaft zur Mobilität • Interesse für den Handel

Wir bieten:
- Hervorragende Ausbildung auf hohem Niveau
- Ausgezeichnete Karriere-Chancen nach dem Studium z. B. als Führungskraft in den Bereichen Vertrieb oder Zentraleinkauf

Exzellente Praxisorientierung:
Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums führt Sie der Weg direkt in die Praxis.
Für die perfekte Vorbereitung ist gesorgt.

Studieren und verdienen:
- Schon ab dem ersten Monat verdienen Sie Ihr eigenes Geld
- Alle jeweils anfallenden Studiengebühren werden von NORMA übernommen

Ausbildung bei NORMA®

Ihre Ausbildung zum
Handelsfachwirt (m/w)

Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Sie erwerben u. a. betriebswirtschaftliche Kenntnisse aus dem Einzelhandel und sind am Ende Ihrer Ausbildungszeit bestens auf Führungsaufgaben als Nachwuchsführungskraft vorbereitet.
Dank der praxisbezogenen Ausbildung wissen Sie über die Warenlogistik sowie die Qualitätssicherung Bescheid.

Was wir von Ihnen erwarten:
- Überzeugendes Abitur oder Fachabitur
- Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen
- Analytisches Denken, Verständnis für betriebswirtschaftliche Vorgänge
- Hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit
- Hohe Teamfähigkeit

Ihre Ausbildung:
3 IHK-Berufsabschlüsse in nur 3 Jahren:
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w)
- Handelsfachwirt (m/w)
- Ausbildung der Ausbilder

Ausbildungsvergütung:
1. Jahr 1.050,– Euro
2. Jahr 1.250,– Euro
3. Jahr 2.000,– Euro

Ihre Ausbildung zum
Verkäufer (m/w)

Ausbildungsdauer: 2 Jahre
In Ihrer abwechslungsreichen und vielseitigen Ausbildungszeit erlernen Sie alle wesentlichen Einzelhandelsprozesse in Theorie und Praxis.

Kaufmann im Einzelhandel (m/w)

Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Während Ihrer umfangreichen Ausbildung bei NORMA wird Ihnen betriebswirtschaftliches und verwaltungstechnisches Fachwissen vermittelt.

Was wir von Ihnen erwarten:
- Ein überzeugendes Haupt-/Mittelschulzeugnis oder Zeugnis der mittleren Reife
- Engagement, Kontaktfreudigkeit und Teamgeist

Was wir Ihnen bieten:
- Sehr gute Ausbildungsvergütung
- Hervorragende fachliche Ausbildung
- Aussicht auf Übernahme bei konstant guten Leistungen

Ausbildungsvergütung:
1. Jahr 950,– Euro
2. Jahr 1.050,– Euro
3. Jahr 1.250,– Euro

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG
z. Hd. Herrn Schott, Lohmühlweg 13, 91341 Röttenbach
Nähere Infos unter www.karriere-bei-norma.de

NORMA

DUALES STUDIUM – Was ist das? Für wen ist es geeignet?

Das duale Studium ist geeignet für besonders leistungsmotivierte, zielorientierte Studieninteressenten mit:

- fachgebundener Hochschulreife
- Fachhochschule oder
- Abitur
- Meisterprüfung (oder der Meisterprüfung gleichgestellter beruflicher Fortbildungsprüfung)
- und in bestimmten Fällen für besonders qualifizierte Berufstätige mit abgeschlossener Ausbildung und mindestens dreijähriger Berufserfahrung.

Der Notenschnitt sollte zwischen 1,0 und 2,8 liegen.

Wie läuft es konkret ab?

Das Duale Studium, auch Verbundstudium genannt, beginnt mit einem Praxisjahr im Unternehmen. Hier durchlaufen die Studenten die Phasen einer regulären Berufsausbildung. Nach diesem Jahr startet das akademische Studium. Die Studierenden nehmen dabei zu 100 % an den Vorlesungen bzw. Seminaren der Hochschule teil und absolvieren am Ende des Semesters ihre Prüfungen. In den Semesterferien kehren sie ins Unternehmen zurück. Das Praxissemester, in dem die IHK- oder HWK-Prüfung abgelegt wird und das letzte Studiensemester, in dem die Bachelorarbeit geschrieben wird, verbringen sie ebenfalls im Betrieb. Das Studium mit vertiefter Praxis verläuft analog dazu, hier entfallen aber das erste Praxisjahr und der Doppelabschluss durch die IHK/HWK-Prüfung. Der Theorieanteil entspricht, trotz der umfangreichen Praxisphasen, exakt dem des regulären akademischen Studiums. Vorteile hiervon sind, dass der Studierende bei einer evtl. Auflösung des Ausbildungverhältnisses mit dem Unternehmen das fachliche Bachelorstudium weiterführen kann. Umgekehrt ist es auch möglich, das Studium an der Hochschule abzubrechen, die Berufsausbildung im Betrieb jedoch fortzusetzen.

Steht auf dem Bachelorzeugnis, dass man ein duales Studium absolviert hat?

Es steht im Diploma Supplement. Einige Hochschulen händigen zusätzlich ein spezielles Hochschulzertifikat für duale Studienabsolventen aus.

Welche Firmen sind für ein duales Studium zu empfehlen?

Diese Frage kann man nicht pauschal beantworten. Es kommt auf dich an – möchtest du lieber in einem großen oder einem kleineren Unternehmen arbeiten? Schau dir auf jeden Fall die angebotenen Studiengänge genau an – sie müssen zu deinen Neigungen passen! Vielleicht hast du auch Hochschulvorlieben? Dann prüfe, mit welcher Hochschule dein Wunschunternehmen kooperiert.
Im Vorfeld solltest du folgende wichtige Punkte mit dem Unternehmen klären:

- eine gute Betreuung im Unternehmen während des Studiums
- interessante Aufgaben und Projekte im Unternehmen
- Entwicklungsperspektiven nach dem Studium

Kann man beim dualen Studium ein Auslandssemester absolvieren?

Im Prinzip ja. Natürlich sollte man es vorab mit dem Unternehmen abgesprochen haben. Auch kann sich der Studienablauf verschieben, falls nicht alle nötigen Studienleistungen im Ausland erbracht worden können bzw. erbracht worden sind. Man sollte sich beizeiten an der Hochschule informieren, an welchen Partnerhochschulen im Ausland man ein Semester absolvieren kann. Je nach Ausbildungsunternehmen sind auch Praxisaufenthalte im Ausland möglich.

BRK-Kreisverband Haßberge

Bayerisches Rotes Kreuz

Es ist nicht wichtig,

**wie groß du bist!
wie stark du bist!
was dich bewegt!
wie alt du bist!**

Es ist nicht wichtig, weil jeder helfen kann!

Gerne informieren wir dich über die ehrenamtliche Mitarbeit in dem Jugendrotkreuz, den BRK-Bereitschaften, den Wasserwacht Ortsgruppen, der Wohlfahrts– und Sozialarbeit unter 09521 9550-18

**BRK-Kreisverband Haßberge • Industriestraße 20 • 97437 Haßfurt
Telefon: 09521 9550-0 • Telefax: 09521 9550-20
E-Mail: info@kvhassberge.brk.de • Internet: www.kvhassberge.brk.de**

Gute Webadressen

www.wegweiser-duales-studium.de

www.hochschulkompass.de

www.duales-studium.de

www.duales.de

www.studieren.de

www.studienwahl.de

www.studium-ratgeber.de

www.studis-online.de

SAZ
SCHULE.AUSBILDUNG.ZUKUNFT

TERMINE 2016/2017

für Ausbildungsmessen – Studienmessen

SAZ
SCHULE.AUSBILDUNG.ZUKUNFT

Für unsere nächsten Ausbildungsführer im Juni 2017 können Sie uns gerne Ihre Termine melden!
info@holch-medien.de

05.07. – 06.07.2016	**Vocatium Würzburg**	s. Oliver Arena, Stettiner Straße 1, 97072 Würzburg	www.erfolg-im-beruf.de/vocatium
09.07.2016 10.00 – 15.00 Uhr	**Ausbildungsmesse Bamberg**	brose arena, Forchheimer Straße 11, 96050 Bamberg	www.ausbildungsmesse-bamberg.de
13.07. – 14.07.2016	**Vocatium Nürnberg/Fürth**	Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg	www.erfolg-im-beruf.de/vocatium
21.09.2016 10.00-16.00 Uhr	**Jobmesse Nürnberg**	Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg	www.jobmesse-nuernberg.de
24.09.2016 9.00 – 15.00 Uhr	**Bayreuther Ausbildungs- und Studienmesse**	Oberfrankenhalle, Am Sportpark 3, 95448 Bayreuth	www.esistdeinezukunft.de
24.09.2016	**Ausbilldungsmesse Marktredwitz**	Otto-Hahn-Gymnasium, Schulstraße 10, 95615 Marktredwitz	www.rapa.com
08.10.2016 09.00 – 13.30 Uhr	**Hofer Ausbildungsmesse**	Johann-Vießmann-Berufsschule, Pestalozziplatz 1, 95028 Hof	www.zukunft-in-hof.de
08.10.2016 09.00 – 13.30 Uhr	**Ausbildungsmesse Handwerk Hof**	HWK Berufsbildungs- und Technologie-zentrum Hof, Mühlstraße 19, 95028 Hof	www.zukunft-in-hof.de
11.10.2016 09.00 – 13.00 Uhr	**JobGate Bamberg**	IHK-Bildungszentrum, Ohmstraße 15, 96050 Bamberg	www.bildungsagentur.info/jobgate
12.10.2016 09.00 – 13.00 Uhr	**JobGate Erlangen**	Redoutensaal, Theaterplatz 1, 91054 Erlangen	www.bildungsagentur.info/jobgate
15.10.2016 10.00 – 14.00 Uhr	**Ausbildungsmesse Kulmbach**	Berufliches Schulzentrum, Georg-Hagen-Straße 25, 95326 Kulmbach	www.schulewirtschaft-kulmbach.de
15.10.2016 10.00 – 16.00 Uhr	**Jugendbildungsmesse Erlangen**	Ohm-Gymnasium, Am Röthelheim 6, 91052 Erlangen	www.jugendbildungsmesse.de
18.10. – 20.10.2016	**Berufsmesse Handwerk Bamberg**	HWK Berufsbildungs- und Technologie-zentrum, Hertzstraße 24a, 96050 Bamberg	www.hwk-oberfranken.de
21.10.2016 15.00 – 19.00 Uhr	**Parentum Nürnberg-Fürth-Erlangen**	Stadthalle Fürth, Rosenstraße 20, 90762 Fürth	www.erfolg-im-beruf.de/parentum-nuernberg.html
25.10. – 27.10.2016	**Berufsmesse Handwerk Bayreuth**	HWK Berufsbildungs- und Technologie-zentrum, Kerschensteinerstraße 8-10, 95448 Bayreuth	www.hwk-oberfranken.de
27.10.2016 14.00 – 20.00 Uhr	**Nacht der Unternehmen Erlangen**	Heinrich-Ladies-Halle, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen	www.nachtderunternehmen.de
09.11. – 10.11.16	**Berufsmesse Handwerk Coburg**	HWK Berufsbildungs- und Technologie-zentrum, Hinterer Floßanger 1, 96450 Coburg	www.hwk-oberfranken.de
17.11.2016 10.30 – 15.30 Uhr	**Campusmesse Coburg**	Hochschule Coburg, Friedrich-Streib-Straße 2, 96450 Coburg	www.hs-coburg.de
17.11.2016 10.00 – 16.00 Uhr	**Jobmesse Study&Stay Würzburg**	Universität Würzburg, Sanderring 2, 97070 Würzburg	www.studyandstay.de/uni-wuerzburg.de
Februar 2017	**Abitura Kulmbach**	Berufliche Oberschule, Georg-Hagen-Straße 35, 95326 Kulmbach	www.schulewirtschaft-kulmbach.de
28.02.2017 10.00 – 15.00 Uhr	**Studienmesse Bamberg**	Konzert- und Kongreßhalle, Mußstraße 1, 96047 Bamberg	www.studienmesse-bamberg.de
25.03.2017 10.00 – 16.00 Uhr	**Schweinfurter Berufsinformationstag**	Konferenzzentrum Maininsel, Maininsel 10, 97424 Schweinfurt	www.bit-schweinfurt.de
März 2017	**Ausbildungsmesse Haßfurt**	Heinrich-Thein-Schule, Hofheimer Straße 14-18, 97437 Haßfurt	www.bs-hassfurt.de
29.03.2017	**Vocatium Erlangen**	Heinrich-Ladies-Halle, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen	www.erfolg-im-beruf.de/vocatium
April 2017	**Berufsinformationstag Würzburg und Umgebung**	s. Oliver Arena, Stettiner Straße 1, 97072 Würzburg	www.bit-wuerzburg.de

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Diakonie Bamberg-Forchheim

Denise Römer
20 Jahre
Mittlere Reife
Examinierte Altenpflegerin

Pascal Eckert
26 Jahre
Fachabitur
Examinierter Altenpfleger

Zwischen welchen Berufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Denise Römer:** Eigentlich hatte ich eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten begonnen, diese aber nach einem Jahr abgebrochen. Als Bufdi war ich ein Jahr im SZ (Seniorenzentrum) Jörg Creutzer in Forchheim. Das hat mir so gut gefallen, dass ich dort nun auch den praktischen Teil meiner Ausbildung absolviere. Ich habe gerne mit Menschen zu tun und keine Berührungsängste, deshalb ist Altenpflegerin der richtige Beruf für mich.

▶ **Pascal Eckert:** Ich habe nach der Mittleren Reife eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann gemacht, danach ein Jahr als Bufdi im Seniorenzentrum in Streitberg gearbeitet und anschließend mit dem BWL-Studium begonnen. Das war mir aber zu oberflächlich und trocken. Weil mir die Arbeit mit den Menschen im Seniorenzentrum so viel gegeben hat, habe ich mich entschieden, Altenpfleger zu werden.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Denise Römer:** Ich habe hier an der Berufsfachschule für Altenpflege der Diakonie Blockunterricht. Zu Beginn der Ausbildung erhält man einen Plan, in dem genau aufgelistet ist, in welchen Wochen man Praxis und in welchen man Schule hat. Praxis heißt, dass ich zusätzlich zu meiner Arbeit im SZ innerhalb meiner Ausbildung 400 Stunden in der Sozialstation (Ambulanter Dienst) und 200 Gerontostunden (das ist in einer Demenzabteilung) ableisten muss. Diese Stunden sollen in einer externen Einrichtung absolviert werden (das wird vom Chef organisiert) und sind Pflicht, um zum Examen zugelassen zu werden.

▶ **Pascal Eckert:** Hier in der Schule lerne ich viele praktische Kniffe, die ich in meinem Beruf gut gebrauchen kann. Z.B. Kinästhetik, womit man sich den Arbeitsablauf erleichtern kann. Ich bin zwar erst im ersten Lehrjahr, aber wir haben schon viel über die Grundlagen der Prophylaxe und Lagerungen gelernt. Sogar über Haut- und Nervenkrankheiten und Krebs wurden wir schon informiert. Der Schulstoff ist breit gefächert! Meine Ausbildung absolviere ich im Seniorenzentrum Fränkische Schweiz in Ebermannstadt. Dort bin ich schon in eigenen Schichten mit Fachkräften eingeteilt, man arbeitet ziemlich eigenständig und ist schon eine vollwertige Arbeitskraft. Anders als Azubis anderer Ausbildungsberufe, die hauptsächlich zum Brotzeitholen geschickt werden! Es ist vielleicht noch wichtig zu sagen, dass wir nicht nur mit alten Menschen zu tun haben. Pflegebedürftig kann man z.B. durch einen Schlaganfall in jedem Alter werden!

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten deiner Meinung nach Schüler haben, die das Gleiche lernen möchten wie du?

▶ **Denise Römer:** Wichtig ist Flexibilität. Jeder Tag verläuft anders und nicht nach Schema F. Ein gewisses Interesse an Medizin gehört auch dazu, denn oft muss man mit Ärzten oder Apothekern über Behandlung der Bewohner sprechen. Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein sind ebenfalls notwendig!

▶ **Pascal Eckert:** Sie sollten spontan sein, offen für Neues, Geduld zeigen, Spaß und Interesse am Beruf haben und – ganz wichtig - auf Menschen zu- und eingehen können. Ein sonniges Gemüt gehört auch dazu!

Was gefällt dir besonders an deiner Ausbildung?

▶ **Denise Römer:** Hier in der Schule finde ich super, dass sehr viel Wert auf die praktischen Dinge gelegt wird. So lernen wir z.B. rückenschonendes Arbeiten durch Kinästhetik, hier wird die Bewegungskompetenz des Pflegebedürftigen von uns unterstützt. Und im Seniorenzentrum ist der Praxisanleiter für uns Azubis mein absolutes Vorbild. So geduldig, freundlich und kompetent wie er möchte ich auch werden!

▶ **Pascal Eckert:** Die Schule kümmert sich um einen. Sogar Schuldner- und Lebensberatung wird angeboten. Bei Problemen, egal welcher Art, haben wir hier immer einen Ansprechpartner. Schön ist auch, dass die Klassen überschaubar sind. Im Seniorenheim haben wir eine gute Gemeinschaft, es ist alles sehr familiär und ich fühle mich dort wie zu Hause. Ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit, und ich glaube, das ist das Wichtigste!

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen möchtest?

▶ **Denise Römer:** In der Altenpflege arbeiten, aber in welchem Bereich weiß ich noch nicht.

▶ **Pascal Eckert:** Ich bin erst im 1. Lehrjahr, vorab konzentriere ich mich auf meine Ausbildung. Danach möchte ich mich in diesem Bereich weiterbilden.

INTERVIEW

Diakonie Bamberg-Forchheim

mit **Ralf Romeis**

Schulleiter, OStR i.K.

Berufe, die beste Zukunftschancen bieten, sind Altenpfleger/in und Pflegefachhelfer/in. Wir haben die Diakonie Bamberg/Forchheim in Bamberg besucht und den Schulleiter der dortigen Berufsfachschule für Altenpflege, Ralf Romeis, gebeten, uns die Schule und die beruflichen Möglichkeiten vorzustellen.

Welche Berufe werden bei Ihnen ausgebildet? Können Sie uns einen kurzen Überblick über die Ausbildungswege geben?

▶ **Ralf Romeis:** Wir bilden staatlich geprüfte Pflegefachhelfer (m/w) und staatlich anerkannte Altenpfleger (m/w) aus. Ausbildungsdauer beim Beruf des Pflegefachhelfers ist ein Schuljahr, die Ausbildung zum Altenpfleger dauert 3 Jahre. Der Quereinstieg für Berufserfahrene ist natürlich auch möglich. Wer einen mittleren Bildungsabschluss und 2 Jahre in der Pflege gearbeitet hat, kann ins zweite Jahr der dreijährigen Ausbildung einsteigen.

Welche Lerninhalte werden in den verschiedenen Berufen vermittelt?

▶ **Ralf Romeis:** Die Hauptfächer der Pflegefachhelfer/innen sind Berufskunde, Rechtskunde, Sozialkunde, Deutsch und Kommunikation, Grundlagen der Pflege und Pflege und Betreuung. Dazu kommen 650 Ausbildungsstunden in der Pflegerischen Praxis. Altenpfleger/innen haben zusätzlich zu diesen Fächern noch Alten- und Altenkrankenpflege in Theorie und Praxis, Lebensgestaltung, Lebenszeit- und Lebensraumgestaltung, Recht und Verwaltung und die praktische Ausbildung, die hier 2500 Stunden umfasst, die folgendermaßen aufgeteilt werden: Stationäre Einrichtung (1900 Std.), Ambulante Dienste (400 Std.) und 200 Std. in einer der folgenden Einrichtungen: psychiatrische oder geriatrische Klinik, geriatrische Rehabilitationseinrichtung oder offene Altenhilfe.

Welche Möglichkeiten der Weiterbildung hat man nach Abschluss der Ausbildung?

▶ **Ralf Romeis:** Nach der Ausbildung hat man generell eine Jobgarantie! Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten sind zahlreich. Man kann sich z.B. zum Wundexperten oder zur Praxisanleitung, Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung, Einrichtungsleitung oder zur Betreuungskraft nach § 87 b SGB XI fortbilden. Auch eine gerontopsychiatrische Ausbildung kommt in Frage.

Ist Schulgeld zu zahlen?

▶ **Ralf Romeis:** Nein! Unsere Ausbildung zum Altenpfleger/in ist sehr gut vergütet, im 1. Ausbildungsjahr erhalten die Azubis 952,26 Euro, im 2. Jahr 1.020,24 Euro und im 3. Ausbildungsjahr sogar 1129,74 Euro brutto. Hier sind wir im obersten Bereich angesiedelt.

Warum sollten sich die jungen Menschen für eine Ausbildung an Ihrer Berufsfachschule entscheiden? Welche Besonderheiten hat Ihre Schule?

▶ **Ralf Romeis:** Zum einen die Lage. Wir sind in der glücklichen Situation, dass unmittelbar an unsere Schule das Seniorenzentrum Wilhelm Löhe anschließt. So ist es ein Leichtes, den theoretischen Unterricht durch Demonstrationen in der Praxis vor Ort zu vertiefen. Ein weiterer großer Vorteil: wir sind eine Schule ohne Abfragen, Exen und Hausaufgaben! Wir wissen, dass unsere Schüler ein Leben neben der Schule haben, manche sind alleinerziehend, manche müssen jobben, um sich nebenbei Geld zum Leben zu verdienen. Da bleibt die Zeit zum Lernen an manchen Tagen auf der Strecke. Unsere Schüler bzw. Azubis sollen Freude an ihrer Ausbildung haben. Ohne Erfolgsdruck gelingt das viel besser. Erwähnenswert ist auch noch, dass wir Menschen, die aus einem anderen Berufsbereich kommen, gerne eine Chance geben. So bilden wir z.B. auch viele Mütter aus, die nach den Jahren der Kindererziehung nicht mehr in ihren alten Beruf zurückkehren möchten oder können.

Wie sollten die jungen Menschen sein, die Sie gerne ausbilden würden?

▶ **Ralf Romeis:** Zuerst einmal: Schulnoten sind nicht wichtig. Man sollte gerne mit Menschen arbeiten, keine Angst vor Nähe und Berührung haben, belastbar sein. Eine positive Grundhaltung, Interesse, Neugier auf den Beruf und ein gutes Stressmanagement gehören mit dazu. Wir freuen uns auch sehr über junge Männer, die sich für eine Ausbildung interessieren! Sie sind in diesen Berufen gesucht und geliebt!

Wo kann man sich näher über Ihre Schule informieren?

▶ **Ralf Romeis:** Termine für unsere Tage der offenen Tür und unseren Frühstücksbrunch findet man auf unserer Facebookseite, auf unserer Homepage www.dwbf.de und der Homepage unserer Schüler www.pflegeschule-mal-anders.de.

Vielen Dank, Herr Romeis, für das interessante Gespräch!

INTERVIEW

mit **Max Wölflein**
Ausbildungsbeauftragter

Können Sie uns ein wenig über Ihr Unternehmen erzählen?

▶ **Max Wölflein:** Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V. ist eine Wohlfahrtsorganisation der katholischen Kirche. Unsere Aufgaben liegen im Bereich der sozialen und caritativen Hilfe. Wir sind Träger von eigenen Einrichtungen. Dazu zählen Caritas-Alten- und Pflegeheime, Kindertagesstätten, die Caritas-Berufsfachschule für Altenpflege, die Caritas-Fachakademien für Sozialpädagogik, das Heilpädagogische Zentrum und die Caritas-Jugendhilfe. Im Erzbistum Bamberg gibt es über 550 Einrichtungen mit rund 9500 Mitarbeitern.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

▶ **Max Wölflein:** Wir bilden pro Jahr 32 staatlich anerkannte Altenpfleger/innen aus, die durch unsere ausgebildeten Praxisanleitungen in den Caritas-Alten- und Pflegeheimen betreut werden. Vielen unserer Azubis werden an unserer Caritas-Berufsfachschule in Bamberg die theoretischen Fachkenntnisse vermittelt. Im kaufmännischen Bereich bilden wir in den Berufen Kaufmann/-frau für Büromanagement und Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen aus. Hierfür bieten wir je einen Ausbildungsplatz pro Jahr an. An unseren Fachakademien für Sozialpädagogik in Bamberg und Baiersdorf werden Azubis zum/r staatlich anerkannten Erzieher/in geschult. Die Azubis können auch an unseren internen Fort- und Weiterbildungsseminaren teilnehmen.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung?

▶ **Max Wölflein:** Sehr gut! Unser Ziel ist es, bei erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfungen unsere Azubis auch in ein anschließendes Dienstverhältnis zu übernehmen. Viele unserer übernommenen Auszubildenden haben sich im Laufe ihrer Beschäftigung weitergebildet. Heute sind sie als Fachspezialisten oder Führungskräfte in unserem Verband tätig. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter/innen bei den geplanten Fort- und Weiterbildungen durch Freistellung von der Arbeit während der Schulungszeiträume oder auch durch die Beteiligung an den Kurskosten.

Sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?

▶ **Max Wölflein:** Ja, am 9.7. auf der Ausbildungsmesse in Bamberg. Wir freuen uns auf alle interessierten Besucher/innen an unserem Stand mit der Nummer 31.

Welche Interessen und Charakterzüge sollten Ihre Auszubildenden haben?

▶ **Max Wölflein:** Hier gilt es zwischen den unterschiedlichen Ausbildungszweigen zu unterscheiden. Die Azubis in der Altenpflege sollten vor allem hilfsbereit und interessiert am Lebensalltag der Bewohner in unseren Alten- und Pflegeheimen sein. Auch sollten sie geduldig und verantwortungsbewusst sein und Einfühlungsvermögen für die Anliegen der von uns zu betreuenden Mitmenschen zeigen. Kaufmännische Auszubildende sollten Sorgfalt und ein gutes Ausdrucksvermögen mitbringen, sich flexibel und kundenorientiert auf die Aufgaben einlassen können und Freude an jeglicher Organisation von Terminabstimmungen bis hin zur Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen haben.

Was ist Ihnen bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle wichtig?

▶ **Max Wölflein:** Die Bewerbung sollte alle relevanten Unterlagen beinhalten und uns die Möglichkeit geben, uns einen Eindruck über persönliche Interessen und evtl. ehrenamtliche Aktivitäten in der Kirche oder Vereinen zu verschaffen. Wir freuen uns über Bewerbungen, die uns per Post erreichen. Gerne können Bewerber/innen ihre Unterlagen aber auch per Mail (ausbildung@caritas-bamberg.de) an uns richten.

Wie sollte ein Bewerber beim Vorstellungsgespräch auftreten?

▶ **Max Wölflein:** Authentisch, interessiert und motiviert.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Sophia Linz
19 Jahre
Mittlere Reife
Kauffrau im Gesundheitswesen

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Sophia Linz:** Zwischen Kauffrau für Bürokommunikation und Kauffrau im Gesundheitswesen. Als Kauffrau im Gesundheitswesen hat man trotz kaufmännischer Ausbildung auch noch Kontakt mit Patienten

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Sophia Linz:** In der einen Hälfte der Ausbildung durchlaufe ich die Abteilungen im Verband z.B. Finanzbuchhaltung, Personalabteilung, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Pastoral, Zentrale Gehaltsabrechnung usw. Die andere Hälfte verbringe ich in Altenheimen.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Sophia Linz:** Die Bewerber sollten offen sein, kontaktfreudig, freundlich und lernbereit.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Sophia Linz:** Auf Natürlichkeit, eine saubere äußere Form und vollständige Unterlagen.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Sophia Linz:** Die Kollegen sind alle sehr freundlich, es ist sehr abwechslungsreich und es wird nie langweilig.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Sophia Linz:** Das Berufsfeld besser kennen lernen und mich weiterentwickeln.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Sophia Linz:** ich möchte noch in meinem Beruf arbeiten, selbst ausbilden und Verantwortung tragen.

caritas

für eine menschliche Zukunft!

Wir suchen Dich!

www.caritas-bamberg.de

Wir suchen für unsere Alten- und Pflegeheime jährlich

- Auszubildende als staatl. anerkannte Altenpfleger/innen

Unsere Einrichtungen verteilen sich über das gesamte Gebiet der Erzdiözese Bamberg.

Weiterhin suchen wir jährlich jeweils Auszubildende

- Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Bewerbung an den Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V. Bereich Personal, Obere Königstraße 4b, 96052 Bamberg

oder per Mail an ausbildung@caritas-bamberg.de

Das Leistungsnetzwerk der Caritas.

INTERVIEW

Tele Sys Kommunikationstechnik

mit **Florian Metzner**

Ausbildungsleiter
Vertriebsinnendienst

Können Sie uns ein wenig über das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens erzählen?

▶ **Florian Metzner:** Wir sind das größte private herstellerunabhängige Systemhaus für Telekommunikation (TK) in Nordbayern. An unserem Standort in Breitengüßbach beschäftigen wir aktuell 55 Mitarbeiter, Tendenz steigend.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

▶ **Florian Metzner:** Wir bilden folgende Berufe aus: Elektroniker/-in für Informations- und Telekommunikationstechnik, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, IT-Systemkaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung und Kaufmann/-frau für Büromanagement.

In Absprache bieten wir auch duale Studiengänge an. Aktuell beschäftigen wir 4 Auszubildende.

Gibt es spezielle Programme für Azubis neben der Ausbildung?

▶ **Florian Metzner:** Bei TeleSys hat jeder Auszubildende einen Paten, den er alles fragen kann und der dafür sorgt, dass der Auszubildende sich in der neuen Umgebung zurecht findet. Über unser Junior-Sales Programm kann man mehr erfahren unter https://www.telesys.de/junior-sales/.Zudem bieten wir Praktika in Partnerunternehmen.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung?

▶ **Florian Metzner:** Die Übernahme ist Wunsch und Ziel unserer Ausbildung. Zur Weiterbildung kann man die Techniker- bzw. Meisterschule besuchen und sich zum Fach- bzw. Betriebswirt fortbilden.

Sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?

▶ **Florian Metzner:** Ja, auf der Ausbildungsmesse in Bamberg. Am 09.07.2016 finden Sie uns am Stand 50 in der Brose Arena.

Welche Interessen sollten Ihre Auszubildenden haben?

▶ **Florian Metzner:** Wir erwarten technisches Verständnis, gute Umgangsformen, Motivation, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Sorgfalt. Aber am Wichtigsten ist es, die passende Einstellung zum Beruf zu haben und von sich aus bereit zu sein, etwas zu lernen.

Marco Dorbert
20 Jahre
Mittlere Reife
IT-Systemkaufmann

Tele Sys Kommunikationstechnik

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt?

▶ **Marco Dorbert:** Ich machte ein Praktikum als Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik bei TeleSys und ein weiteres im Vertriebsinnendienst. Letztendlich gefiel mir die Kombination aus technischem und vertrieblichem Arbeiten besser, sodass ich mich für den Vertriebsinnendienst entschied.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Marco Dorbert:** Ich verbringe die meiste Zeit vor dem Computer. Hier konfiguriere ich die Kundenanforderungen mithilfe von verschiedenen PC-Programmen. Die benötigten Module der Telefonanlagen erarbeite ich gemäß Vorgabe des Vertriebsbeauftragten und arbeite ein individuelles Kundenangebot aus. Außerdem telefoniere ich oft mit Kunden, nehme Bestellungen auf und kläre auch offene Fragen zu den Angeboten. Derzeit liegt der Schwerpunkt meiner Ausbildung auf kleinen bis mittelgroßen Systemen mit Zusatzanwendungen wie UC (Unified Communications).

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Marco Dorbert:** Man sollte Interesse am Umgang mit dem Computer und der IT im Allgemeinen mitbringen sowie die Bereitschaft, im Team zu arbeiten. Wichtig ist es auch, in kniffligen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren und neugierig auf Neuentwicklungen/Weiterentwicklungen in dieser Branche zu sein. Eher introvertierte Bewerber sind meiner Meinung nach weniger geeignet, da Freude an Kommunikation eine der wichtigsten Charaktereigenschaften für diesen Beruf ist.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Marco Dorbert:** Ich würde gerne weiterhin Teil des Teams bei TeleSys bleiben, mich dort weiterbilden und zusätzliche Qualifikationen erlangen.

Eine Ausbildung mit Zukunft

in der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH

Die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH (GKG) und ihre Tochtergesellschaft die Seniotel Pflegedienst gGmbH bieten eine reiche Palette an Ausbildungsberufen. Als einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Bamberg ermöglichen wir motivierten Menschen eine hervorragende berufliche Perspektive in einem modernen Arbeitsumfeld. Unseren Auszubildenden stellen wir kompetente Teams in einem freundlichkollegialen Arbeitsklima zur Seite.

STIMMEN UNSERER AUSZUBILDENDEN:

Julia Bardeß, Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin: *"Mich hat die Medizin schon immer interessiert und ich arbeite unglaublich gerne für und mit Menschen. Im Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin kann ich beides zusammenführen."*

Kerstin Schwab, Auszubildende zur medizinischen Fachangestellten: *"Ich habe den Beruf gewählt, weil er sehr abwechslungsreich ist. Die Arbeit mit den Patienten und die Bürotätigkeit gefallen mir sehr. Die Zusammenarbeit mit den Patienten macht mir sehr viel Spaß."*

Gemeinnützige
Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Bamberg mbH

Wir sorgen für Sie.

Auch als Ausbilder.

Starte mit uns in Deine Zukunft!

Wir bilden aus:

- Medizinischer Fachangestellter (m/w)
- Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)
- Altenpfleger (m/w)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w)

Komm vorbei, wir informieren Dich gerne.
Mach ein Praktikum oder bewirb Dich gleich!

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH
Personalabteilung, Oberend 29, 96110 Scheßlitz
Tel.: 09542 779 129, Email: karriere@gkg-bamberg.de, www.gkg-bamberg.de

DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT

Konstantin Gastmann / pixelio.de

Vorstellungsgespräch – Training

Du hast eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bekommen? Super! Du bist einen großen Schritt weiter! Jetzt geht es darum, so richtig Eindruck zu machen! Normalerweise hat man einige Tage Zeit, um sich vorzubereiten.
Du solltest diese Zeit nutzen und dich noch einmal über das Unternehmen informieren. Im Internet kannst du auch Wichtiges, z.B. über die wirtschaftliche Entwicklung der Branche, finden. Und natürlich solltest du wissen, worum es bei deiner zukünftigen Ausbildung geht. Entweder du schaust dir einen Film über den Beruf im Internet an (Webadressen im Extrateil) oder holst dir bei der Industrie- und Handelskammer eine Broschüre zu deinem Ausbildungsberuf.

Mit deinen Freunden kannst du auch Vorstellungsgespräche trainieren. Das macht Spaß und du kannst erfahren, was du z.B. an deiner Körpersprache ändern solltest.

Wie style ich mich?

Allgemein gilt: Verkleide dich nicht! Du musst dich in deiner Haut wohl fühlen, sonst merkt dein Gegenüber das gleich. Beachte einfach folgende Tipps und bleib dir treu, dann klappt es auch mit der Lehrstelle!
Mädchen sollten nicht in den Farbtopf gefallen sein! Das wirkt aufdringlich. Ein dezentes Make-up ist aber durchaus okay. Die Frisur sollte gepflegt sein. Jungs sollten frisch rasiert und geduscht erscheinen. Bitte keine Dreckspuren im Gesicht, auch wenn du dich als KFZ-Mechatroniker bewirbst und gerade noch an deinem Mofa rumgeschraubt hast. Ein dezenter Duft sollte auch nicht fehlen. Was natürlich extrem wichtig ist, sind die Klamotten. Und da kommt es vor allem auf Sauberkeit an! Wenn du dich als Bankkaufmann/-frau bewirbst, solltest du nicht unbedingt in Jeans zum Vorstellungsgespräch erscheinen. Hier wird großer Wert auf „Business-Kleidung" gelegt. Jungs ziehen am besten einen Anzug mit Hemd (Krawatte muss nicht sein, wenn, dann ohne Comicfiguren!) an, Mädchen punkten mit einem chicen Hosenanzug und nicht zu hohen Absätzen. Keine kurzen Hosen und kein Minirock! Auffällige Farben kommen nicht so gut an. Solltest du dich allerdings für einen kreativen Job z.B. in einer Werbeagentur bewerben, macht es Sinn, deine Klamotten auch kreativ zusammenzustellen.
Leg deine Kleidung schon am Tag vorher bereit (und bitte deine Mutter, nochmal übers Shirt oder Hemd zu bügeln). Die Schuhe (bitte keine Sportschuhe oder Sneakers!) sollten natürlich auch geputzt sein und zum restlichen Outfit passen.
Und noch ein ganz wichtiger Tipp für den Tag vor dem Vorstellungsgespräch: Trink keinen Alkohol, damit du keinen Kater hast, und: Iss keinen Knoblauch!!!

STATEMENT

Thema Vorstellungsgespräch

Nadine Müller
Schlemmer

Beim Vorstellungsgespräch sollte sich der Bewerber auf jeden Fall selbstbewusst und natürlich präsentieren. Außerdem ist uns ein gepflegtes Äußeres wichtig. Wenn der Bewerber Interesse an unserem Unternehmen und unseren Produkten zeigt, hinterlässt das auch einen positiven Eindruck bei uns.

Das Vorstellungsgespräch

Jetzt ist der große Tag gekommen. Geh am Abend vorher nicht zu spät ins Bett, damit du morgens ausgeruht bist. Pünktlichkeit ist sehr wichtig, sei am besten schon 10 oder 15 Minuten vor dem Gespräch im Unternehmen. Aber nicht früher, weil die Wartezeit dann ewig dauert und die Nervosität bei dir immer mehr steigt. Überlege schon vorher, wann du losfahren musst, plane eventuelle Staus ein oder fahre mit einem früheren Bus bzw. Zug. Setz dich dort nicht ins Raucherabteil bzw. verzichte mal auf deine Zigaretten.
Was du mitnehmen solltest: eine gute Einstellung, deine Bewerbungsunterlagen und einen Notizblock mit vorbereiteten Fragen. Welche du stellen kannst, erfährst du später.
Es ist soweit, das Gespräch beginnt. Meist bist du nicht alleine sondern es sind einige Bewerber, die in der Runde zusammensitzen. Als „warming-up", um euch die Aufregung zu nehmen, wird gewöhnlich erst einmal eine kleine Gesprächsrunde gestartet, in der ihr euch vorstellt, nach eurer Anreise gefragt werdet oder einen kurzen Vortrag über das Unternehmen bekommt.

Pizza
abhol- und lieferservice
Sali
Tel. 09522/7087333
Weingartenstraße 1 · 97483 Eltmann
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 11.00 - 14.00 Uhr
Montag - Sonntag 17.00 - 23.00 Uhr
Ab € 20,– Bestellwert erhalten Sie ein Getränk gratis!

Das Vorstellungsgespräch – Verlauf

Ein Vorstellungsgespräch ist immer ein Dialog, kein Monolog. Achte trotzdem darauf, deinen Gesprächspartner immer ausreden zu lassen!

Und so läuft es meistens ab:

- **Begrüßung**
- **Vorstellung der Beteiligten**
- **Information zum Unternehmen**
- **Persönliche Daten**
  - Vorstellung deiner Person
  - Fragen zu Lebenslauf, Berufswahl
  - Grund deiner Bewerbung
- **Fachliche Eignung**
  - Fragen nach Leistungen, Kenntnissen, Erfahrungen, Erwartungen, Vorstellungen
- **Persönliche Eignung**
  - Fragen nach eigener Einschätzung
  - Analyse von Stärken und Schwächen
  - Ziele
- **Persönliches Umfeld**
  - Fragen zum Freundeskreis
  - Hobbys, private Interessen
- **Rahmendaten**
  - Datum des Ausbildungsbeginns
  - Tätigkeit
  - Perspektive
  - Erwartungen
  - Ausbildungsvergütung
  - Sonstige Leistungen
- **Deine Fragen**
- **Abschluss**
  - Information über weiteren Leistungsprozess
- **Verabschiedung**

Sooo, jetzt hast du das auch geschafft. Aber denk daran, dass die Prüfung erst vorbei ist, wenn du aus der Firma gegangen bist. Dass du im Anschluss erst mal shoppen gehst oder dich mit deinen Kumpels auf ein Bierchen triffst, geht niemanden im Unternehmen etwas an!

Das Vorstellungsgespräch – Fragen

Jeder Arbeitgeber findet es gut, wenn potentielle Mitarbeiter sich interessiert zeigen. Deshalb solltest du, wie schon erwähnt, im Vorstellungsgespräch auch Fragen stellen. Hier einige Beispiele:

- Wie lange bilden Sie schon in dem Beruf aus?
- Wie viele Azubis bilden Sie insgesamt aus? Und wie viele in diesem Beruf?
- Wie oft ist Berufsschulunterricht?
- Bin ich in einem Team?
- Wer sind meine direkten Vorgesetzten und Kollegen?
- Habe ich einen persönlichen Betreuer?
- Welche Abteilungen werde ich kennen lernen?
- Wie sieht mein Arbeitsplatz aus? Kann ich ihn vielleicht besichtigen?
- Welche gemeinsamen Projekte der Azubis gibt es?
- Wie sehen die Übernahmechancen aus?
- Kann ich bei guten Leistungen meine Ausbildungszeit verkürzen?
- Wann kann ich mit einer Rückmeldung von Ihnen rechnen?

Welche Fragen wird man mir stellen?

Schwieriger für dich wird es, wenn man dir Fragen stellt. Nachfolgend werden wir die wichtigsten Fragen (und Antwortmöglichkeiten) vorstellen.

- **Berichten Sie doch bitte etwas über sich selbst**
  Stell dich vor, erzähl, was du bisher gemacht hast. Falls in deinem Lebenslauf Schulwechsel, Schul- oder Ausbildungsabbrüche oder nicht so tolle Noten vorkommen, bereite dich auf Fragen hierzu vor. Und vermeide unbedingt Aussagen wie: „Der Lehrer war schuld!"
- **Wie sind Sie auf uns gekommen?**
  Was wissen Sie über das Unternehmen?
  Super! Genau hierauf hast du dich vorbereitet! Erzähl dem Personalchef, was er wissen möchte.
- **Warum haben Sie sich auf diesen Ausbildungsplatz bei uns beworben?**
  Eigentlich fast das Gleiche wie die vorherige Frage, nur möchten die Chefs hier wissen, ob du dich wirklich für den Beruf interessierst oder dich einfach nur so beworben hast, weil dir nichts anderes eingefallen ist. Sprich über das, was du an dem Beruf gut findest, Möglichkeiten, die dir speziell dieser Betrieb bieten kann (Verantwortung, Karrierechancen, großer unternehmerischer Erfolg, bestimmte Ziele, der Ruf einer guten Ausbildung – dir fällt sicher noch viel mehr ein). Persönliche Interessen nicht vergessen!
- **Wo liegen Ihre Stärken?**
  Hier möchte man von dir hören, dass du pünktlich und zuverlässig, leistungs- und teamfähig und freundlich im Umgang mit anderen Personen bist, dass du Belastungen aushältst und gelassen bleibst. Deine anderen Stärken hast du sicher im Gespräch mit Eltern, Freunden, Bekannten und auch Lehrern herausgefunden.
- **Wo liegen Ihre Schwächen?**
  Tja, so ist es nun einmal, jeder Mensch hat Schwächen… Aber sag nie, dass du faul, schlampig oder mürrisch bist oder nicht im Team arbeiten magst! Nenne nur Schwächen, die wieder etwas Positives beinhalten. Sag zum Beispiel, dass du sehr ehrgeizig bist und deshalb immer alles hundertprozentig gut machen willst. Oder dass du dich immer über Fehler ärgerst, aber dich nicht lange darüber aufregst, sondern versuchst, daraus zu lernen.
- **Welche Erwartungen haben Sie an Ihren Ausbildungsbetrieb?**
  Hier solltest du hervorheben, dass es dir wichtig ist, viel zu lernen, sowohl fachlich als auch persönlich. Eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten sollte dir wichtig sein.
- **Wo möchten Sie in 5 Jahren stehen?**
  „Chef sein" zu sagen, wäre ein bisschen blöd... Aber wenn du sagst, dass du eine verantwortungsvolle Tätigkeit übernehmen möchtest, in der du deine in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten gut umsetzen kannst, hast du gleich einen dicken Pluspunkt beim Chef.
- **Sind Sie gerne zur Schule gegangen?**
  Fang jetzt nur nicht damit an, über deine alten Lehrer oder Mitschüler zu lästern! Eine passende Antwort ist, dass es gute Zeiten gab und auch weniger gute, weil du einfach andere Interessen hattest.
- **Wie kamen Sie mit Ihren Lehrern zurecht?**
  So möchte man herausfinden, ob du Probleme mit Autoritätspersonen hast. Antworte einfach mit „gut". Du kannst ruhig sagen, dass du Lehrer hattest, die du gemocht hast und andere, mit denen du nicht so gut konntest. Aber auf das persönliche Verhalten hätte das keinen Einfluss gehabt.
- **Warum sollen wir gerade Sie und nicht einen anderen Bewerber einstellen?**
  Gib jetzt nicht damit an, wie qualifiziert und toll du in deinen eigenen Augen bist, sondern erkläre sachlich, warum du denkst, die Anforderungen des Jobs gut erfüllen zu können. Ganz schlecht wäre es auch, über einen der Mitbewerber herzuziehen! Unruhestifter, Besserwisser und Angeber möchte schließlich kein Betrieb haben!

OMEXOM

Omexom ist eine Marke der VINCI Energies Gruppe, einem der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Energie- und Informationstechnologien. Omexom Frankenluk ist ein Bamberger Traditionsunternehmen und seit 1923 fest am Markt etabliert. Unser Spezialgebiet sind der Bau von Versorgungsnetzen und die Errichtung von kompletten Energie- und Stromversorgungsanlagen. Hierzu verfügen wir in Buttenheim über eine Fertigung von Niederspannungs-Schaltanlagen, deren Produkte weltweit im Einsatz sind. Unseren Beschäftigten bieten wir erstklassige Karriere- und Verdienstmöglichkeiten, anspruchsvolle Aufgaben, viel Verantwortung und gezielte Talentförderung.

Sie haben Ihren Schulabschluss in der Tasche oder sind kurz davor? Und nun suchen Sie den perfekten Berufseinstieg? Bei Omexom Frankenluk bilden wir in ganz unterschiedlichen Bereichen aus. Freuen Sie sich auf interessante Aufgaben und ausgezeichnete Übernahmemöglichkeiten.

Auszubildender m|w zum Elektroniker

in den Fachrichtungen
- Maschinen- und Antriebstechnik
- Energie- und Gebäudetechnik
- Betriebstechnik

Auszubildender m|w zum Industrieelektriker für Betriebstechnik

Auszubildender m|w zum Industriekaufmann

Sie möchten mehr über uns erfahren und uns kennenlernen?

Omexom Frankenluk GmbH
Jens Winkler | Ausbildungsmeister
Pödeldorfer Str. 86 | 96052 Bamberg
Tel. 0951 182-340 | jens.winkler@omexom.com

www.omexom.de

VINCI ENERGIES

INTERVIEW

OMEXOM

mit **Jens Winkler**
Ausbildungsmeister
(gewerbl. Personal)

Können Sie uns ein wenig über das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens erzählen? Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen beschäftigt? Gibt es weitere Standorte Ihres Unternehmens?

▶ **Jens Winkler:** Das Angebot der Omexom Frankenluk GmbH umfasst das ganze Spektrum der Leistungen rund um Energie-Infrastrukturen (Leitungs- und Netzbau, Schaltanlagenbau, Vermessung) sowie die Reparatur elektrischer Maschinen. Derzeit beschäftigen wir an unseren Standorten Bamberg (Hauptsitz), Buttenheim und Amberg ca. 450 Mitarbeiter.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten? Gibt es auch die Möglichkeit eines dualen Studiums?

▶ **Jens Winkler:** Wir bilden folgende Berufe aus: Elektroniker/-in – Maschinen u. Antriebstechnik, Elektroniker/-in – Energie u. Gebäudetechnik, Elektroniker/-in – Betriebstechnik, Industrieelektriker/-in – Betriebstechnik, Industriekaufmann/-frau. Ein duales Studium wird aktuell nicht angeboten.

Wie sind die Übernahmechancen nach der Ausbildung bzw. welche Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten?

▶ **Jens Winkler:** Die Übernahmechancen sind sehr hoch, da wir bedarfsgerecht ausbilden. Ziel einer jeden begonnenen Ausbildung ist die Übernahme. Im gewerblichen Bereich ist eine Fortbildung zum Meister oder Techniker möglich,während im kaufmännischen Bereich ein Fach- oder Betriebswirt im Anschluss an die Ausbildung denkbar ist.

Sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?

▶ **Jens Winkler:** Ja, auf der Ausbildungsmesse Bamberg.

Welche Interessen und Charakterzüge sollten Ihre Auszubildenden haben?

▶ **Jens Winkler:** Wir erwarten den Qualifizierenden Schulabschluss. Die Bewerber sollten Interesse an Technik, logisches Denken und handwerkliches Geschick haben, teamfähig, zuverlässig, sorgfältig und anpassungsfähig sein.

Was ist Ihnen bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle wichtig?

▶ **Jens Winkler:** Vollständige Bewerbungsunterlagen inkl. Kopie der letzten beiden Zeugnisse und, wenn vorhanden, Bestätigungen der bereits getätigten Praktika. Die Inhalte sollten einen guten Aufschluss über die Person, die Fähigkeiten und Interessen geben. Besonderes Augenmerk liegt neben den Noten auf den Beurteilungen. Bei den technischen Berufen spielen natürlich die Fächer Mathematik, Physik usw. eine sehr wichtige Rolle.

Bevorzugen Sie Bewerbungen per Post oder per Mail?

▶ **Jens Winkler:** Wir erwarten Bewerbungen über unser Onlineportal unter http://vinci.easycruit.com/intranet/omexom. In dem Portal sind alle offenen Ausbildungsstellen ersichtlich. Bitte auf ein gängiges Dateiformat achten!

Wie sollte ein Bewerber beim Vorstellungsgespräch auftreten, um gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz bei Ihnen zu haben?

▶ **Jens Winkler:** Wir bevorzugen Bewerber, die pünktlich erscheinen, ein natürliches Auftreten und ein sauberes Erscheinungsbild haben und Offenheit, Interesse und Anstand zeigen.

Mario Mayer
20 Jahre
Mittlere Reife
Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik

OMEXOM

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?
▶ **Mario Mayer:** Zwischen dem freiwilligen Wehrdienst der Bundeswehr und einer Berufsausbildung zum Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik bei der Firma Omexom Frankenluk. Ausschlaggebend für meine Entscheidung war, dass Elektronik und Technik mich schon immer interessiert hat, dass ich nach Ausbildungsende einen erlernten Beruf für meine Zukunft habe, der Beruf sehr interessant und zukunftssicher ist, es im Bereich Elektronik gute Weiterbildungsmöglichkeiten gibt. Außerdem ist der Firmensitz und somit meine Arbeitsstätte in meiner näheren Umgebung. (Die Ausbildung zum Wehrdienst wäre in einer anderen Stadt gewesen.)

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?
▶ **Mario Mayer:** Als Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik habe ich einen sehr abwechslungsreichen/vielseitigen Arbeitsalltag. Meine Aufgaben setzen sich aus elektronischen Arbeiten wie z.B.: Wickeln von Drehstrom und Gleichstrommotoren, Reparieren von elektrischen Anlagen wie Transformatoren, Generatoren, Schweißgeräten usw., Löten von Platinen, Anklemmen und Prüfen von Elektromotoren und der Endprüfung fertiger Motoren mithilfe modernster Prüfgeräte zusammen. Hinzu kommen die mechanischen Arbeiten: Zerlegen von Elektromotoren, Neu-Lagern der Elektromotoren, Zerlegen/Untersuchen und Überholen von Getrieben, Ausbuchsen von Lagerschildern und Aufspritzen von Wellen, Abdrehen von Wellen oder Lagersitzen mit der Drehmaschine und Lackieren der fertig überholten Maschinen.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?
▶ **Mario Mayer:** Im Großen und Ganzen ist der Beruf für jeden geeignet, der teamfähig ist, Motivation zum Lernen mitbringt und sich für Elektronik, Magnetismus und elektrische Maschinen begeistern kann. Von Vorteil sind auch einige Grundkenntnisse im Bereich der Mathematik und eine gute räumliche Vorstellungskraft.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?
▶ **Mario Mayer:** Mein Ausbildungsbetrieb fokussiert sich sehr auf eine sehr gute und qualitativ hochwertige Ausbildung der Auszubildenden. Er setzt auf die Förderung der Azubis durch Fortbildungen, Azubiausflüge uvm. Ziel meines Ausbildungsbetriebes ist das Ausbilden eigener hochwertiger Fachkräfte, die in den Betrieb aufgenommen werden.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?
▶ **Mario Mayer:** Ich möchte dem Beruf weiterhin nachgehen und Berufserfahrung sammeln.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?
▶ **Mario Mayer:** Als Meister oder Techniker im Bereich Elektrotechnik.

INTERVIEW

Bamberger Akademien
für Gesundheits- und Pflegeberufe

mit **Michael Springs**
Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Welche Berufe werden bei Ihnen ausgebildet?
▶ **Michael Springs:** Wir bieten folgende Ausbildungswege: Altenpfleger/in Teilzeit oder Vollzeit, Pflegefachhelfer/in in der Altenpflege, Generalistische Pflegeausbildung mit beruflichem Schwerpunkt Altenpflege, Generalistische Pflegeausbildung mit beruflichem Schwerpunkt Krankenpflege, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Hebamme/Entbindungspfleger, Operationstechnische/r-Assistent/in und ein Duales Bachelorstudium Pflegewissenschaft, 2in1-Modell Pflege Bayern – Studium inklusive Ausbildung.

Können Sie uns einen kurzen Überblick über die jeweiligen Ausbildungswege geben? Welche Lerninhalte werden in den verschiedenen Berufen vermittelt?
▶ **Michael Springs:** Die Ausbildungen finden abwechselnd in theoretischen und praktischen Blöcken statt. In der Theorie lernen Sie die berufsspezifischen Grundlagen und Kompetenzfelder der Pflege kennen, Sie erwerben medizinisches Wissen und setzen sich intensiv mit der Begleitung von Menschen mit den unterschiedlichsten Diagnosen und Krankheitsstadien auseinander. In der Praxis vertiefen Sie die Theorie durch Einsätze in unterschiedlichen Bereichen der Kliniken und stationären sowie ambulanten Pflegeeinrichtungen. Durch diese vielfältigen Einsätze lernen Sie es, Menschen in besonderen Lebenslagen, ganz intensiv zu begleiten und zu unterstützen.

Welche Möglichkeiten der Weiterbildung hat man nach Abschluss der Ausbildung?
▶ **Michael Springs:** Hier gibt es zahlreiche Wege. Man kann sich in seinem Berufs- und Arbeitsfeld spezialisieren und eine Fachlaufbahn einschlagen, z.B. als Gerontopsychiatrische Fachkraft oder als Pflegeexperte für außerklinische Beatmung. Desweiteren gibt es die Möglichkeit eine Führungslaufbahn anzustreben z.B. als Pflegedienstleitung oder Einrichtungsleitung.

Bieten Sie besondere Aktionen für Ihre Schüler an (z.B. Projekttage, gemeinsame Aktivitäten)?
▶ **Michael Springs:** Wir bieten diverse Projekte an wie z.B. Exkursionen oder unser Highlight – das jährliche Schulfest im Sommer. Dieses Jahr hat eine Schulklasse einen Umzugswagen für den Bamberger Faschingsumzug organisiert.

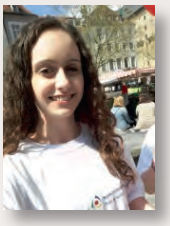
Gibt es Tage der Offenen Tür bzw. sind Sie auf Ausbildungsmessen vertreten?
▶ **Michael Springs:** Regelmäßig finden Beratungsnachmittage statt und einmal im Jahr ein Tag der offenen Tür an denen sich interessierte ein Bild von allen Ausbildungsberufen machen können. Wir sind aber auch auf einigen Ausbildungsmessen vertreten, z.B. auf der Ausbildungsmesse in Bamberg oder auf regionalen Studienmessen.

Ist ein Schulgeld zu zahlen?
▶ **Michael Springs:** Nein

Welche Charaktereigenschaften sollten die jungen Menschen besitzen, die sich für eine Ausbildung an Ihrer Schule interessieren?
▶ **Michael Springs:** Man sollte engagiert, zuverlässig und lernwillig sein, Freude am Umgang mit Menschen und Interesse an gesundheitlichen Themen haben.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Sozialstiftung Bamberg
Wenn Sie uns brauchen.



Jasmin Böhler
19 Jahre
Quali
Gesundheits- und
Krankenpflegeschülerinnen

Marie-Luise Walter
20 Jahre
Mittlere Reife
Gesundheits- und
Krankenpflegeschülerinnen

Warum hast du dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

▶ **Jasmin Böhler:** Ich habe mich für diesen Ausbildungsberuf entschieden, da ich durch verschiedene Praktika in Seniorenheimen und Krankenhäuser für mich erkannt habe, dass ich es liebe, mit Menschen zusammen zu arbeiten.

▶ **Marie-Luise Walter:** Mein Wunsch war es, eine Ausbildung zu machen, bei der man mit Menschen arbeitet und natürlich ist mir da als erstes der Pflegeberuf eingefallen. Man kann Menschen etwas Gutes tun, ihnen helfen und sie unterstützen, bekommt aber auf der anderen Seite auch viel an Herzlichkeit und Dankbarkeit zurück. Der Beruf bietet auch große Zukunfts- und Weiterbildungschancen. Die Pflegekräfte werden auf dem Arbeitsmarkt gesucht und es ist unwahrscheinlich, keine feste Arbeit zu bekommen. Zusätzlich gibt es in der Pflege viele Fort- und Weiterbildung, sodass man nicht in seinem Beruf stagnieren muss, sondern sich stetig weiterentwickeln kann.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Jasmin Böhler:** Die Ausbildung teilt sich in einen theoretischen Fachunterricht und einen praktischen Teil. In den praktischen Einsätzen kann man in den verschiedenen Abteilungen und Fachrichtungen das gelernte theoretische Wissen umsetzen und vertiefen. Ein großer Bestandteil meiner Aufgaben/Tätigkeiten bezieht sich auf die Pflege und Behandlung eines kranken Menschen, in Zusammenarbeit mit medizinischen und therapeutischen Fachkräften. Ein Tag im Klinikum beginnt mit der Übergabe. Die Übergabe besteht darin, die Infos über die Patienten an die Folgeschicht weiterzugeben. Danach folgen Tätigkeiten wie z. B. Vitalzeichen messen, Unterstützung bei der Körperpflege, das Richten der Medikamente, die Gabe und die Überwachung der Einnahme von Medikamenten und die Dokumentation der ausgeführten Tätigkeiten. Andere wichtige Tätigkeiten wären z.B. Wundversorgung, Assistenz bei Diagnostik und die Umsetzung vom Arzt verordneter therapeutischer Maßnahmen.

▶ **Marie-Luise Walter:** Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ist in verschiedene sogenannte „Blöcke" unterteilt, die dann abwechselnd im Ausbildungsbetrieb oder in der Schule absolviert werden. Die Tätigkeiten sind breit gefächert. Am Anfang der Ausbildung arbeitet man stets mit einer examinierten Kraft zusammen und darf kleine Aufgaben übernehmen. Hier steht zunächst das Lernen der Tätigkeiten im Vordergrund. Später darf man dann auch kleine Bereiche selbst führen, um so die Eigenständigkeit zu fördern. Gerade im letzten Ausbildungsjahr arbeitet man fast ausschließlich selbstständig, wird aber dennoch von den Pflegekräften auf Station unterstützt. Zusätzlich gibt es die sogenannten Praxisanleiter, die speziell für die Betreuung der Auszubildenen zuständig sind und einem beim Lernen von theoretischen und praktischen Wissen helfen. Sie fungieren direkt im Betrieb und haben nichts mit der Schule direkt zu tun.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Jasmin Böhler:** Geeignet für diesen Beruf sind alle, die gerne mit Menschen zusammenarbeiten, geduldig und empathisch sind. Sie sollten auf alle Fälle physisch wie auch psychisch belastbar sein. Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind auch notwendig.

▶ **Marie-Luise Walter:** In erster Linie sollte man die Arbeit mit Menschen schätzen und ein Grundmaß an sozialer Kompetenzen mitbringen. Kommunikationsgabe, Teamfähigkeit, Loyalität und Ehrlichkeit sind auch sehr wichtig. Interesse am menschlichen Körper ist Voraussetzung. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass man auch am Wochenende mal arbeiten muss.

Worauf sollte man bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Jasmin Böhler:** Am besten sind immer Praktika im Wunschbetrieb, wenn möglich so viele wie möglich und in verschieden Abteilungen.

▶ **Marie-Luise Walter:** Als erstes ist die Form wichtig, denn der erste Eindruck ist entscheidend, ob der Betrieb sich die Unterlagen durchlesen möchte oder nicht. Des Weiteren sollten natürlich keine Rechtschreibfehler oder lückenhafte Unterlagen vorhanden sein. Wichtig ist auch, sich über den direkten Ansprechpartner zu informieren und vor allem für das Vorstellungsgespräch grobe Kenntnisse über das Unternehmen zu haben. Ansonsten sollte man beim Vorstellungsgespräch auf das Erscheinungsbild achten, man sollte sich nicht verstellen und einfach natürlich und kompetent auftreten.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Jasmin Böhler:** Ich werde von meiner derzeitigen Ausbildungsstelle übernommen und werde dort in der Allgemeinchirurgie tätig sein.

▶ **Marie-Luise Walter:** Ich habe mich für die Zeit nach meiner Ausbildung für eine Übernahme in meinem Betrieb beworben. Im Vorhinein wurde uns schon gesagt, dass die Chancen generell gut stehen. Ich habe eine Zusage bekommen und werde auf der neurologischen Station im Klinikum Bamberg arbeiten.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Jasmin Böhler:** Ich kann mir sehr gut vorstellen, in der Notaufnahme zu arbeiten.

▶ **Marie-Luise Walter:** Generell möchte ich in meinem Betrieb bleiben. Eine Weiterbildung zur Praxisanleiterin interessiert mich sehr.

Ergreife Deine Chance-
Ausbildung 2017 in der Sozialstiftung Bamberg

Die **Sozialstiftung Bamb**erg verknüpft mit einem Klinikum an drei Standorten mit 1.013 Betten (Schwerpunktkrankenhaus), Medizinischen Versorgungszentren, Einrichtungen der Altenpflege und der ambulanten Therapie die akute Gesundheitsversorgung, Prävention und Rehabilitation sowie Wohnen und Leben im Alter sinnvoll miteinander. Jährlich werden zurzeit 43.000 stationäre Patienten und 120.000 ambulante/teilstationäre Patienten behandelt. Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Die **Sozialstiftung Bamberg** bietet folgende Ausbildungsplätze für 2017 an:

- Bachelor Studium Pflegewissenschaft – Studium inklusive Ausbildung
- Operationstechnische/r Assistent/in
- Generalistische Pflegeausbildung mit Schwerpunkt Gesundheits- und Krankenpflege
- Generalistische Pflegeausbildung mit Schwerpunkt Altenpflege für das Seniorenzentrum und saludis
- Altenpfleger/in in Voll- und Teilzeit
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Hebamme/Entbindungspfleger
- Pflegefachhelfer/in in der Altenpflege
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie
- Hauswirtschafter/in
- Bachelor Duales Studium BWL Gesundheitsmanagement
- Kauffrau/ Kaufmann im Gesundheitswesen

Weitere Informationen unter: www.sozialstiftung-bamberg.de

Bewerbung an personal@sozialstiftung-bamberg.de

„MEHR Spaß am gemeinsamen Erfolg“

Diese Aussage können auch zwei Auszubildende der ALDI SÜD Regionalgesellschaft Sankt Augustin nur bestätigen.

Rebecca Lutz und Gloria Berger, Verkäuferinnen mit Tagesvertretung der Filialleitung, Regionalgesellschaft Sankt Augustin

Gloria Berger und Rebecca Lutz blicken auf ihre Ausbildung zur Verkäuferin und Kauffrau im Einzelhandel zurück. „Eine Bekannte, die bei ALDI beschäftigt ist, erzählte mir von ihrer Arbeit und dem tollen Betriebsklima. Da ich mich sowieso für eine Ausbildung im Handel interessierte, empfahl sie mir, mich zu bewerben“, berichtet Gloria Berger.

Wir tun viel dafür, dass sich junge Menschen bei uns wohlfühlen und mit unserer Ausbildung einen guten Einstieg in das Berufsleben bekommen. „ALDI bietet eine echt sehr gute Ausbildung, sowohl in der Praxis als auch in der Theorie. Denn neben der Berufsschule gibt es zusätzliche interne Schulungen, bei denen Azubis eines Jahrgangs aus unserer Regionalgesellschaft zusammenkommen. Und bei der Umsetzung der Theorie in die Praxis sind nette Kollegen hilfsbereit und unterstützend immer zur Stelle“, erzählt Rebecca Lutz.

Einsatzbereitschaft, Ausdauer, Disziplin, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein sind Werte, auf die wir bei der Auswahl unserer Azubis achten. Und sie müssen zu uns passen. Spaß am Handel, fairer und respektvoller Umgang miteinander sind selbstverständlich. „ALDI ist ein richtig guter Arbeitgeber“,weiß Gloria Berger, „es wird zwar viel gefordert, aber in unserem Team läuft alles Hand in Hand, jeder kann sich auf den anderen verlassen. Dann macht man selbst in stressigen Situationen gerne seine Arbeit.“ Dieses kann Rebecca Lutz nur bestätigen: „Das stimmt, es wird viel erwartet. Aber genau das finde ich gut, denn man bekommt auch Anerkennung und Lob für seine Leistungen. Und, wie auch Gloria, arbeite ich in einem super netten Team, das sich gegenseitig hilft und sehr gut organisiert ist. Als Azubi fühlte ich mich von Anfang an integriert.“

Die anfallenden Arbeiten in einer ALDI SÜD Filiale sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. „Die Warenannahme und die Präsentation der Waren gehören zu den täglichen Aufgaben genauso wie das Kassieren und der Kontakt mit den Kunden, das Befüllen des Backautomaten und der Umgang mit dem Handhubwagen. Es müssen Bestellungen aufgegeben werden und auch einige Bürotätigkeiten sind zu erledigen. Und noch vieles mehr. Ziel ist immer: Der Kunde soll gerne hier einkaufen“, berichten Gloria Berger und Rebecca Lutz.

Wir bei ALDI SÜD übertragen unseren Azubis gerne Verantwortung, denn wir trauen ihnen viel zu. So zum Beispiel mit unserem Projekt „Azubis leiten eine Filiale“, bei dem Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr einige Wochen lang die komplette Leitung einer Filiale übernehmen. „Unser bislang außergewöhnlichstes Erlebnis während der Ausbildung war die ‚AZUBI FILIALE‘. Zusammen mit anderen Azubis durften wir in eigener Verantwortung eine Filiale leiten. Das war ganz schön stressig und eine echte Herausforderung. Aber gelernt haben wir alle viel dabei. Es hat einen Riesenspaß und sehr stolz gemacht“, erzählen beide.

Sie haben sich nach ihrer Ausbildung eine weitere Zukunft bei ALDI SÜD zum Ziel gesetzt. „Ich möchte nach der Ausbildung fest übernommen werden und die Tagesvertretung der Filialleitung übernehmen“, sagt Rebecca Lutz und Gloria Berger fügt hinzu: „Ich möchte in die Filialführung aufsteigen.“

Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns auf männliche Bezeichnungen. Bewerberinnen sind uns selbstverständlich gleichermaßen willkommen.

Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de

ALDI SÜD

DER ERSTE ARBEITSTAG

Dein erster Arbeitstag wird etwas ganz Besonderes sein. Wahrscheinlich hast du ein wenig Lampenfieber, schließlich beginnt für dich ein neuer Lebensabschnitt! Es gibt einige Regeln, die du beachten solltest, denn der erste Eindruck am Arbeitsplatz ist entscheidend.

Zeitmanagement

Auf keinen Fall solltest du zu spät kommen! Einige Minuten vor Arbeitsbeginn reicht aber. Wer allerdings viel zu bald erscheint, signalisiert schlechtes Zeitmanagement! Präge dir den Weg zu deinem Arbeitgeber gut ein und fahre ihn vorher einmal ab (zur morgendlichen Rush-Hour!). Sollte auf dem Weg zur Arbeit etwas Unvorhergesehenes (Autounfall, Stau...) geschehen, solltest du dich umgehend telefonisch melden. Also vergiss nicht, die wichtigsten Nummern (Sekretariat, Chef) vorab in dein Handy einzuspeichern!

Kleidung

Bei deinem Vorstellungsgespräch hast du ja schon einen Eindruck der Kleiderordnung deines Betriebes bekommen. Wenn du trotzdem unsicher bist, kleide dich lieber ein wenig zu förmlich als zu leger.

Vorbereitung

Auch über die Firma hast du dich eigentlich schon im Vorfeld deines Bewerbungsgespräches informiert. Spätestens an deinem ersten Arbeitstag solltest du die wichtigsten Informationen zum Betrieb parat haben. Im Internetauftritt deiner neuen Firma findest du die Eckdaten.

Körperhaltung

Zeige dein Selbstbewusstsein durch eine aufrechte Körperhaltung. Beide Füße am Boden, Schultern zurück und Kopf nach oben. Aber übertreibe es nicht, sonst wirkst du gleich arrogant und erntest wenig Sympathien!

Verhaltensregeln

Höfliche Umgangsformen sollten selbstverständlich sein! Stell dein Handy lautlos und lass es in der Tasche. Du solltest dich nur in deiner Pause damit befassen! SMS, Privatgespräche (natürlich auch am Abteilungstelefon!) und E-Mails sind tabu, genauso Kaugummi kauen! Du solltest aufpassen, was du sagst. Gerade, wenn man nervös ist, plappert man gerne einfach drauf los. Ein absolutes No-Go sind Lästereien über die Schule, ehemalige Lehrer oder Mitschüler. Genauso solltest du es vermeiden, allzu viel über deine privaten Unternehmungen zu erzählen. Halte dich aus firmeninternen Streitigkeiten unter Kollegen heraus! Hör einfach nur zu und lächle freundlich. Das Thema wechseln kannst du gut mit einer Frage zu deiner Arbeit. Vor allem am ersten Tag kommt es gut an, wenn du bei Leerlauf fragst, ob du bei einem Kollegen über die Schulter sehen kannst. Vermeide aber Fragen zum Urlaubsanspruch, den Kündigungsfristen und den Beförderungsmöglichkeiten!

MEHR ... Einstiegsmöglichkeiten bei ALDI SÜD

Sie möchten nach der Schule sofort durchstarten und direkt Geld verdienen? Dann bewerben Sie sich jetzt für eine abwechslungsreiche und zukunftssichere Ausbildung bei der weltweit erfolgreichen Unternehmensgruppe ALDI SÜD. Auf unserer Karriere-Website finden Sie weitere Infos über alle Ausbildungsmöglichkeiten bei ALDI SÜD sowie Erfahrungsberichte und Videos unserer Azubis. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Infos unter: **karriere.aldi-sued.de/schüler**

Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

marcapo
marken lokal führen

Anna Ruß
27 Jahre
Kauffrau für Dialogmarketing
Abitur, Studium für Lehramt an Grundschulen (1. Staatsexamen)

Thomas Stephan
29 Jahre
Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
Mittlerer Bildungsabschluss

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Anna Russ:** Ich habe mich als Industriekauffrau und als Kauffrau für Dialogmarketing beworben. Für eine Ausbildung zur Kauffrau für Dialogmarketing habe ich mich entschieden, weil in diesem Beruf neben einer kaufmännischen Basis auch der Kundenkontakt im Vordergrund steht. Da ich ein kontaktfreudiger Mensch bin, kommt das meinen Fähigkeiten und Neigungen sehr entgegen.

▶ **Thomas Stephan:** Koch, Elektroniker für Anlagen- und Gebäudetechnik und Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung. Da ich nicht an Sonn- und Feiertagen arbeiten wollte, ist Koch weggefallen. Nach meiner Ausbildung zum Elektroniker für Anlagen- und Gebäudetechnik fand ich nur Stellen bei Betrieben, die in ganz Deutschland Baustellen hatten und man somit auf Montage gehen musste. Nur am Wochenende zu Hause zu sein, lag mir nicht. Für die Ausbildung zum Anwendungsentwickler habe ich mich entschieden, weil ich immer gerne mit Computern gearbeitet habe und mich die Programmierung schon immer interessiert hat.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Anna Russ:** Meine Tätigkeiten sind sehr unterschiedlich. In erste Linie unterstütze ich unsere Kunden durch Beratung per Mail oder Telefon dabei, die für sie passenden Werbemaßnahmen zu finden. Auch ist es meine Aufgabe, mit anderen Abteilungen abzuklären, wie wir spezielle Kundenwünsche umsetzen können und ein Preisangebot zu berechnen. Wenn ich nicht gerade die Anrufe aus der Hotline entgegennehme, erledige ich sogenannte „Backoffice"-Aufgaben. Hier schreibe ich z.B. Angebote, E-Mails oder leite alles in die Wege, damit die Kundenwünsche durch unsere Produktion umgesetzt werden können. Außerdem finden manchmal Meetings statt, an denen ich teilnehme oder ich lerne in Schulungen neue Arbeitsprozesse kennen.

▶ **Thomas Stephan:** Die Programme, die von marcapo entwickelt werden, sind in Java geschrieben und sind Webanwendungen, somit lerne ich hauptsächlich das Programmieren in Java und JavaScript. Zu Beginn unserer Ausbildung durften meine Azubikollegen und ich ein eigenes Projekt entwickeln, und zwar eine Art „Schiffe versenken". Nachdem das Projekt abgeschlossen war und wir die Programmierstrukturen verstanden haben, die bei uns angewendet werden, konnten wir direkt bei Neu- und Weiterentwicklungen mitwirken. marcapo betreibt einen agilen Software-Entwicklungsprozess - „Scrum" genannt. Hier werden in einen festgesetzten Zeitraum von zwei Wochen festgelegte Aufgaben erledigt. Die Aufgaben sind in Teilaufgaben zerlegt, die von den Entwicklern mit einem Aufwand geschätzt werden. Nun kann sich jeder eine Aufgabe nehmen und arbeitet bis zur Fertigstellung daran. Jeden Morgen gibt es ein Meeting, das „Daily Scrum" oder „Daily Standup", bei dem jeder Entwickler folgende Fragen beantwortet: Was hast du gestern gemacht? Was machst du heute? Wie lange brauchst du noch und gibt es Probleme?

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Anna Russ:** Vor allem für kontaktfreudige Menschen! Außerdem sollte man gerne telefonieren. Wer bereits merkt, dass er privat ungern telefoniert, sollte sich überlegen, ob diese Ausbildung das Richtige für ihn ist. Es ist auch wichtig, dass man sich schriftlich und mündlich gut ausdrücken kann. Wem der Deutschunterricht leicht fällt und wer dort bereits gerne Texte verfasst, dem fällt es sicher auch leicht, komplizierte Sachverhalte in verständliche E-Mails zu packen. Außerdem ist ein gewisses Organisationstalent von Vorteil, um bei den zahlreichen unterschiedlichen Aufgaben nicht den Überblick zu verlieren.

▶ **Thomas Stephan:** Der Beruf ist für jeden, der Spaß an Herausforderungen hat und ein gutes logisches Denkvermögen besitzt, geeignet. Wer nicht bereit ist, Neues zu lernen oder sich weiterzuentwickeln, ist hier falsch.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Anna Russ:** Die positive Arbeitsatmosphäre. Die Kollegen sind alle nett und hilfsbereit. Auch gibt es spannende Azubi-Projekte. So habe ich z.B. zusammen mit anderen Azubis gemeinsam ein Imagevideo für marcapo entworfen. Dabei lag die komplette Umsetzung – angefangen beim Entwickeln von Ideen für einen Drehplan über das Erstellen eines Drehbuches bis hin zum Dreh – bei einem Team aus Azubis.

▶ **Thomas Stephan:** An marcapo gefällt mir das selbständige Arbeiten, die familiäre Atmosphäre, die netten Arbeitskollegen und die flexiblen Arbeitszeiten.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Anna Russ:** Da ich gerade im ersten Ausbildungsjahr bin, wird sich noch zeigen, in welchem Team ich nach meiner Ausbildung am besten eingesetzt werden kann. Aktuell betreue ich Versicherungsvermittler. Das macht mir sehr viel Spaß. Ich könnte mir auf jedem Fall vorstellen, auch nach der Ausbildung weiter in meinem Team zu arbeiten.

▶ **Thomas Stephan:** Weiter für marcapo arbeiten, da ich übernommen werde und es mir in dieser Firma sehr gefällt.

Willkommen zur Ausbildung bei marcapo!

Wir freuen uns auf Dich und Deine Ideen.

marcapo sieht sich als Pionier und Motor seiner Branche. Seit über 10 Jahren sind wir als eine der deutschlandweit größten Agenturen für lokales Marketing aktiv. Mach mit in einem unserer Teams: Hier packen alle Azubis von Anfang an richtig mit an, haben ihre eigenen Projekte und lösen spannende Aufgaben.

Du hilfst, je nach Ausbildungszweig, unseren Kunden in ganz Deutschland kreativ vor Ort zu werben, erfolgreich die IT zu managen oder die Marketingportale für unsere Kunden zu entwickeln, zu programmieren und zu betreuen. Über die webbasierten Marketingportale gestalten, schalten und bestellen die Absatzpartner vieler bekannter Marken, wie ERGO, Vaillant oder Wella, die Werbemaßnahmen für ihr lokales Marketing.

Wir schätzen natürlich unsere modernen Arbeitsplätze, aber bei rund 110 Mitarbeitern geht noch vieles auf dem „kurzen Dienstweg". Fragen stellen? Gerne. Bei marcapo heißt es nicht nur „learning by doing", Du hast auch einen kompetenten Ausbildungspaten, interne und externe Praktika und Schulungen.

In den sozialen Azubi-Projekten rundest Du deine Soft Skills ab. Lerne das Team beim gemeinsamen Mittagessen kennen und nutze eines der vielen Zusatzangebote wie zum Beispiel im Bereich Fitness & Gesundheit und anderes mehr zu Deinem Vorteil.

Deine Perspektiven? Unsere attraktiven Fort- und Weiterbildungen bringen Dich voran – und bei marcapo haben Azubis eine hohe Chance auf Übernahme!

Mehr zu marcapo und seinen Ausbildungszweigen erfährst du auf https://www.facebook.com/marcapogmbh oder unter www.marcapo.com/karriere

Lust auf spannende Aufgaben mit Teamgeist?

marcapo
marken lokal führen

Wir suchen nicht nur Azubis, sondern vor allem Menschen.

Unsere Ausbildungsangebote:

- Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation
- Kauffrau/-mann für Dialogmarketing
- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration
- Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien

Freu Dich auf nette Kollegen und professionelle Teamarbeiten, in denen Du von Anfang an Deine eigenen Projekte übernimmst. Mit Praktika und Schulungen, intern und extern, erlebst Du intensiv unsere Markenwelt. Nach Deiner erfolgreichen Ausbildung würden wir Dich sehr gerne auch übernehmen.

Sebastian Bähr startete bei uns als Auszubildender. Heute führt er ein Team in der Softwareentwicklung – und privat im Basketball.

Interesse? Dann dürfen wir uns kurz vorstellen. Wir sind marcapo – eine der größten Agenturen für lokales Marketing in Deutschland. Wir unterstützen große und bekannte Marken wie **Ergo**, **Vaillant** oder **Wella** dabei, ihre Markenkommunikation dort umzusetzen, wo es wirklich darauf ankommt: in den Filialen und Geschäften, in denen die Marken auf ihre Kunden treffen.

Wenn Du Lust auf abwechslungsreiche Aufgaben und spannende Projekte hast, dann sollten wir uns kennenlernen.

Dazu sendest Du etwa ein Jahr vor geplantem Ausbildungsbeginn Dein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Zeugnissen per Mail **(jobs@marcapo.com)** an **Melanie Matern**.

Du findest uns auf

marcapo GmbH
Bahnhofstraße 4
96106 Ebern

Telefon: +49 9531 9220 0
Telefax: +49 9531 9220 92
jobs@marcapo.com
www.marcapo.com/karriere

DER EINSTELLUNGSTEST

So, die erste Hürde ist genommen, du bist zum Einstellungstest eingeladen. Online kannst du unter www.einstellungstest-fragen.de üben. Dort findest du auch spezielle Tests für manche Ausbildungsberufe. Damit du dich gleich testen kannst, sind hier auch einige beispielhafte, allgemeine Fragen für dich. Viel Spaß dabei!

Einstellungstest Politik

1. Wer ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik?
a) Bundeskanzler
b) Bundespräsident
c) Staatsminister
d) Bundesratspräsident

2. Wer wählt den Bundespräsidenten?
a) Bundesrat
b) wahlberechtigte Bevölkerung
c) Bundesregierung
d) Bundesversammlung

3. Wo befindet sich der Hauptsitz der Vereinten Nationen (UNO)?
a) Genf
b) New York
c) Brüssel
d) Antwerpen

4. Wie heißt der aktuelle Bundespräsident?
a) Christian Wulff
b) Angela Merkel
c) Sigmar Gabriel
d) Joachim Gauck

5. Wie nennt man die Staatsform der Bundesrepublik Deutschland?
a) demokratisch-parlamentarischer Bundesstaat
b) Volksdemokratie
c) bundesstaatliche Präsidialdemokratie
d) föderale Präsidialrepublik

6. Wie heißt der bayerische Ministerpräsident?
a) Günter Beckstein
b) Lothar Matthäus
c) Markus Söder
d) Horst Seehofer

7. Wie viele Bundesländer hat Deutschland?
a) 17
b) 10
c) 16
d) 12

Einstellungstest Wirtschaft

1. Was ist das Bruttosozialprodukt?
a) Summe aller Bruttolöhne in 1 Jahr
b) Summe aller Sozialabgaben in 1 Jahr
c) Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen in 1 Jahr
d) Summe aller erbrachten Handwerksleistungen in 1 Jahr

2. Was sind Subventionen?
a) Staatsanleihen
b) staatliche Hilfen für Unternehmen
c) Spezialkredite für Bauherren
d) Sonderzuwendungen für Verbraucher

3. Wie heißt der Aktienindex in Deutschland?
a) Dow Jones
b) Nikkei
c) DAX
d) Haarp

4. Wann ereignete sich der „Schwarze Freitag"?
a) 1970
b) 1989
c) 1929
d) 1848

5. Wie bezeichnet man fallende Börsenkurse?
a) Hausse
b) Rezession
c) Baisse
d) Abstieg

6. Seit wann ist der Euro alleiniges Zahlungsmittel in Deutschland?
a) 1. Januar 2000
b) 1. Juli 2000
c) 1. Januar 2001
d) 1. Januar 2002

Einstellungstest Deutsch

1. Wörter bilden
a) DUNBILUGAS
b) TEÖHRWBRCU
c) SUAUATHO
d) LFARTOFEK

2. Schreibung von Fremdwörtern
a) Karrussell
b) Karussell
c) Karrusel
d) Karusell

3. Sprach-Analogien
Nase : Gesicht = Knie: ?
a) Gelenk
b) Scheibe
c) Bein
d) Fuß

4. Fremdwörter
„Prokura" bedeutet
a) Ausgabe
b) Vereinigung
c) Vollmacht
d) Ausschuss

Einstellungstest Erdkunde

1. Wohin mündet die Donau?
a) Totes Meer
b) Mittelmeer
c) Schwarzes Meer
d) Atlantik

2. Welches Bundesland grenzt nicht an Bayern?
a) Hessen
b) Sachsen
c) Thüringen
d) Rheinland-Pfalz

3. Wie heißt die Hauptstadt des Regierungsbezirkes Unterfranken?
a) Aschaffenburg
b) Schweinfurt
c) Würzburg
d) Bad Kissingen

4. Welches Bauwerk liegt in Afrika?
a) Sonnenpyramide von Teotihuacan
b) Cheopspyramide
c) Stonehenge
d) Big Ben

5. Zu welchem Land gehört die Insel Grönland?
a) Norwegen
b) Dänemark
c) Arktis
d) Island

Einstellungstest Allgemeinbildung

1. Wer schuf die „Betenden Hände"?
a) Rembrandt
b) Dürer
c) van Gogh
d) Dali

2. Wie lang ist eine Marathonstrecke?
a) 35,21 km
b) 51 km
c) 42,195 km
d) 42 km

3. Woraus setzt sich das britische Parlament zusammen?
a) Aus Senat und Kongress
b) Aus Oberhaus und Unterhaus
c) Aus Senat und Ständevertretung
d) Aus Oberhaus und Senat

4. Welches Lebewesen ist für die Übertragung der Borreliose verantwortlich?
a) Zecke
b) Fliege
c) Spinne
d) Hirschkäfer

5. Wo wird der Literaturnobelpreis verliehen?
a) Oslo
b) Paris
c) Brüssel
d) Stockholm

6. Wer schrieb das Buch „Das Kapital"?
a) Theodor Storm
b) Karl Marx
c) Johann Wolfgang von Goethe
d) Thomas Mann

Einstellungstest Mathe

1. Prozentrechnung
Ein Kredit in Höhe von 20.000 Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren wird aufgenommen und mit 5,2 % verzinst. Wie hoch sind die Zinsen pro Jahr?

2. Kopfrechnen
3 + 75 + 26 – 100 + 5 + 5 – 234 + 11 + 269 =?

3. Zahlenreihe
Wie geht die Reihe weiter?
3 – 9 – 4 – 12 – 7- 21 - ?

4. Dreisatz
Ein Kunde tauscht 16 Tassen zu einem Stückpreis von 0,75 Euro um und nimmt dafür welche, die 0,85 Euro pro Stück kosten. Wie viele Tassen bekommt er?

5. Geometrie
Berechne die fehlende Seite eines rechtwinkligen Dreiecks (C ist die längste Seite). A = 5,4 cm, B = 7,2 cm, C = ?

6. Maße und Gewichte
Der Äquator hat eine Länge von 40.075 km. Wie viele Dezimeter sind das?
a) 40075000 dm
b) 4.007.500.000 dm
c) 4.007.500 dm
d) 400.750.000 dm

Einstellungstest Englisch

1. Write in past tense:
The teacher tells us how to multiplicate and how to read properly.
a) The teacher was telling ust how to multiplicate and how to read properly.
b) The teacher tolding us how to multiplicate and how to read properly.
c) The teacher told us how to multiplicate and how to read properly.
d) The teacher tells us how to multiplicated and how to readed properly

2. Fill in the missing word
I was late _____ I missed the bus.

3. Translate into German
The next FIFA World Cup will take place in Russia. It will be one of the most interesting competitions of the year.
a) Die nächste FIFA Weltmeisterschaft wird in Russland stattfinden. Sie wird einer der interessantesten Wettkämpfe des Jahres sein.
b) Die FIFA Weltmeisterschaft wird nächstes Mal in Russland stattfinden. Sie wird einer der interessantesten Wettkämpfe des Jahres sein.
c) Die nächste FIFA Weltmeisterschaft wird in Russland stattfinden. Sie ist wahrscheinlich einer der interessantesten Wettkämpfe des Jahres.
d) Die FIFA Weltmeisterschaft wird nächstes Jahr in Russland stattfinden. Das wird einer der interessanteren Wettkämpfe des Jahres.

4. Grammar
The monument _____ in 1940 by a famous architect. (was build, was built, has builded)

5. Fill in
If it _____ (rain) I _____ (stay) at home.

Puh, geschafft! Und, raucht dein Kopf schon? Das waren nun einige Aufgaben, wie sie in den Einstellungstests der Firmen vorkommen. Wahrscheinlich hast du alles gewusst, oder?

Lösung Einstellungstest: Politik: 1b, 2d, 3b, 4d, 5a, 6d, 7c. / Wirtschaft: 1c, 2b, 3c, 4c, 5c, 6d. / Deutsch: 1a) Ausbildung, 1b) Wörterbuch; 1c) Autohaus; 1d) Kartoffel; 2b, 3c, 4c. / Erdkunde: 1c, 2d, 3c, 4b, 5b. / Allgemeinbildung: 1b, 2c, 3b, 4a, 5d, 6b / Mathe: 1. 1040,-- ; 2. 60; 3. 16; 4. 14; 5. 9 cm; 6d / Englisch: 1c, 2. so, 3a, 4. was built, 5. rains, will stay

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

FRÄNKISCHE

Dominik Buchner
19 Jahre
Verfahrensmechaniker

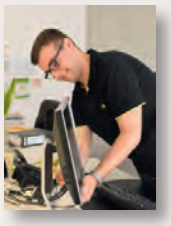
Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?
Haupttätigkeiten sind das Bearbeiten, Umformen und Fügen von Halbzeugen aus Kunststoff und Metall. Ich lerne, wie man kunststoffverarbeitende Maschinen und Anlagen einstellt, in Betrieb nimmt, umrüstet, repariert, prüft und wartet. Dazu kommt das Warten und Instandhalten von Betriebsmitteln. Praktische Fertigkeiten üben wir anhand von Werkstücken, größtenteils aber an Aufträgen aus der Produktion. Die Theorie wird im Lehrsaal der Lehrwerkstatt unterrichtet, außerdem besuchen wir noch fachspezifische Lehrgänge. Nach den Grundlehrgängen werden wir in Produktionshallen eingesetzt und lernen dort an verschiedenen Maschinen und Anlagen zur Rohrproduktion.

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten die Bewerber, die das Gleiche lernen möchten wie du, deiner Meinung nach haben?
Ein Interesse an handwerklichen Arbeiten sollte auf jeden Fall da sein. Bewerber sollten Spaß an den Schulfächern Mathe, Physik und Chemie haben. Sehr wichtig sind sorgfältiges Arbeiten, Pünktlichkeit und Teamfähigkeit.

Was gefällt dir besonders gut an deiner Ausbildung und an deinem Ausbildungsbetrieb?
Das Arbeiten mit Kunststoff und die Lehrgänge! Bei FRÄNKISCHE finde ich die moderne Ausbildungswerkstatt, die kompetenten und hilfsbereiten Ausbilder und natürlich die vielen Aktivitäten neben der Arbeit super! Es gibt zum Beispiel den Azubi-Ausflug und das Mitarbeiterfest mit Fußballturnier, bei dem die Azubis mit einer Mannschaft antreten.

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten hast du nach der Ausbildung?
Der IHK-Abschluss ist der Grundstein für unsere berufliche Laufbahn. Trotzdem ist es für uns wichtig, fachbezogene Lehrgänge zu besuchen, um das Wissen auf dem neusten Stand zu halten, weil Kunststoffe laufend verbessert und oft neue Verarbeitungsverfahren eingeführt werden. Gerade bei einem Kunststoffspezialisten wie FRÄNKISCHE haben wir viele Weiterbildungsmöglichkeiten, z.B. zum/r Industriemeister/in Kunststoff- und Kautschuk IHK oder zum/r geprüften Kunststofftechniker/in.

Welche Tätigkeitsbereiche kommen nach der Ausbildung in Frage?
Bei FRÄNKISCHE arbeiten wir nach der Ausbildung in der Produktion von Kunststoffrohren. Verfahrensmechaniker/innen haben dort die Aufgabe, kunststoffverarbeitende Maschinen zu bedienen, zu warten und die Fertigung der Kunststoffprodukte zu planen und zu überwachen. Ich hoffe, nach meiner Ausbildung in der Produktion für Drainagerohre eingesetzt zu werden, weil ich diesen Produktbereich besonders spannend finde.



Cornelius Schmitt
18 Jahre
Informatikkaufmann

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?
Im Laufe der Ausbildung wechsle ich zwischen den kaufmännischen Abteilungen und der IT-Abteilung. Ich bekomme so Einblicke in betriebswirtschaftliche Themen und sehe, wie diese in den EDV-Programmen abgebildet werden. Wir werden im Anwenderservice geschult, der die Mitarbeiter bei EDV-Problemen unterstützt und wir installieren Computer sowie entsprechende Programme und Betriebssysteme. Das Betreuen von Systemlösungen, deren Optimierung und qualitätssichernde Maßnahmen gehören auch zu den Aufgaben von IT-Kaufleuten.

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten die Bewerber, die das Gleiche lernen möchten wie du, deiner Meinung nach haben?
Für Informatikkaufleute sind gute bis sehr gute Noten in den Fächern Informatik und Mathematik sowie gute Englischkenntnisse wichtig. Bewerber sollten großes Interesse am Umgang mit dem PC und an kaufmännischen Zusammenhängen haben. Ich habe gemerkt, dass es ein großer Vorteil ist, wenn man sich bereits im Vorfeld viel mit dem PC beschäftigt hat und dadurch schon Vorkenntnisse mitbringt. Natürlich spielen bei unseren Tätigkeiten auch Sorgfalt und Geduld eine wichtige Rolle. Wir haben regelmäßig Kontakt mit Kunden, Lieferanten und auch Kolleginnen und Kollegen, daher sollte man auch gerne mit Menschen zu tun haben.

Was gefällt dir besonders gut an deiner Ausbildung und an deinem Ausbildungsbetrieb?
Bei FRÄNKISCHE werden wir optimal auf bevorstehende Prüfungen vorbereitet. Vor unserer Zwischenprüfung durften wir uns während der Arbeitszeit in Lerngruppen treffen und uns so gegenseitig bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen.
Das hat mir sehr geholfen! Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung besuchen wir unterschiedliche Seminare, zum Beispiel in den Bereichen Moderation und Präsentation. Das ist eine sehr gute Übung für unsere Präsentation in der praktischen Prüfung.

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten haben Informatikkaufleute nach der Ausbildung?
Mit einer Weiterbildung zum Fach- oder Betriebswirt können wir unsere Qualifikationen noch erweitern. Als Betriebswirt/in Informationsverarbeitung, Fachwirt/in Computermanagement oder Programmierer/in haben wir dann beste Chancen, weiterzukommen und vielleicht sogar Leitungsfunktionen zu übernehmen.

Welche Tätigkeitsbereiche kommen nach der Ausbildung in Frage?
Informatikkaufleute arbeiten bei FRÄNKISCHE im Zentralbereich Informationstechnologie. Innerhalb dieses Bereichs können wir zum Beispiel in der ERP-Betreuung oder im Anwenderservice eingesetzt werden.

FSGD
FRÄNKISCHE sucht genau DICH !

FRÄNKISCHE

AzubiCamp – Einstieg ins Berufsleben

Um den Auszubildenden den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern und das Miteinander zu stärken, veranstaltete FRÄNKISCHE auch im Jahr 2015 für die „Neuen" ein AzubiCamp vor Beginn der Ausbildung. Dabei waren Einsatzbereitschaft, Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein gefragt. Beginnend mit einem Abend am Lagerfeuer stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen im Fokus, bei verschiedenen Kommunikations- und Teamaufgaben hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am nächsten Tag die Möglichkeit, Freundschaften zu knüpfen, aber auch ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.
Verschiedene Programmpunkte forderten von den Azubis Zusammenarbeit und Vertrauen sowie Kommunikations-, Kritik- und Konfliktfähigkeit. Zudem bekamen die Auszubildenden Tipps zum Auftreten vor einer Gruppe – von der passenden Körperhaltung über die Mimik bis hin zur Gestik.

Soziale Projekte während der Ausbildung bei FRÄNKISCHE

Jedes Jahr findet bei FRÄNKISCHE eine Kuchenaktion statt, bei der die Auszubildenden Selbstgebackenes für den guten Zweck an die Belegschaft verkaufen. In den letzten Jahren gingen die Erlöse zum Beispiel an den Kindergarten in Hofheim, an zwei schwer erkrankte ehemalige Auszubildende und an die Lebenshilfe Haßberge.

Azubi-Ausflug bei FRÄNKISCHE – Natur anders erleben

Der Azubi-Ausflug im Juni 2015, an dem auch die Auszubildenden der Zweigwerke Bückeburg und Schwarzheide teilnahmen, führte in die Fränkische Schweiz. Die Gruppe erkundete mit Kanus und Kajaks den Naturpark, besichtigte die Teufelshöhle in Pottenstein und sauste auf einer der schönsten Sommerrodelbahnen hinunter ins Tal. Für jeden war etwas dabei und bei der Kanu- und Kajaktour wich die anfängliche Angst, ins Wasser zu fallen, schnell dem Spaß. Am frühen Abend sahen sich die Azubis auf dem Zeltplatz mit einer neuen Herausforderung konfrontiert: Zeltaufbau... Nach erfolgreichem Aufschlagen des Nachtquartiers gab es ein BBQ in einer Höhle. Anschließend ließen die Auszubildenden den Tag mit Gitarrenmusik am Lagerfeuer ausklingen. Nach einem gemeinsamen Frühstück ging es dann wieder nach Königsberg zurück. Ein erlebnisreicher Ausflug mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck!

Prämien für tolle Leistungen und viele Entwicklungsmöglichkeiten

Seine Freude konnte Otto Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter von FRÄNKISCHE, nicht verbergen, als er den ausgelernten Auszubildenden ihre Zeugnisse sowie zahlreiche Prämien für besondere Leistungen überreichte: „Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass wir äußerst fleißige und zielstrebige Nachwuchskräfte haben, die vereinzelt ihre Ausbildungszeit sogar verkürzt haben und dennoch hervorragend abgeschlossen haben. Ich verneige mich vor diesen tollen Leistungen!"

Im Rahmen einer Freisprechungsfeier werden die frischgebackenen Facharbeiter ins „richtige" Berufsleben verabschiedet und bekommen bei FRÄNKISCHE sogar Abschlussprämien für sehr gute und gute Noten. Die Ausbildung legt den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft im Unternehmen. Für diejenigen, die auf der Karriereleiter weiter nach oben wollen, kann es individuell weitergehen. Die Möglichkeiten zur Weiterbildung sind vielseitig, denn FRÄNKISCHE setzt auf „Eigengewächse".

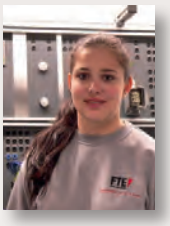
Für den Beruf Industriekaufmann/-frau gibt es z. B. folgende Weiterbildungsmöglichkeiten:

- Industriefachwirt/in IHK
- Wirtschaftsfachwirt/in IHK
- Marketingkaufmann/-frau IHK
- oder auch ein duales Studium / Studium mit vertiefter Praxis zusammen mit FRÄNKISCHE

DEIN AUSBILDUNGS-⊕:
FAIRNESS ON TOP
100 % ZUKUNFT
FAMILIENUNTERNEHMEN

Zudem haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance, an Standorten in 17 Ländern weltweit Auslandserfahrung zu sammeln.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE



Laura Gromhaus
18 Jahre
Mittlere Reife
Mechatronikerin

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

Ich habe zwischen Industriemechanikerin und Mechatronikerin geschwankt. Für Mechatronikerin habe ich mich entschieden, weil ich großes Interesse an Elektronik und Technik habe, der Beruf bessere Zukunftschancen bietet und abwechslungsreicher ist.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

Das Wichtigste ist wohl die Vermittlung der Grundkenntnisse (Feilen, Sägen, Bohren, Fräsen, Drehen, CNC, SPS, Pneumatik, Elektropneumatik, Messlehrgang, Umgang mit Messmaschinen). Ich bin in verschiedenen Abteilungen, z.B. der Elektrowerkstatt, Entwicklung und Versuch, Arbeitssicherheit und Instandhaltung eingesetzt. Auch das Herstellen von Werkstücken, das Aufbauen von Steuerungen (SPS), das Durchführen von Kontrollmessungen und das Verkabeln der Schaltschränke gehört zu meinen Aufgaben. Dazu kommt noch die Fehlersuche an Maschinen, falls mal irgendetwas nicht so funktioniert, wie es sollte.

Für wen ist der Beruf geeignet bzw. nicht geeignet?

Man sollte Interesse an Technik und neuen Technologien haben. Präzises Arbeiten, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen und Kritikfähigkeit sind sehr wichtig.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

Man sollte sich schon im Vorfeld über Betrieb und Ausbildungsberuf informiert haben. Beim Bewerbungsgespräch sind sicheres Auftreten und Freundlichkeit von Vorteil.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

Wir haben hier ein tolles Arbeitsklima und sehr gute Ausbilder, die uns eine umfassende Ausbildung bieten können. Super ist, dass man während des Blockunterrichts in Neustadt eine Unterkunft gestellt bekommt. Ein besonderes Highlight sind die informativen Ausflüge, die vom Betrieb aus stattfinden. So waren wir z.B. in Wolfsburg in der Autostadt oder bei der Maschinenbaumesse in Hannover.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

Im erlernten Berufsfeld arbeiten und meine Fähigkeiten in der Elektrowerkstatt im Ausbildungsbetrieb umsetzen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Ich möchte mich in meinem erlernten Beruf weitergebildet und spezialisiert haben und eine verantwortungsvolle Position bekleiden.

Timo Chmura
25 Jahre
Abitur
Duales Studium
Elektro- und Informationstechnik

Zwischen welchen Studienrichtungen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

Zwischen den Studiengängen Maschinenbau und Elektrotechnik, da ich mich aber schon während der Ausbildung zum Mechatroniker immer mehr für Elektrik interessiert habe, kam ich zum Studium der Elektro- und Informationstechnik.

Kannst du uns ein wenig über dein Duales Studium erzählen?

Ich absolviere ein Duales Studium bei FTE automotive in Ebern. Das bedeutet, dass ich während der Semesterperioden ein ganz normaler Student bin, zwischen den Semestern aber im Betrieb arbeite. Dabei bin ich in mehreren Fachabteilungen tätig und sammle Erfahrungen. Ich arbeite eng mit Ingenieuren meines Fachgebietes zusammen.

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten die Bewerber haben, die das Gleiche lernen möchten wie du?

Man sollte definitiv viel Eigeninitiative mitbringen. Das Studium, vor allem in technischen Bereichen wie der Elektro- und Informationstechnik, ist sehr zeitaufwendig und benötigt viel Lernengagement. Es ist auch von großem Vorteil, wenn man logisches und mathematisches Denken mitbringt!

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

Man sollte definitiv klar erläutern, warum man den Weg dieser Ausbildung einschlagen möchte, z.B. wie man mit der Thematik bereits in Berührung gekommen ist und welche Tätigkeiten in diesem Bereich man sogar in der Freizeit ausführt. Ein gewisses Interesse an der Technik allgemein ist unerlässlich.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

Gut gefällt mir der sorgsame Umgang der vorgesetzten Ingenieure der Fachabteilungen. Diese sind stets bemüht, eine gute Betreuung zu bieten. Man muss aber auch in Eigeninitiative Thematiken erarbeiten, da die Vorgesetzten natürlich auch ihrer eigenen Arbeit nachgehen müssen.

Weißt du schon, was du nach deinem Studium machen wirst?

Ich stelle Überlegungen an, nach dem Bachelor-Studium und einiger Berufserfahrung noch das Master-Studium zu absolvieren.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Mein Wunsch ist es, in einer Position zu arbeiten, in der ich Hardware- und Softwareentwicklung kombinieren kann. Ich interessiere mich jedoch auch sehr für einen Tätigkeitsbereich mit intensiver Kundenkommunikation.

TALENTE FÖRDERN, STÄRKEN ENTWICKELN.

FTE automotive

MIT FTE VOLL DURCHSTARTEN!

Wir bieten eine Vielzahl an gewerblich-technischen Ausbildungsberufen und ein umfangreiches Angebot an Dualen Studiengängen

Ausbildungsberufe

- Elektroniker/in, Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in, Geräte und Systeme
- Mechatroniker/in
- Verfahrensmechaniker/in Kunststoff
- Zerspanungsmechaniker/in
- Werkzeugmechaniker/in

Duales Studium mit vertiefter Praxis

- Betriebswirtschaft
- Elektrotechnik
- Kunststoff- und Elastomertechnik
- Maschinenbau

PERSPEKTIVE@FTE

www.fte.de

FTE automotive – Innovation drives

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

uponor

Anne-Sophie Glückert
19 Jahre
Fachhochschulreife
Industriekauffrau

Oliver Willner
18 Jahre
Realschulabschluss
Zerspanungsmechaniker

Jonas Schad
19 Jahre
Realschulabschluss
Informatikkaufmann

Warum hast du dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Mir hat das Fach Betriebswirtschaft auf der FOS und in der Realschule sehr viel Spaß bereitet. Das theoretisch Erlernte möchte ich auch in der Praxis anwenden.

▶ **Oliver Willner:** Ich hatte schon immer Interesse für das Arbeiten mit Metall und mag es, das Resultat meiner Arbeit zu sehen. Bei diesem Beruf muss man auch mal kräftig mit anpacken und sitzt nicht nur vor dem PC, was für mich von Anfang an nicht in Frage kam. Ich habe einige Praktika in verschiedenen Bereichen gemacht und der Beruf des Zerspanungsmechanikers hat mir am besten gefallen, da es eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung ist.

▶ **Jonas Schad:** Interesse an IT und kaufmännischen Prozessen.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Man durchläuft alle drei Monate eine andere Abteilung. In der Personalabteilung habe ich die Vorbereitungen für den Berufseignungstest übernommen, an der Zentrale die ankommenden Telefonate entgegengenommen und an die verantwortliche Abteilung weitergeleitet. In der Abteilung Service After Sales habe ich Werksrückgabewünsche von Kunden bearbeitet oder Zwischenberichte an die Retoure angehängt. Zurzeit bin ich im Kundenzentrum und gebe dort Aufträge und Retouren ein. In jeder Abteilung übernehme ich eigene Aufgaben, unterstütze aber auch meine Kollegen, indem ich ans Telefon gehe, E-Mails bearbeite und mich um die Post kümmere.

▶ **Oliver Willner:** Die Haupttätigkeiten eines Zerspanungsmechanikers liegen bei uns in den Bereichen Drehen und Fräsen. In den verschiedenen Abteilungen gehen die Tätigkeiten vom Fertigen von Ersatzteilen bis zur Serienteilfertigung, somit ist mein Alltag im Betrieb sehr unterschiedlich und abwechslungsreich.

▶ **Jonas Schad:** Meine 3-jährige Ausbildung verbringe ich vorwiegend im IT-Servicedesk, dort unterstütze ich die anderen Abteilungen. Du kannst es dir in etwa so vorstellen: wenn ein Mitarbeiter ein Problem mit seiner Software oder Hardware hat, kontaktiert er das IT-Servicedesk und ich und meine Kollegen versuchen dann das Problem zu lösen oder geben es weiter an das second level. Die Ausbildung bezieht sich allerdings nicht nur auf den Informatik-Bereich, sondern auch auf den kaufmännischen. Z.B. bestelle ich IT Hardware und organisiere Termine zur Problembehebung mit Kollegen. Neben der praktischen Ausbildung besucht der Informatikkaufmann auch die Schule (Blockunterricht). Dort werden z.B. Sachen aus der IT, Rechnungswesen und Betriebswirtschaftliche Prozesse beigebracht.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Der Ausbildungsberuf ist für Leute geeignet, die kontaktfreudig sind, Spaß und Interesse an betrieblichen Vorgängen haben und aufgeschlossen gegenüber neuen Aufgaben sind. Teamfähigkeit und Eigeninitiative sind besonders wichtig.

▶ **Oliver Willner:** Wenn man diesen Beruf erlernen möchte, sollte man keine Probleme damit haben, sich die Hände schmutzig zu machen und auch mal kräftig anzupacken. Es gelingt nicht immer alles, also auch wenn mal etwas kaputt geht, sollte man nicht den Mut verlieren oder aufgeben.

▶ **Jonas Schad:** Der Ausbildungsberuf ist für alle geeignet, die sich für Rechnungswesen und Technik im Bereich IT interessieren. Du solltest aufgeschlossen für Neues sein, da die IT sich von Tag zu Tag verändert.

Worauf sollte man bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Die Bewerbungsunterlagen sollten vollständig sein und eine saubere äußere Form haben. Auf seine Rechtschreibung und eine inhaltlich richtige Bewerbung sollte man achten.

▶ **Oliver Willner:** Bei der Bewerbung ist es wichtig, schon ein Praktikum im jeweiligen Berufsbild gemacht zu haben, am besten in dem Betrieb, in dem man sich bewirbt.

▶ **Jonas Schad:** Informiere dich gründlich über den Betrieb und baue Informationen über das Unternehmen in deine Bewerbung mit ein. Achte außerdem auf eine saubere und übersichtliche Form.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Ich möchte gerne weiter bei der Firma Uponor arbeiten. In welcher Abteilung ich tätig sein möchte, weiß ich noch nicht genau, da ich noch zwei Jahre vor mir habe, in denen ich weitere Erfahrungen sammeln werde.

▶ **Oliver Willner:** Ich habe vor, mich nach meiner Ausbildung weiterzubilden. Mein Ziel ist es, irgendwann vielleicht selbst in der Entwicklung mitzuwirken.

▶ **Jonas Schad:** Im Moment weiß ich das noch nicht.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Anne-Sophie Glückert:** Ich möchte Fortbildungsmöglichkeiten genutzt haben, um mich weiter zu entwickeln und Uponor noch besser kennen zu lernen.

▶ **Oliver Willner:** Mein Ziel ist es, mich durch Fortbildungen und Lehrgänge weiterzuentwickeln, um in verantwortungsvollere Positionen zu kommen und so mein Unternehmen durch mein Know-How weiterzubringen.

INTERVIEW

uponor

mit **Nicole Luge**
Leiterin Aus- und Weiterbildung

Welche Berufe werden bei UPONOR ausgebildet?

▶ **Nicole Luge:** Wir bieten verschiedenste Ausbildungsrichtungen in einem zukunftsorientierten Unternehmen an. Insgesamt bilden wir momentan am Standort in Haßfurt in zehn unterschiedlichen Berufsbildern aus. Im gewerblich-technischen und logistischen Bereich sind das: Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/in, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in und Zerspanungsmechaniker/in. Im kaufmännischen Bereich/IT-Bereich kannst du zwischen den Ausbildungsrichtungen Industriekauffrau/mann, Informatikkauffrau/mann, IT-Systemelektroniker/in und Kauffrau/mann für Marketingkommunikation und dem Dualen Studium zum Bachelor of Arts (B. A.) wählen.

Duales Studium? Erzählen Sie uns Näheres?

▶ **Nicole Luge:** Uponor bietet die Möglichkeit, ein duales Studium zum Bachelor of Arts (B. A.) zu absolvieren. Im Verbundstudium kombinierst du das akademische Studium an einer Hochschule mit einer praktischen Berufsausbildung. So erwirbst du parallel zwei hochwertige Abschlüsse: den IHK-Abschluss zur/zum Industriekauffrau/mann sowie den Bachelor of Arts (B. A.) in Betriebswirtschaft. Insgesamt dauert das duale Studium 4,5 Jahre und beginnt ebenfalls zum 01.September. Wir bieten das duale Studium seit sechs Jahren an und haben bisher damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Besonders wer sich nicht zwischen einer Ausbildung oder einem Studium entscheiden kann, könnte mit dem Verbundstudium genau richtig liegen. Das duale Studium ist eine Mischung aus beidem. Es kombiniert das Studieren an der Fachhochschule mit der praktischen Ausbildung im Unternehmen, so werden die Theorie und die Praxis optimal miteinander verknüpft.

Wie sind für Absolventen des Dualen Studiums die Übernahmechancen und Karrieremöglichkeiten?

▶ **Nicole Luge:** Nach Abschluss des Verbundstudiums ermöglicht insbesondere die enge Verzahnung von Theorie und Praxis einen effektiven und erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben. Ein klarer Vorteil, der auf der Hand liegt: die Absolventen/innen können ihr erworbenes akademisches Wissen sofort in den Unternehmensalltag integrieren, davon profitiert die/der Absolvent/in und das Unternehmen gleichermaßen. Ein idealer nächster Karriereschritt für die dual Studierenden ist bei Uponor das internationale Traineeprogramm, welches aufbauende internationale Kontakte, neue Herausforderungen und vielfältige Chancen bietet. Dieses internationale Programm läuft über 24 Monate hinweg und wird in einer der Niederlassungen in den Ländern Finnland, Schweden, Deutschland, USA, Polen oder Spanien angeboten. Während dieser Zeit findet neben einem Schulungsprogramm für Führungskräfte, One-on-One Mentoring auch ein sechsmonatiger Einsatz im Ausland statt und ist somit eine ideale Vorbereitung für die Übernahme weiterführender Positionen im Unternehmen.

Auch in den gewerblichen Ausbildungsberufen gibt es bei UPONOR gute Entwicklungsmöglichkeiten. Nehmen wir als Beispiel die Ausbildung zum Lageristen. Wie sehen hier die Karrierechancen aus?

▶ **Nicole Luge:** Einige unserer Auszubildenden starten mit einer zweijährigen Ausbildung als Fachlagerist in unserem Logistikzentrum. In dieser Zeit werden die Bereiche Wareneingang, Kommissionierung und Warenausgang durchlaufen. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit einen Staplerführerschein zu erwerben. Mit der weiterführenden Ausbildung um 12 Monate zur Fachkraft für Lagerlogistik kann das erworbene Wissen in den Bereichen Transportmanagement und Versand gefestigt und erweitert werden. Hier wird u. a. vermittelt, wie Ladelisten und Beladepläne unter Beachtung der Ladevorschriften erstellt werden, welche Versand- und Begleitpapiere nach außenwirtschaftlichen Vorschriften notwendig sind und wie die Erstellung eines Tourenplanes erfolgt. Konkret bedeutet dies, dass die/der Auszubildende besonders im dritten Jahr schon einmal die Sicherheitsschuhe gegen einen PC Arbeitsplatz tauscht. Nach Abschluss dieser Ausbildung und einjähriger Berufserfahrung gibt es unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten. Bei entsprechender Neigung kann man sich sogar zum Logistikmeister weiterqualifzieren, der über ein fundiertes Fachwissen verfügt und auf die Übernahme von qualifizierten Sach- und Führungsaufgaben vorbereitet.

Bei welchen Ausbildungsmessen stellt UPONOR sich vor?

▶ **Nicole Luge:** Wir sind bei einigen regionalen Messen vertreten. Mehr dazu unter www.uponor.de/karriere Wer „live" erleben möchte, wie eine Ausbildung bei Uponor abläuft, ist herzlich eingeladen, sich für ein Schnupper- bzw. Betriebspraktikum bei Uponor zu bewerben.

Rosmarie Müller
20 Jahre
Abitur
Kauffrau für Marketingkommunikation

WEIGANG.

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Rosmarie Müller:** Nach dem Abitur habe ich zuerst ein Studium für „Angewandte Medien- und Kommunikationswissenschaften" an der TU Ilmenau begonnen. Ich habe allerdings nach kurzer Zeit gemerkt, dass es nicht zu mir passt und mir zu praxisfern ist. Allerdings hat mir das Fach Marketing sehr zugesagt. Daher habe mich für die Ausbildung zur Kauffrau für Marketingkommunikation entschieden.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Rosmarie Müller:** Mein Ausbildungsalltag ist sehr abwechslungsreich – es gibt immer etwas zu tun. Das Organisieren von Messen und weiteren Veranstaltungen, Schreiben von Pressemitteilungen, Erstellen von Anzeigen, Ideen für zukünftige Kataloge sammeln oder das Erarbeiten des internen Newsletters – das alles fällt in meinen Aufgabenbereich und es macht mir großen Spaß.

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Rosmarie Müller:** Man muss vor allem offen und kommunikativ sein. Der Kontakt mit Menschen sollte einem Spaß machen. Teamfähigkeit ist ebenfalls wichtig, denn gemeinsam können die besten Ideen entwickelt werden. Weiterhin sollten Kreativität, Einsatzbereitschaft, Organisationstalent und Zuverlässigkeit zu den persönlichen Stärken zählen.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Rosmarie Müller:** Besonders gut bei WEIGANG gefällt mir das familiäre und vertraute Betriebsklima. Ich habe mich hier von Beginn an wohl gefühlt. Ich konnte vom ersten Tag eigenständig arbeiten und Verantwortung übernehmen. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich, da man alle kaufmännischen Abteilungen wie z. B. Einkauf, Vertrieb oder Rechnungswesen durchläuft und somit einen Überblick über gesamtbetriebliche Abläufe bekommt.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Rosmarie Müller:** Ich hoffe, dass ich WEIGANG auch nach meiner Ausbildung weiterhin unterstützen kann und weitere Erfahrungen sammeln kann.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Rosmarie Müller:** Als Kauffrau für Marketingkommunikation! Wo? - Das kann ich noch nicht sagen.

Coaching und Systeme
für Prozesse und Organisation

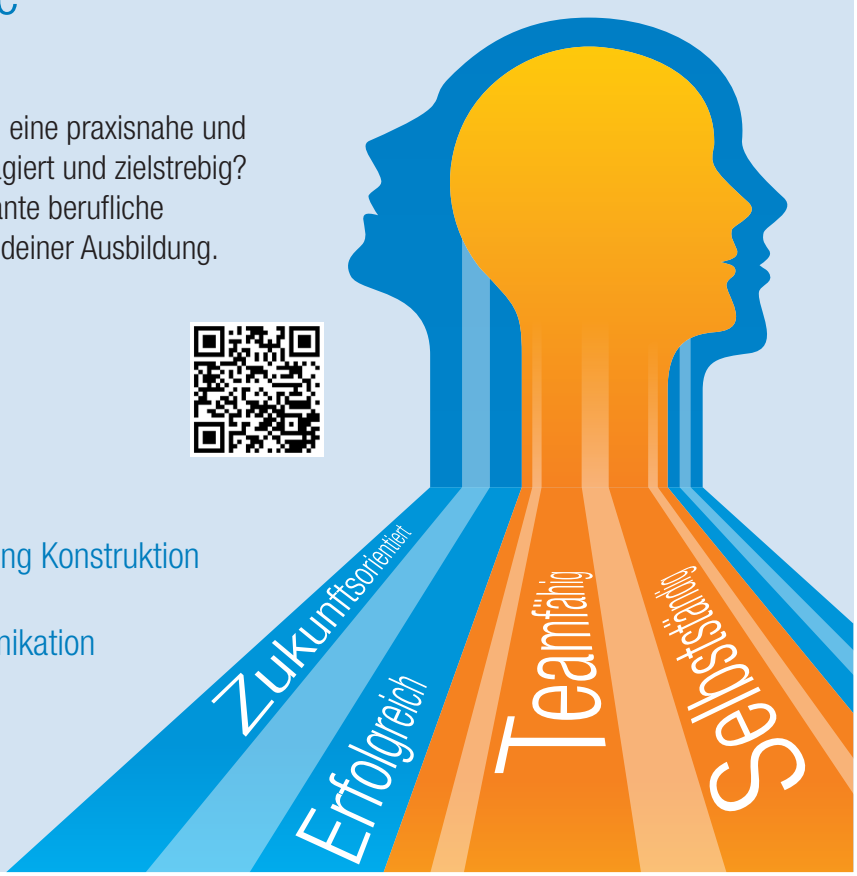
WEIGANG.

Wir haben Deine berufliche Zukunft im Kopf!

WEIGANG bietet Dir in einem positiven Umfeld eine praxisnahe und vielseitige Ausbildung. Du bist lernbereit, engagiert und zielstrebig? Wir bieten Dir Aufstiegschancen und interessante berufliche Weiterentwicklung auch nach dem Abschluss deiner Ausbildung.

2017 bilden wir Dich in folgenden Berufen kompetent aus:

- Fachlagerist /-in
- Holzmechaniker /-in
- Fachinformatiker /-in
- Industriekaufmann /-frau
- Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Konstruktion
- Technischer Produktdesigner /-in
- Kaufmann /-frau für Marketingkommunikation
- Werkstudenten



Sende Deine Bewerbung an:
vorstandssekretariat@weigang-ag.de

WEIGANG AG
Frau Patricia Rützel-Jahn
Bahnhofstraße 27
96106 Ebern

SPEZIAL HANDWERKER

"Das Handwerk bietet allgemein hervorragende Chancen für junge Leute, die etwas erreichen wollen und flexibel sind."

INTERVIEW

mit **Hans-Georg Häfner**
Kreishandwerksmeister
im Landkreis Haßberge

Hans-Georg Häfner ist der Kreishandwerksmeister im Landkreis Haßberge. Der Familienvater machte sich 1989 selbstständig und beschäftigt heute 36 Mitarbeiter, die auch auf internationalen Baustellen tätig sind. Das Ehrenamt hat für ihn eine große Bedeutung. Neben dem Kreishandwerksmeister ist er auch 2. Bürgermeister seiner Heimatstadt Eltmann. Seine Erfahrung als Ausbilder gibt er gerne weiter, etwa in Vorträgen an den Schulen oder bei verschiedenen Ausbildungsbörsen.

Herr Häfner, wie geht es dem Handwerk im Landkreis Haßberge?

▶ **Häfner:** Dem Handwerk geht es gut, wenn es um die Auftragsbücher geht. Wir haben im Landkreis Haßberge 1.322 Betriebe mit 5.800 Beschäftigten, die 655 Millionen Euro Umsatz erarbeiten. Neun Prozent der Mitarbeiter sind heute noch Auszubildende.

Heute noch?

▶ **Häfner:** Ja, viele Betriebe haben schon Probleme, Auszubildende zu finden. Diejenigen, die jährlich ausbilden, haben in der Regel noch genug Bewerbungen, schwerer haben es die kleinen Betriebe, die nur alle paar Jahre einen Lehrling suchen – und dann gibt es natürlich die beliebteren und weniger beliebten Berufsbilder. Viele junge Leute möchten nicht in aller Herrgottsfrühe in die Backstube oder bei Regen am Bau arbeiten. Dabei hat das Alles natürlich zwei Seiten.

Klar, wer morgens früh anfängt, hat auch früher Feierabend. Und ein Beruf soll natürlich auch Spaß machen.

▶ **Häfner:** Genau. So ein Schulabgänger mit 16 Jahren muss sich vor Augen führen, dass es bei der Berufswahl um eine ziemlich lange Zeit geht. Viele schielen da am Anfang erstmal auf den Lohn, aber mit der Zeit wird es viel wichtiger, dass man sich in seinem Beruf wohl fühlt.

Das ist für 16jährige aber auch eine schwierige Entscheidung.

▶ **Häfner:** Natürlich, vielleicht die Schwierigste überhaupt. Deshalb stelle ich auch keinen Azubi ohne Praktikum ein. Das ist wichtig für ihn und für mich beziehungsweise meine Ausbilder. Man muss sich ausprobieren.

"... aber Noten sagen da nicht alles. Potential müssen junge Leute mitbringen"

Was muss denn ein künftiger Elektriker-Azubi mitbringen? Gute Mathe-Noten?

▶ **Häfner:** Jein. Technisches Verständnis gehört natürlich dazu, aber Noten sagen da nicht alles. Potential müssen junge Leute mitbringen.

Das heißt?

▶ **Häfner:** Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, die Fähigkeit, einen Fehler auch zugeben zu können. Da ist auch das Elternhaus gefragt. Leider kriegen immer weniger junge Leute daheim auch handwerkliche Fähigkeiten mit. Früher war das noch eher üblich, dass der Sohnemann mit dem Papa geschraubt oder gesägt hat.

Und wie wichtig ist die Schule?

▶ **Häfner:** Die muss ein möglichst stabiles Grundwissen vermitteln, egal ob Mittel- oder Realschule. Die Basis muss stimmen, das Spezielle bringt dann die Ausbildung. Aber für mich ist eines klar: Die Grundlage allen Wissens ist die Mathematik. Wer dieses solide Grundwissen in der Schule erwirbt und darauf aufbauen kann, der hat im Handwerk sehr gute Karrierechancen.

Bis hin zum Betriebsinhaber, wie Sie?

▶ **Häfner:** Wenn die Bereitschaft zur Leistung und Arbeitszeit-Flexibilität vorhanden ist, auf jeden Fall. Viele der Handwerksmeister im Landkreis suchen nicht nur Auszubildende, sondern mittelfristig auch Betriebsnachfolger, die in der eigenen Familie nicht vorhanden sind. Einen eingeführten Betrieb zu übernehmen, ist viel einfacher, als selbst zu gründen, denn man übernimmt einen vorhandenen Kundenstamm. Nicht zuletzt fordern auch die Banken von jungen Gründern enorm hohe Sicherheiten. Da kann man eine Betriebsübergabe doch sehr viel flexibler gestalten.

Wo finden junge Leute die besten Chancen?

▶ **Häfner:** Das Handwerk bietet allgemein hervorragende Chancen für junge Leute, die etwas erreichen wollen und flexibel sind. Damit meine ich auch die Bereitschaft, in bestimmten Berufen auf Montage zu gehen. Wer hier in der Region gute Löhne zahlen will, der braucht auch starke Auftraggeber und muss über die Region hinausgehen.

Den größten Bedarf an Nachwuchs haben derzeit alle Lebensmittelberufe, die meisten Bauberufe vom Maurer bis zum Zimmermann – und die Pflege natürlich. Jeder kann da nach seinen Fähigkeiten was finden.

Ausbildung im Handwerk, das bedeutet auch ganz engen Kontakt. Wir nehmen die Azubis unter unsere Fittiche, helfen auch bei privaten Problemen, unterstützen bei Schwierigkeiten in der Schule. Ich habe da über die Jahrzehnte ganz erstaunliche Karrieren beobachtet, die beweisen, dass der Wille Berge versetzen kann.

Vielen Dank für das Gespräch

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Stappenbacher
Putz- und Maler GmbH

Lukas Stappenbacher
17 Jahre
Maler und Lackierer
Mittlerer Schulabschluss

Noah Nickles
16 Jahre
Maler und Lackierer

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Für mich war es von Anfang an klar, dass ich Maler und Lackierer werden wollte. Ich habe schon mein ganzes Leben mit dem Beruf zu tun, da mein Opa und mein Papa beide Malermeister sind. In der Schule und bei verschiedenen Praktika habe ich auch andere Ausbildungsberufe kennengelernt, das Praktikum in unserer Firma hat mir aber am besten gefallen!

▶ **Noah Nickels:** Ich wollte schon immer Maler und Lackierer werden. Mein Papa ist auch Meister und Betriebswirt. Ich war früher schon oft dabei und es hat mir gefallen. Ich habe auch Praktika und Ferienjobs gemacht. Somit wusste ich, was auf mich zukommt!

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Meine Ausbildung ist echt klasse, ich komme mit den Arbeitskollegen super zurecht. Sie geben mir viele Aufgaben, bei denen ich mein Können unter Beweis stellen muss. Ich finde die Teamarbeit gut und das Ergebnis am Ende des Arbeitstages zu sehen ist sehr motivierend. Wenn ein Haus schön neu angestrichen ist, der Kunde mit unserer Arbeit zufrieden ist und den Trupp lobt, ist das echt super!

▶ **Noah Nickels:** Ich bin in einem guten Team untergebracht, mir wird viel gezeigt und erklärt und ich darf auch schon vieles selbst machen wie z. B. Spritzen, Putz zusammenziehen, nachziehen oder glätten. Auch beim WDVS war ich dabei, habe Platten geklebt oder zugeschnitten und nach Anleitung Schienen gesetzt. Natürlich muss ich auch die Baustelle säubern und zusammenräumen oder Abkleben. Wenn dann auch mal gelobt wird, weiss ich, hier bin ich richtig!

Für wen ist der Ausbildungsberuf geeignet bzw. nicht geeignet?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Ich finde, das Wichtigste in dem Beruf ist der körperliche Zustand. Man sollte schon fit sein, denn so ein Tag draußen bei Wind und Wetter kann echt anstrengend sein. Auch solltest du Teambereitschaft, Offenheit, Interesse und Freude am Beruf zeigen.

▶ **Noah Nickels:** Man sollte ein Team-Player sein, denn es muss immer Hand in Hand gehen. Wichtig ist Spaß am körperlichen Arbeiten, Ausdauer und Freude daran, bei Wind und Wetter draußen zu sein.

Worauf sollte man bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Die Bewerbung sollte sauber und ordentlich geschrieben sein. Gut finde ich, wenn man die Bewerbung selber im Betrieb abgibt. So kann man gleich einen Eindruck gewinnen und auch hinterlassen.

▶ **Noah Nickels:** Am besten gibt man seine Bewerbung persönlich ab. Diese sollte sauber und korrekt sein. Wenn man dann schon mal da ist, kann man nach einem Praktikum fragen. Interesse zeigen am Beruf ist wichtig!

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Erst einmal ein paar Jahre als Geselle Berufserfahrung sammeln, danach will ich aber meinen Meister machen.

▶ **Noah Nickels:** Auf jedem Fall in meinem Beruf bleiben und mich auf der Meisterschule weiterbilden!

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Lukas Stappenbacher:** Ich stelle mir vor, dass ich noch bei uns in der Firma bin, jedoch die Meisterschule absolviert habe. Aber ich bin für alles offen, was die Zukunft mit sich bringt.

▶ **Noah Nickels:** Als Malermeister... mal sehen, was noch kommt, immer vorwärts schauen!

STAPPENBACHER PUTZ- UND MALER GMBH

Wir sind ein Betrieb im Bauhauptgewerbe und bilden aus:

MALER- und LACKIERER

zum 01.09.2016 und 01.09.2017

INTERVIEW

Stappenbacher Putz- und Maler GmbH

mit **Matthias Stappenbacher**

Inhaber, Stappenbacher Putz und Maler GmbH, Trossenfurt

Die „Stappenbacher Putz und Maler GmbH" ist mit ca. 80 Mitarbeitern einer der größten Handwerksbetriebe der Region. Wir haben Matthias Stappenbacher, der seit 2014 das Familienunternehmen führt, besucht und ihm einige Fragen gestellt.

Herr Stappenbacher, erzählen Sie unseren Lesern vorab ein wenig über das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Gerne. Wir arbeiten im Putz- und Malerhandwerk mit dem Schwerpunkt Putz- und Fassadenarbeiten. Tätig sind wir in ganz Franken, von Bayreuth nach Würzburg und von Kronach nach Nürnberg. Im letzten Jahr haben wir unsere Betriebsabläufe neu strukturiert. Dazu gehört, dass wir nun 20 feste Arbeitstrupps haben, denen auch ein Azubi zugeteilt wird. Das bedeutet, dass unsere Mitarbeiter morgens nicht erst in die Firma fahren müssen und sich dort treffen, sondern dass man direkt von zu Hause zu den Baustellen fahren kann. Wir haben bei der Teamzusammenstellung darauf geachtet, dass die Teammitglieder aus den gleichen Orten bzw. Nachbarorten kommen. Auf diese Weise brauchen unsere Mitarbeiter nicht zwingend einen eigenen Wagen. Auch ist die Arbeitszeit der Teams frei einteilbar. Wir schreiben nicht vor, ob um 6 oder 7 Uhr begonnen wird. Allerdings sollte natürlich die tägliche Arbeitszeit eingehalten werden!

Ihr Betrieb ist ein Familienunternehmen. Sie bezeichnen sich selbst als „Mehrgenerationenbetrieb". Wie kann man das verstehen?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Wir haben 9 Familien, deren Familienmitglieder bei uns angestellt sind. Das können Vater und Sohn sein, Brüder oder Cousins. Von der Familie Stappenbacher selbst arbeiten 3 Generationen im Unternehmen, zum einen mein Vater Willi, dann ich und im letzten Jahr hat mein Sohn Lukas seine Ausbildung begonnen. Uns ist Erfahrung sehr wichtig, deshalb haben auch viele unserer Mitarbeiter schon 10-, 25- oder 30-jährige Berufsjubiläen bei uns gefeiert.

Welche Anforderungen stellen Sie an Ihre Auszubildenden?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Wichtig sind uns vor allem Pünktlichkeit, Fleiß, Selbständigkeit, Interesse am Beruf und am Handwerk, Kontaktfreudigkeit und Offenheit. Der Bewerber sollte gerne im Freien arbeiten. Kreativität, ein Gefühl für Gestaltung und gute Noten in Werken und Kunst sind auch von Vorteil. Der Bewerber sollte seinen Hauptschulabschluss haben.

Wie stehen die Chancen auf eine Übernahme nach der Ausbildung?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Wir übernehmen jeden, der bleiben möchte. Wird die Probezeit gut absolviert, freuen wir uns über einen neuen Mitarbeiter. Wir haben auch viele „Zurückkehrer", die nach ihrer Ausbildung erst einmal Erfahrung in einem anderen Betrieb sammeln wollten und dann wieder zu uns zurückkamen.

Handwerk hat goldenen Boden, sagt man. Handwerker sind immer gefragt. Wie leicht fällt es Ihnen, Nachwuchs zu bekommen?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Leichter als in den vergangenen Jahren! Die Situation bei uns hat sich etwas verbessert, vielleicht liegt es an der erfolgten Umstrukturierung, die von unseren Mitarbeitern sehr gut aufgenommen wurde. Ab und zu bieten wir auch Auszubildenden der gleichen Branche, die ihren Ausbildungsbetrieb wechseln möchten, die Möglichkeit, ihre Lehre bei uns zu beenden.

Denken Sie, dass die aktuelle Situation mit der großen Anzahl der Asylbewerber es für das Handwerk leichter macht, Auszubildende zu bekommen?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Schwierig. Das Potential ist sicher vorhanden, aber was in unserem Beruf eminent wichtig ist, ist die Sprache. Der Bewerber muss deutsch sprechen können und verstehen. Dann ist es uns egal, aus welchem Land er kommt.

Viele Schulabgänger bevorzugen Jobs im Büro oder in Großfirmen. Wie würden Sie einem Jugendlichen einen Handwerksberuf (und speziell Ihren Beruf) schmackhaft machen?

▶ **Matthias Stappenbacher:** Zuerst einmal: der Beruf muss Spaß machen. Als Handwerker, vor allem auch in unserem Beruf, hat man aber auch die Sicherheit, dass man nicht durch die technischen Innovationen wegrationalisiert wird, wie es vielleicht in anderen Berufen möglich sein kann. Die Bezahlung ist besser, als viele denken. Ja, und wer ein familiäres Umfeld sucht, findet sich auf jeden Fall in einem Handwerksbetrieb, in dem jeder jeden kennt, besser aufgehoben als in einer großen Firma, in der man nur eine Nummer ist. Bei uns ist es zum Beispiel so, dass wir viel Wert auf die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter legen. Zu Ostern, Weihnachten, am Vater- und Muttertag und zum Urlaubsbeginn kümmert sich meine Frau immer um kleine Geschenke für unsere Mitarbeiter. Bei Problemen stehen wir persönlich zur Verfügung und haben ein offenes Ohr. Wo gibt es das schon, außer in einem Familienbetrieb?

SPEZIAL HANDWERKER

Handwerkskammer für Oberfranken

HANDWERK KENNENLERNEN

Welcher Beruf passt zu mir?

Die Handwerkskammer für Unterfranken bietet vielfältige Möglichkeiten für Jugendliche an, Handwerksberufe in der Praxis auszuprobieren. So lässt sich herausfinden, welcher Ausbildungsberuf zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passt. Das geht zum Beispiel bei der vertieften Berufsorientierung oder in der Ferienwerkstatt der Handwerkskammer. Einen kleinen Einblick in die Vielfalt der handwerklichen Ausbildungsberufe bietet auch der Youtube-Kanal der Handwerkskammer für Unterfranken unter **www.youtube.com/hwkunterfranken**.

Vertiefte Berufsorientierung

Rund 7.000 Mittelschüler besuchen jedes Jahr die Bildungszentren der Handwerkskammer, um in der vertieften Berufsorientierung verschiedene Berufe praktisch kennenzulernen. Vier Tage lang steht dabei das Ausprobieren in den Werkstätten im Vordergrund. Die Schüler suchen sich zwei Ausbildungsberufe aus, in die sie je zwei Tage hineinschnuppern. Dabei werden die Praktikanten intensiv von Meistern betreut. Schüler, die schon konkret wissen, in welchem Beruf sie eine Ausbildung absolvieren möchten, können von einem weiteren Service profitieren: Bei der „passgenauen Besetzung" vermittelt ein Spezialist der Handwerkskammer den Jugendlichen passgenau in einen geeigneten Betrieb.

Ferienwerkstatt

Speziell für Realschüler bietet die Handwerkskammer für Unterfranken unter anderem in Schweinfurt eine Ferienwerkstatt an. Innerhalb von zwei Wochen während der Sommerferien haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedene Handwerksberufe in der Praxis kennenzulernen und sich selbst auszuprobieren. Die Teilnehmer werden von erfahrenen Ausbildern betreut und finden heraus, welche Berufe zu ihnen passen. Im Vorfeld der Ferienwerkstatt durchläuft jeder Teilnehmer eine so genannte Potenzialanalyse, bei der persönliche Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten ermittelt werden. Mehr Informationen unter **www.ferienwerkstatt-sw.de**.

KARRIEREPROGRAMME

für Abiturienten im Handwerk

Für (Fach-)Abiturienten, die Interesse an modernster Technik und Kfz-Management haben, gibt es in der Region ein eigens entwickeltes Karriereprogramm: „Abi + Auto". Das von der Kfz-Innung Unterfranken und der Handwerkskammer für Unterfranken gemeinsam mit der Fahrzeugakademie Schweinfurt entwickelte Programm kombiniert die Aus- und anschließende Weiterbildung angehender Führungskräfte. „Abi + Auto" bietet die Möglichkeit, die Ausbildung zum/zur Kfz-Mechatroniker/in verkürzt, in nur 2,5 Jahren, abzuschließen. Noch während der Ausbildung startet die weiterführende Fortbildung, deren Qualifikationen auf die Meisterprüfung angerechnet werden. Kfz-Betriebe können durch das Karriereprogramm junge Menschen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung oder sogar die Nachfolge vorbereiten. „Abi + Auto" startete 2013 mit einer eigens eingerichteten Pilotklasse an der Heinrich-Thein-Berufsschule in Haßfurt. Zum Ausbildungsjahr 2015/16 startet der vierte Jahrgang. Mehr Informationen unter **www.abi-plus-auto.de**.

Als bundesweit einzigartiges Pilotprojekt startete die Handwerkskammer für Unterfranken 2012 zudem das „Karriereprogramm Handwerk – Studienanschluss statt -abbruch". Rund 70 Studienaussteiger wurden mit dem Karriereprogramm bereits erfolgreich ins Handwerk vermittelt. Es bietet Studienaussteigern, aber auch Abiturienten und Hochschulabsolventen die Möglichkeit, eine verkürzte Ausbildung mit Aussicht auf Führungspositionen zu absolvieren. Betriebe können sich über das Programm hochqualifizierten Nachwuchs sichern.
An den unterfränkischen Hochschulstandorten Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt sind drei Karriereberaterinnen tätig, die im Rahmen des Förderprogramms „Jobstarter Plus" aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert werden. Sie vermitteln passgenau Bewerber in regionale Handwerksbetriebe und bieten Sprechstunden in den Hochschulen und Bildungszentren an. Kooperationspartner des Programms sind die Würzburger Julius-Maximilians-Universität sowie die beiden Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt und Aschaffenburg. Zu den Partnern gehören außerdem die Bundesagentur für Arbeit Würzburg, die Beruflichen Schulen Unterfrankens sowie zahlreiche unterfränkische Betriebe. Kontaktdaten der Karriereberaterinnen und mehr Informationen gibt es unter **www.karriereprogramm-handwerk.de**.

INTERVIEW

Schobert Bedachungen

mit **Johannes Schobert**
Schobert Bedachungen

Können Sie uns ein wenig über sich und Ihre Tätigkeiten als Dachdecker erzählen?

▶ **Johannes Schobert:** Unsere Aufgaben sind vielfältiger, als die meisten Menschen denken. So arbeiten wir mit zig verschiedenen Materialien am Flachdach, stellen Fassadenverkleidungen her, versehen Steildächer mit verschiedenen Dämmsystemen, arbeiten mit Deckwerkstoffen, Ton, Schiefer, Betondachsteinen und Trapezblecheindeckungen. Zum Teil führen wir auch Zimmererarbeiten durch. Ich selbst bin mehr oder weniger durch Zufall Dachdecker geworden, nach der Mittleren Reife hatte ich mich schon auf der FOS beworben, dann aber bei einem Ferienjob im Dachdeckerbetrieb gemerkt, dass mir genau diese Arbeit gefällt. Mitte August habe ich gefragt, ob ich dort eine Ausbildung machen kann, Anfang September habe ich die Ausbildung begonnen und es nie bereut. Selbständig gemacht habe ich mich 2011. Wir sind ein sehr familiärer Betrieb – meine Frau Kristina ist für die Buchhaltung zuständig – mit freundschaftlicher Atmosphäre und gutem Arbeitsklima.

Welche Ausbildungsberufe werden bei Ihnen angeboten?

▶ **Johannes Schobert:** Wir bilden zum Dachdecker und Spengler aus, beides Berufe mit Zukunft, hohen Übernahmechancen und guter Bezahlung!

Schobert Bedachungen

Steildach · Flachdach · Dämmarbeiten · Spenglerei · Trapezbleche · Fassadenverkleidungen

Wir suchen zum 01.09.2016 und 01.09.2017

1 Auszubildende / Auszubildenden für den Beruf des
DACHDECKERS / DACHDECKERIN

1 Auszubildende / Auszubildenden für den Beruf des
BAUSPENGLERS / BAUSPENGLERIN

Bewerbt Euch einfach schriftlich oder per E-Mail:

Schobert Bedachungen GmbH & Co. KG
Kristina Schobert, Moosanger 3, 97437 Haßfurt,
Tel.: 09521/951956, Email: info@schobert-bedachungen.de

Welche Interessen und Charakterzüge sollten Ihre Auszubildenden haben?

▶ **Johannes Schobert:** Ganz wichtig ist eine gute Arbeitsmoral und -einstellung. Der Azubi sollte auch bei der Arbeit mitdenken, sehen, was zu tun ist. Handwerkliches Geschick ist eine weitere Voraussetzung, außerdem muss der Bewerber schwindelfrei sein und gerne im Freien arbeiten.

Können Interessierte bei Ihnen ein Praktikum absolvieren?

▶ **Johannes Schobert:** Ja, als Dachdecker oder Spengler.

Wir suchen
für das kommende Ausbildungsjahr /
ab September

TECHNISCHEN PRODUKTDESIGNER
Ausbildungszeit 3 Jahre

SCHREINER
Ausbildungszeit inkl. BGJ
(Berufsgrundschuljahr) 3 Jahre

Wir freuen uns auf deine Bewerbung

Wir schaffen Aussichten
RAUH SR
Fensterbau GmbH

Rauh SR
Fensterbau GmbH

Gründlerstr. 3
96199 Zapfendorf /
Sassendorf

Telefon: 09547 / 9424-0
Fax: 09547 / 9424-25

E-Mail: info@rauh.de
Homepage: www.rauh.de

SPEZIAL HANDWERKER

Berufliche Bildung ist genauso attraktiv wie ein Studium!

Handwerkskammer für Oberfranken

mit **Matthias Graßmann**

Vizepräsident der Handwerkskammer für Oberfranken

Berufliche Bildung ist genauso attraktiv wie ein Studium!

Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln bestätigt es: „Wer Karriere machen will, muss nicht unbedingt studieren. Mit einem Meisterabschluss eröffnen sich vielversprechende Karriere- und Einkommensperspektiven." Wer gute Ideen hat, anpacken möchte, Spaß an Technik hat oder gerne mit Menschen umgeht, der liegt mit einer Ausbildung im Handwerk goldrichtig.

Als Handwerker sorgt man dafür, dass vieles in unserem Alltag funktioniert: vom Auto übers Haus bis zum Laptop. Oder man baut etwas oder arbeitet für die Genussregion Oberfranken. Bei uns im Handwerk hat man die freie Wahl: es gibt 125 verschiedene Ausbildungsberufe im Handwerk, darunter übrigens auch viele Umweltberufe.

Es lohnt sich also bei der Berufswahl auch mal über den Tellerrand zu sehen und alle Wege in Betracht zu ziehen. Denn beruflich Qualifizierte befinden sich im späteren Berufsleben hinsichtlich Personalverantwortung, Entwicklungschancen und Bezahlung auf Augenhöhe mit Kollegen, die den akademischen Weg gegangen sind.

Abiturienten alleine über Wege in ein Studium zu beraten ist falsch - viele dieser jungen Leute sind praktisch begabt. Mit ihrer Leistungsorientierung erwartet sie auch eine Karriere im Handwerk. Das gilt auch für junge Leute, die an den Hochschulen und Universitäten mit den Anforderungen nicht zurechtkommen. Viele wollen weg von der akademischen Bildung und in eine Ausbildung im Handwerk wechseln. Zumal der Weg über die Hochschule nicht zwangsläufig zufriedener macht. Zahlen belegen, dass jeder dritte Student in Deutschland am erfolgreichen Abschluss seines Studiums zweifelt. Viele könnten sich als Alternative eine duale Ausbildung vorstellen.

Neben aller dokumentierter und festgeschriebener Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung sollten wir unabhängig davon selbstbewusst deutlich machen: Eine Ausbildung im Handwerk ist attraktiv.

Denn Handwerker können was. Ab dem ersten Tag lernt man im Handwerk dazu. Man lernt verschiedenste Materialien und Techniken kennen und nach 2, 3 Jahren ist man eine voll ausgebildete Fachkraft. Mit einer Qualifikation, die weltweit anerkannt ist. Nach dem Gesellenbrief kann man den Handwerksmeister machen und oder sogar doch noch studieren, auch ohne Abitur, und noch dazu mit einer guten Qualifikation im Rücken.

Wir eröffnen jungen Frauen und Männern vielfältige Karrierewege und Entwicklungsmöglichkeiten. Digitalisierung und neue Technologien – wie z. B. Smart Home und Elektromobilität - machen das Handwerk auch für leistungsstarke Schulabsolventen attraktiv.

Und, Stichwort „Die Zukunft ist unsere Baustelle": Im Handwerk gibt es sichere Arbeitsplätze. Das Handwerk gibt in Deutschland 4,8 Millionen Menschen einen Job. In Oberfranken ist jedes vierte Unternehmen ein Handwerksbetrieb. Das sind über 16.000 Handwerksbetriebe und 74.500 Beschäftigte. Auf unsere neuen App, dem Lehrstellenradar, findet man viele freie Lehrstellen, zu finden unter **www.lehrstellen-radar.de**. Alles klar?

Dann willkommen im Club.
Beim Handwerk.
Der Wirtschaftsmacht.
Von nebenan.

Schüler aufgepasst

SCHNAPPT EUCH DIE APP!

Zum Ausbildungsplatz mit dem Lehrstellenradar 2.0

Wie die App funktioniert, zeigt ein Video der Handwerkskammer für Unterfranken unter **www.hwk-ofr.de/lehrstellenradar**.

Die App **„Lehrstellenradar 2.0"** kannst du kostenlos auf dein Smartphone oder Tablet herunterladen: erhältlich für iOS und Android.

Mit dem Lehrstellenradar einfach und bequem per Smartphone nach Praktikums- und Lehrstellenangeboten regionaler Unternehmen suchen.

Handwerkskammer für Oberfranken

FRAGEBOGEN
FÜR AUSZUBILDENDE

Margareta Fuchs
23 Jahre
Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Jan Kleibel
19 Jahre
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Welchen Schulabschluss hast du und an welcher Schule warst du?

▶ **Margareta Fuchs:** Ich habe Realschulabschluss und war in Dortmund am Fritz-Henßler Berufskolleg.

▶ **Jan Kleibel:** Ich habe das Clavius Gymnasium Bamberg mit der Mittleren Reife verlassen.

Zwischen welchen Ausbildungsberufen hast du geschwankt und warum hast du dich für diesen entschieden?

▶ **Margareta Fuchs:** Als ich auf der Suche nach einer Ausbildung war, habe ich mehrere Praktika gemacht. Das Praktikum in diesem Berufszweig hat mir am meisten Spaß gemacht und ab da beschloss ich, diese Ausbildung anzutreten.

▶ **Jan Kleibel:** Ich wollte von Anfang an diesen Beruf lernen, weil mein Vater auch Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister ist.

Kannst du uns ein wenig über deine Ausbildung erzählen? Was hast du für Tätigkeiten? Wie sieht dein Tag im Ausbildungsbetrieb aus?

▶ **Margareta Fuchs:** Mein Alltag ist nie der Gleiche, da dieser Beruf eine Überraschungstüte ist. Jeden Tag erwartet dich etwas anderes und auch wenn man das schon ein paar mal gemacht hat, z. B. mit dem Gesellen ein Bad raus zu reißen ist es doch nie dasselbe und es wird nie langweilig.

▶ **Jan Kleibel:** Wichtig ist Ordnung halten auf der Baustelle. Kleinere Aufgabe kann ich selbständig erledigen, ansonsten helfe und unterstütze ich wo es geht.

Welche Interessen und Charaktereigenschaften sollten deiner Meinung nach die Bewerber haben, die das Gleiche lernen möchten wie du?

▶ **Margareta Fuchs:** Man sollte die Grundeigenschaften haben, die man bei jedem Job braucht. Aber wichtig dabei ist, er/sie sollte sich für vieles begeistern können und Spaß daran haben, mal dreckig zu werden, denn wir bewegen uns nicht auf dem Laufsteg.

▶ **Jan Kleibel:** Man sollte ein Praktikum in diesem Beruf vorweisen können. Interesse an technischen Neuerungen gehört auch dazu. Wichtige Eigenschaften sind Pünktlichkeit, Belastbarkeit, Teamgeist und Wissbegierigkeit.

Worauf sollte man deiner Meinung nach bei seiner Bewerbung achten, um gute Chancen im Wunschbetrieb zu haben?

▶ **Margareta Fuchs:** Wie bei allen anderen kommt es gut, wenn man schon mal
ein Praktikum in dem Bereich gemacht hat. Aber wichtig finde ich, ist es rüberzubringen, dass man eine Person voller Energie ist und diese in vollem Einsatz in die Ausbildung zu stecken.

▶ **Jan Kleibel:** Seine Praktikumsbelege mit beifügen, eventuelle technische Grundkenntnisse, praktische Fähigkeiten und eine gute Auffassungsgabe in der Bewerbung mit anführen.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Ausbildungsbetrieb?

▶ **Margareta Fuchs:** An meinem Betrieb gefällt mir vieles, der Zusammenhalt der Mitarbeiter, das allgemeine Klima zwischen den Leuten. Es ist halt einfach noch familiär.

▶ **Jan Kleibel:** Der Teamgeist! Hier kann man Spaß an der Arbeit haben. Die Kollegen und Vorgesetzten haben immer ein offenes Ohr für Anliegen.

Weißt du schon, was du nach deiner Ausbildung machen wirst?

▶ **Margareta Fuchs:** Danach würde ich gerne weiter machen, also Meisterin oder in den Kundendienst.

▶ **Jan Kleibel:** Ich möchte mich in meinem Beruf weiterbilden, die Meisterprüfung machen und evtl. eine eigene Firma haben. Auch eine 3-monatige Auszeit wäre schön.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

▶ **Margareta Fuchs:** In 10 Jahren sehe ich mich verheiratet mit Familie am Hausbau bzw. Planung oder in einer Eigentumswohnung. Auf jeden Fall mitten im Leben.

▶ **Jan Kleibel:** In 10 Jahren habe ich meine Meisterprüfung geschafft und bin Chef meiner eigenen Firma.

Ein Beruf muss Spaß machen

Der „Weiße Wolfschmidt“ sucht Auszubildende zum baldigen Eintritt:

- Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

- Kaufmann/ -frau für Büromanagment

Als Bamberger Traditionsunternehmen bieten wir unseren Auszubildenden ...

... zusätzliche, leistungsbezogene Vergütung
... eine Übernahme nach der Ausbildung
... Weiterbildungsmöglichkeiten
... ein breites Ausbildungsspektrum vom Einfamilienhaus bis zur Großbaustelle

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, gerne auch per E-Mail an info@wolfschmidt.de oder

WOLFSCHMIDT
HAUSTECHNIK GmbH
Heizung Klima Sanitär

96052 Bamberg Thorackerstraße 11
☎ 09 51/ 9 65 22 0 www.wolfschmidt.de

Karl-Heinz Wolfschmidt Bernhard Scharting

kurhan - fotolia.com

WOLFSCHMIDT HAUSTECHNIK

zuverlässig seit 1963

Heizungsbauermeister Edmund Wolfschmidt wagte Mitte 1963 den Schritt in die Selbständigkeit. Heute, gut 50 Jahre danach, ist der „weiße Wolfschmidt" mit Sitz in der Bamberger Thorackerstraße der wohl traditionsreichste Heizungsbauer in Stadt und Landkreis Bamberg. Der Sohn des Firmengründers, Karl-Heinz Wolfschmidt, kann hierauf mit Recht stolz sein.

Tradition als Basis des Erfolgs

Mit der Art und Weise, seine fast 50 Mitarbeiter zu führen, setzt er die erfolgreiche Firmenphilosophie des Vaters fort: Man entscheidet im Team, setzt auf erfahrene, engagierte und bestens ausgebildete Arbeitskräfte, sieht die Kunden als Partner, steht für umweltfreundliche Technologien und plant Anlagen mit möglichst niedrigen Betriebskosten und höchster Effizienz. „Wer Lust hat, etwas mit den Händen und dem Köpfchen zu machen, ist bei uns an der richtigen Adresse", wirbt Karl-Heinz Wolfschmidt, Diplom-Ingenieur der Versorgungstechnik und gelernter Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, um den Nachwuchs.

Zufriedenheit bei Mitarbeitern und Kunden

Im Laufe der letzten 52 Jahre hat der Familienbetrieb über 250 Lehrlinge ausgebildet. Ziel war und ist immer, diese auch langfristig an den Betrieb zu binden. Schon während der Ausbildung gibt es beim „weißen Wolfschmidt" eine leistungsbezogene Vergütung. So kann jeder, der sich besonders engagiert, mehr verdienen als das übliche Ausbildungsgehalt. „Wir versuchen, unsere Mitarbeiter, ob Azubis, Monteure oder Angestellte, genauso zu verwöhnen wie unsere Kunden", erklärt Karl-Heinz Wolfschmidt das Credo des super interessanten Familienunternehmens. Wer interessiert ist einen Beruf mit Zukunft zu erlernen der ist beim „Weißen Wolfschmidt" genau an der richtigen Adresse.

von links nach rechts: Installations und Heizungsbaumeister Tobias Söllner, Installations und Heizungsbaumeister Mathias Wachter, Michael Schmitt, Gerd Gräf, Marcus Lang

Ausbildung als Grundstock

„KOMM MIT" in unser TEAM, denn unsere Azubis befinden sich im Moment und auch zukünftig „AUF DER ÜBERHOLSPUR".

Als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bieten sich für Euch viele Weiterbildungsmöglichkeiten. So könnt ihr im Anschluss an die Ausbildung eine Weiterbildung zum SHK Kundendiensttechniker, zum Installations- und Heizungsbaumeister oder zum staatlich geprüften Techniker für Heizungs, Lüftungs- und Klimatechnik machen. Und das Beste, diese Weiterbildungen sind in der nächsten Umgebung möglich. Die Meisterschulen befinden sich in Würzburg und Bayreuth, Technikerschulen in Würzburg, Kulmbach und Schweinfurt. Wem das nicht reicht, der kann auch ein Ingenieurstudium absolvieren. Derzeit befinden sich bei der Wolfschmidt Haustechnik GmbH 13 Auszubildende in der Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK.

Umfangreiche Leistungspalette

Die Anforderungen an ein modernes Haustechnikunternehmen wandeln sich ständig. Deswegen ist die Leistungspalette des „weißen Wolfschmidts" auch sehr vielfältig. Es werden Blockheizkraftwerke für Groß- und Kleinanlagen installiert und gewartet, genauso Biomasseheizungen wie Hackschnitzel oder Pelletsfeuerungen oder auch Wärmepumpensysteme. Neben Energiegewinnung und Energiepufferung gehören auch Klimaböden und -wände zum Angebot der Wolfschmidt Haustechnik GmbH. Ob Komplettsanierungen aus einer Hand, Fragen rund ums Bad oder auch die individuelle private Wellness-Oase – der „weiße Wolfschmidt" ist hierfür die absolute Top-Adresse.

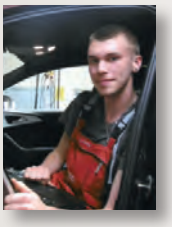
Die Geschäftsführer Karl-Heinz Wolfschmidt und Bernhard Scharting warten schon gespannt auf Eure Bewerbungen.

UNSERE AZUBI-REDAKTION 2016/2017

Eva Steppert
marcapo Ebern

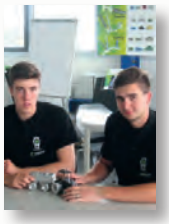
Rebecca Schütz
Fränkische Rohrwerke
Königsberg

Christoph Siegel
Uponor Haßfurt



Anton Dorian
Gelder&Sorg Haßfurt

Patrik Lediger
Maintal Konfitüren Haßfurt



Leon Kühm &
René Stöcklein
Wieland Electric
Bamberg

SAZ
SCHULE.AUSBILDUNG.ZUKUNFT

MAN LERNT IMMER DAZU

Die Azubi-Redaktion leistete tolle Arbeit

Der Ausbildungsführer soll Euch die bestmögliche Orientierungshilfe bei der Berufswahl sein. Mit dieser Zielsetzung entwickeln wir uns auch ständig weiter. An dieser neuen Ausgabe hat daher erstmals eine „Azubi-Redaktion" mitgearbeitet.

Jana Lehmann (Industriekauffrau bei „Fränkische" in Königsberg), Michaela Back (Bürokauffrau bei Gelder und Sorg), Lena Siegel (Kauffrau für Marketing und Kommunikation bei Marcapo Ebern) und Julia Stapf (Industriekauffrau bei Uponor Haßfurt) lieferten Informationen und Anregungen „aus erster Hand".

In Zusammenarbeit mit der Journalistin Sabine Weinbeer und Andreas Holch haben Jana, Lena, Julia und Michaela wichtige Hinweise für die redaktionellen Beiträge gegeben, Tipps für die Gestaltung des Titels und auf ihre Anregung hin haben wir auch ein Logo für den Ausbildungsführer entwickelt.

Die Zusammenarbeit hat richtig Spaß gemacht und wir freuen uns auf die neue Azubi-Redaktion mit Eva Steppert von Marcapo, Rebecca Schütz von der „Fränkischen", Patrick Lediger von „Maintal", Anton Dorian von Gelder & Sorg, Leon Kühm und René Stöcklein von Wieland Electric und Christoph Siegel von Uponor.

Sabine Weinbeer
Betreuung Azubi-Redaktion
Freie Journalistin und Autorin

tricoma Zeil a. Main – Innovative Softwarelösungen

IPResearch in Zeil am Main ist ein junges IT-Unternehmen, das durch innovative Ideen schon viele hochkarätige Kunden gewonnen hat. Individuell auf Unternehmen zugeschnittene Softwarelösungen auf Cloud Computing Basis werden hier entwickelt.

Um die Entwicklung von solchen Lösungen günstig zu halten, wurde das Produkt tricoma (www.tricoma.de) programmiert, welches eine komplette Online Warenwirtschaft/CRM ist. Die Software läuft komplett betriebssystemunabhängig im Browser und es muss nichts auf dem PC installiert werden. Dies bedeutet für Unternehmen große Einsparungen im Bereich Software, da das komplette Management hinter der Software wie Wartung, Servertechnik etc. komplett zu IPResearch ausgelagert wird. Der Kunde muss sich nicht mehr um Backups, Updates oder Systemsicherheit kümmern, da die Software in einem abgesicherten Rechenzentrum läuft. Die Software ist speziell auf den Onlinehandel ausgerichtet, so das der Onlineverkauf fast vollständig automatisiert abläuft. Neu ist tricoma fulfillment, unter dem Waren- und Werbemittelversand angeboten wird.

Das sehr junge und dynamische Team unter Geschäftsführer Mario Alka legt großen Wert auf das Miteinander und hat ein sehr familiäres Verhältnis. Nur so kann man mit Freude und Energie zur Arbeit kommen und als junges Unternehmen Erfolg haben.

Engagement + Wissen + Spaß = Erfolg!

Die Effizienzformel für Einsteiger bei Uponor.

Dein Profil: Du hast deinen Schulabschluss in der Tasche und überzeugst durch sicheres und freundliches Auftreten, bist kontaktfreudig und zielorientiert. Analytisches Denkvermögen sowie die Begeisterung für kontinuierliches Lernen runden deine Persönlichkeit ab. Baue mit uns auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft und bewerbe dich bis 15.10.2016 um einen Ausbildungsplatz.

Wir bilden zum 1.9.2017 am Standort Haßfurt aus:

- **Fachlagerist/-in**
- **Industriekauffrau/-mann**
- **Industriemechaniker/-in**
- **Mechatroniker/-in**
- **Verbundstudium – Bachelor of Arts (B.A.)**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**

Sende uns deine Bewerbung:
Uponor GmbH · Nicole Luge
Industriestraße 56 · 97437 Haßfurt
www.uponor.de/onlinebewerbung